# SACRARUM ARBORUM, FRUTICUM, ET HERBARUM, IESU CHRISTI, ET ECCLESIÆ IPSIUS IMAGINEM habentium,

## SECUNDA DECAS.

## Geistliches Creutzgartens Ander Theil:

Darinnen von zehen Bäumen vnnd Gewächsen gehandelt wirdt: Welche vnns fürnemblich die samblung / eygenschafft vnd wunderbarlichen zustandt / vnd das Creutz der Christlichen Kirchen zubetrachten fürstellen.

Beschrieben durch
M. Clementem Anomœum.

Gedruckt zu Nürmberg / durch
Abraham Wagenmann.
MDCIX.

1608
C F V L W
G H·V P
Psalm 119 Vers 92:
Wo dein Gesetz nicht mein
Trost gewesen were, So were Ich
Vergangen in meinem elendt

# Innhalt vnd Ordnung der Capitel.

Cap. 1. Vom Weinstock vnnd Reben / sampt jhrer bedeutung auff Christum / vnd die Kirchen.

Cap. 2. Vom Oelbaum/vnd heiligem Euangelio/ dadurch die Kirche gesamlet wirdt.

Cap. 3. Vom Citrinat, Limonien/ vnd Pomerantzenbaum/vnd jhrem Fürbilde auff die Erlösung vnnd Gutthatten/der Kirchen von Christo erwisen.

Cap. 4. Vom Granat / oder Margarantenbaum / was der Kirchen fürnembste zierde sey.

Cap. 5. Von Welschen Nüssen/vnd jhrer Figur auff die Krafft vnd Tugend des wort Gottes/bey den Gliedern der Kirchen.

Cap. 6 Von Hasselnüssen / die mit den Welschen einerley außlegung haben.

Cap. 7. Von Adams / oder Maulbeerfeigen / vnd jrer bedeutung auff daß Creutz der Kirchen.

Cap. 8. Vom Wunderbaum / vnnd seltzamer art vnnd eygenschafft deß Creutzes der Christen.

Cap. 9. Vom Feigenbaum / vnd seinem Fürbilde auff gute vnnd böse Christen.

Cap. 10. Vom Eychbaum / vnnd seiner Figur auff die Heuchler vnd Tyrannen.

Cap. j.

Vitis: Weinstock.

Syrach 24. Vers. 23.

Jch gab einen lieblichen Geruch von

mir/wie der weinstock/vñ mei-
ne blüte bracht ehrliche vnd rei-
che frucht. *Iesa. 5. V. 7.*

Des Herrn Zebaoth Wein-
berg ist das Hauß Jsrael/vñ die
Mäñer Juda seine zarte Feser.

*Psalm. 80. Ver. 9. 10. 11. 12.*

Du hast einen Weinstock auß
Egypten geholet/vnd hast ver-
trieben die Heyden/vnd densel-
ben gepflantzet. Du hast für jm
die Bahn gemacht/vnd hast jn
lassen einwurtzeln/daß er das
Land erfüllet hat. Berge sind
mit seinem Schatten bedecket/
vñ mit seinen Reben die Cedern
Gottes. Du hast sein gewächs
außgebreitet biß ans Meer/vñ
seine Zweige biß ans Wasser.

*Iohan. 15. Vers. 2. 3. 4. 5. 6.*

Jch bin ein rechter Weinstock/
vnnd mein Vatter ein Wein-
gärtner.

gärtner. Einen jeglichen Reben an mir / der nit frucht bringet / wird er wegnemen / vnnd einen jeglichen der da frucht bringet / wird er reinigen / daß er mehr frucht bringe. Jhr seyt jetzt rein vmb deß worts willen / daß ich zu euch geredt habe. Bleibet in mir / vnd ich in euch. Gleich wie der Rebe kan keine frucht bringen von jm selber / er bleibe denn am Weinstock / also auch jr nit / jhr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock / jr seit die Reben. Wer in mir bleibt / vñ ich in jm / der bringet vil früchte / denn one mich künd jr nichts thun. Wer nit in mir bleibet / der wird weggeworffen wie ein rebe / vñ verdorret / vnd man samlet sie / vnd wirfft sie ins Feuer / vnnd muß brennen.

Gleichnuß von des Menschlichen Leibes Structur vnd Anatomia.

GLeich wie in dem wunderbarlichem vnnd allerkünstlichstem Gebeu deß Menschlichen Leibes / die Glieder desselbigen vntereinander also verbunden vnd vereiniget sindt / daß ohne bewegung / regung vnnd empfindung des andern / keines kan abgelöset / oder sonst etwas mit jm fürgenommen werden. : Vnnd wie die Anatomici vnnd erfarne Artzte / in beschreibung der Gliedmassen deß Menschlichen Cörpers / nicht wol für über können / wann sie schon fürnemblich von einem Glied / als zum Exempel / von dem Haupt handeln / daß sie nicht zugleich auch der andern Glieder gedencken ; Oder / Wann sie dieselbigen andern glieder zubetrachten fürnehmen / daß sie nicht auch deß Haupts etwan eine meldung thun solten : Eben also helt es sich auch inn dieser vnser fürgenommenen erwegung vnnd beschreibung deß Geistlichen Leibes / vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi /

sti/ vnd seiner lieben gliedmassen in der Christlichen Kirchen vnd gemein hieniden auff Erden. Dann bißher ist zwar inn der ersten Decade vnsers Geistlichen Creutzgartens von lauter solchen Bäumen (ausser des ersten) gehandelt worden / welche vns zuforderst das Haupt zubedencken fürgestellet / das ist / deß HERRN JEsu Christi Person/Naturen/Ampt/gutthaten/gemüt vnd affection, so er gegen seinem Leib der Christlichen Kirchen / vnd Menschlichem geschlechte / tregt vnnd erzeiget / fein lieblich fürgebildet haben: Jedoch aber ist benebens immerdar auch eine erinderung von der Condition vnd beschaffenheit der Kirchen GOttes/als der gliedmassen am Leibe Christi/mit vntergeloffen.

Summarische widerholung des Ersten theils.

In disem folgendem Andern theil aber/werden solche Bäume/Stauden/ vñ Gewächse beygebracht/in derer betrachtung zwar fürnemblich auff deren zustandt vnd eygenschafft der Kirchen gesehen / doch aber zugleich auch deß

Kurtzer innhalt dises Andern theils.

Haupts der Kirchen / nemblich deß HERRN Christi/mit guter gelegenheit immerdar gedacht wirdt. Dann mehrertheils ein einiger Baum oder Gewächse / daß Fürbild vnnd bedeutung diser beeder stück sehr artlich/ vnd also inn sich begreiffet / daß eines ohne daß ander nicht wol vnnd gnugsam mag erkläret werden.

**Weinstock bedeutet; Christum/ vnnd sein Kirche.** Vitem inter arbores numerat Plinius. l.6, ca.14.1.

Vnter andern solchen Bäumen aber / ist nicht der geringsten / sondern der aller fürnrmbsten einer der liebe Weinstock/welchen Gott der HERR selber / hin vnnd wider im Alten vnnd Neuen Testament / auff seine Kirche zu ziehen / dieselbige zum öfffternmal damit zuvergleichen / vnd sie mit außtrücklichen Worten seinen Weinberg zunennen pfleget: Wie sonderlich im 80. Psalm/ Jesaiæ am 5. Jeremiæ 2. Hoseæ 10. Im Hohenlied Salomonis fast durch alle Capitel/ Matthæi 20. 21. Marci 12. Luce 13. 20. Johannis 15. inn der Offenbarung am 14. vnnd anderstwo mehr zusehen ist. Dessen Wurtzel aber / Stock oder

Haupt/

Haupt ist Christus / der seinen Reben vnnd ästen safft vnd krafft mittheilet / daß sie wachsen / Früchte tragen / vnd gute Trauben bringen können: Wie er selber im obgesetztem Spruch / Johan. 15. klärlich andeutet. Derhalben es auch gar vnnötig ist / eine andere deutung vom Weinstock zusuchen / als welche vnns der heilige Geist selber in die Handt vnd Feder gibet.

Dieweil nun der Weinstock nicht allein der aller fruchtbaresten / berühmtesten / vnnd jederman wolbekannten / vnnd fast angenehmesten Gewächsen eines ist / daß daher auch Plinius inn seinem 14. Buch / von beschreibung der fruchtbarn Bäume / zu aller erst den Weinstock setzet; Sondern weil er auch von andern gewächsen / Christum vnd seine Kirche / so herzlich vnd gleichsam mit lebendigen farben abmalet / vnnd fürbildet: So achte ichs gantz recht vnd billich sein / daß dieser Ander Theil des Creutzgartens / vom Weinstock seinen anfang nehme. Vnnd

Warumb vom Weinstock zum ersten allhie gehandelt werde.

wird

wird also hiemit das jenige / was im Ersten theil vom Haupt CHristo ist tractirt worden / etlicher massen widerholet: Zu deme aber / daß inn dieser andern Decade, von der Kirchen zustandt solle gehandelt werden / gleichsam dz Fundament hierdurch geleget.

Weinstocks vnnd seiner bedeutung würdigkeit.

Ob wol aber der Weinstock wol wert vnd würdig were / daß nit ein / zween / oder drey bögen / sonder ein gantzes Buch von jm beschrieben / vnnd alles / was von Christo / vnd seiner Kirchen / zuwissen ist / darinnen beygebracht vnd eingeführet würde: So wöllen wir doch / übrige weitleufftigkeit zuvermeiden / vns an den fürnembsten puncten benügen lassen / vnnd aller müglichen kürtze befleissen:

Theilung der tractation vom Weinstock.

Vnnd erstlich zwar vom Weinstock an jhm selber / vnd seiner bedeutung auff CHristum / Darnach aber von den Reben / vnnd jhrer Figur auff die Kirchen / handeln. Gott aber der Allmechtige / der jhme durch seinen Sohn JEsum CHristum den Weinberge der Christlichen Kirchen er-

erbauet hat / gebe auch hierzu seine gnad / vnd heiligen Geist / daß beedes in disem / vnd folgenden Bäumen / anderst nichts / als was zu seines Göttlichen Namens Lob vnnd Ehr / vnnd zu außbreitung der Kirchen gereichet / geschrieben vnd fürgebracht werden möge / Amen.

# Vom Weinstock Christo.

VOm Weinstock ist / fürs erste / zuwissen / daß Er in Lateinischer Sprache Vitis genennet wird / welchen Namen / neben andern derivationibus, etliche herziehen von dem Wörtlein Vita, daß da heisset ein Leben: Dieweil nemblich der Wein / so er recht gebrauchet wird / den Menschen erquicket / stercket / vnd jm gleichsam das Leben gibt / vnd mittheilet. Solchen Namen führet nun auch der HErr Christus nicht allein mit dem Wort / sondern auch im werck vnnd inn der that / gantz billich vnnd

I. Weinstock hat in Latein seinen namē vom Leben.

Vitis à vita: Vide Lonicerum.

Sy. 31. v. 32

Jo. 14. v. 5. Christus ist

auff zweyerley weise dz Leben.

vnnd recht. Vnnd zwar auff zweyerley weise.

1. Respectu sui ipsius. Für sich selber.

Erstlich / Respectu sui ipsius, für sich selber / vnnd nach seinem Göttlichem wesen / nach welchem er anderst nichts ist / als das ewige Leben von sich selber / dieweil er der ewige Son Gottes ist / auß dem wesen seines Himmlischen Vatters von ewigkeit her gezeuget / vnd also sampt der Gottheit / auch daß Leben / nicht wie die Creaturen auß der erschaffung / empfangen / sondern in sich selber hat / wie Johannis Euangelium bezeuget / da geschrieben stehet: In jhm war das Leben / etc. Daher wird er von S. Paulo / der vnvergengliche / vnd der allein die vnsterblichkeit hat; Von Johanne aber der waarhafftige Gott / vnd das ewige Leben genennet. Vnd er selber / der HERR Christus spricht von diesem seinem eigenem vnd wesentlichem Leben also: Wie der Vatter das Leben hat in jhm selber / also hat er dem Son gegeben / daß Leben zu haben in jhm selber. Vber welche wort der der heilige Basilius also schreibet:

Joh. 1. v. 4.
1. Ti. 1. v. 17
1. Ti. 6. v. 16.
1. Jo. 1. v. 2.
1. Jo. 5. v. 21
Joh. 5. v. 26

bet: τὸ μὲν γὰρ λαβεῖν κοινὸν καὶ πρὸς τὴν κτίσιν, τὸ δὲ ἔχειν ἐκ φύσεως, ἴδιον τοῦ γεννηθέντος: Accipere est commune cum creaturis; Habere autem ex natura, proprium est Filij: Das Leben empfangen/ ist mit andern Creaturen gemein: Auß der Natur aber solches haben/ ist deß Sohns Gottes eygenschafft.

„ὁμιλία „περὶ πίστεως. pag. 353.

Darnach ist Christus auch das Leben/ Respectu nostri, vnserthalben/ denen er das Leben gibt/ vnnd mittheilet. Welches dann fürnemblich auff nachfolgende sechserley weise geschihet.

2. Respectu nostri. Vnserthalben/ auff sechserley weise.

Zum ersten Ratione generali Creationis, wegen der erschaffung/ nach welcher weise Christus nit allein vnser/ der Menschen/ sondern auch aller anderer Creaturen Leben ist: Dieweil durch jn/ als durch λόγον, oder allmechtige wort/ vnnd kräfftige Fiat Gottes/ alle ding daß Leben empfangen haben/ vnd mit nichten von sich selber entsprungẽ sind: wie geschrieben stehet: Alle ding sind durch daß wort gemacht/ vñ one dasselbe ist nichts gemacht/ was gemacht ist.

Christus ist vnser Leben. 1. Ratione creationis. Wegen der erschaffung.

Gen. 1. v. 3. Ps. 33. v. 6.

Joh. 1. v. 3.

Vnd

Vnd so er wolte/köndte er auch mit einem einigem Wort / allen Creaturen das Leben wider nehmen / vnnd sie zu nichts machen / gleich wie er sie auß nichts erschaffen hat.

2. Ratione sustentationis: Wegen der Erhaltung.

Demnach so ist er auch vnser Leben/ Ratione sustentationis, dieweil er alle Creaturen erhelt vnnd tregt/ daß/ wann er nicht thete / wir auch nicht einen augenblick leben kündten. Dann in jhm (sagt Paulus inn der Apostel Geschicht) Leben / Weben / vnd sind wir. Welches Cyprianus also auff die Heilige Dreyfaltigkeit außleget / daß er spricht. In Patre sumus, in Filio VIVIMUS, in Spiritu Sancto movemur & proficimus: Im Vatter sind wir/ im Son LEBEN wir / im heiligen Geist Weben wir / vnd nemen zu. Derhalben alles / daß wir sind vnd Leben / daß sind vnnd Leben wir durch daß ewige wort Christum / vnnd haben jhms / sampt dem Vatter vnd heiligen Geist / allein zudancken vnd zuzuschreiben.

Ac. 17. v. 28

Sermone de Baptismo Christi.

Zum

Zum dritten ist er in specie, vnnd insonderheit vnser Leben / Ratione Redemptionis, wegen der Erlösung von Sünden / durch welche der Todt war in die Welt eingeschlichen / vnnd zu vnsern Fenstern herein gefallen / vnd in vnsere Pallast kommen / die Kinder auff der Gassen / vnnd die Jüngling auff der Strassen / ja in gemein alle Menschen ewiglich zuwürgen: Darvon vns denn Niemand anderst / als das einige Leben / Christus / durch seinen Todt erlöset vnnd erworben hat. Dann gleich wie wir inn Adam alle sterben / also werden wir alle widerumb lebendig gemacht inn Christo: Welcher allein der ist / von dem Hoseas sagt / er macht vnns lebendig nach zweyen tagen / er wird vnns am dritten Tag auffrichten / daß wir für jhm leben werden. Vnd Paulus abermal: JEsus Christus vnser Heyland hat dem Todt die macht genommen / vnnd das Leben / vnnd ein vnvergenglich wesen ans Liecht gebracht. Vnnd er der HERR Christus / sagt

3. Ratione redemptionis: Wegen d Erlösung.

Ro. 5. v. 12. imò per tot. caput.

Jer. 9. v. 21.

1. Cor. 15. v. 22.

Hos. 6. v. 2.

2. Tim. 1. v. 10

Jo. 14. v. 5.

von sich selber: Ich bin der Weg/ vnd
die Warheit/ vnnd daß Leben: Nie-
mand kompt zum Vatter/dann durch
mich: Als wolte er sagen: Es stehet
zwar im Gesetz Mose geschrieben/Cu-
Levi.18 v.5 stodite leges meas atque iudicia,
quæ faciens homo, vivet in eis: Jr
solt meine schatzungen halten/vnd mei-
ne Recht/ dann welcher Mensch die-
selben thut/ der wird dardurch leben:
Weil aber Niemand/ ausser mir/ sol-
ches thun vnd leisten kan/ sintemal al-
ler Menschen vermögen viel zu wenig
Lu.17.v.10. ist: Derhalben so bin ich/ als der rech-
te/ einige/ warhaffte weg zum ewigen
Leben/ausser welchem Niemand seelig
werden/vnd leben mag/darumb in di-
se Welt kommen/ daß sie durch mich
das Leben/ vnd volle genüge haben sol-
Jo.10.v.11 len. Wer nun an mich glaubet/ der
Jo.11.v.26 wird leben/ ob er gleich stürbe: Vnnd
wer da lebet/vnd glaubet an mich/ der
wird nimmermehr sterben/ auch nicht
in das Gericht kommen/sondern vom
Jo.5.v.24. Todt zum Leben hindurch dringen/
Jo.3.v.16. vnd das ewige Leben haben. Augusti-

nus fasset dieses alles fein kurtz vnnd rund zusammen / da er deß HERRN Christi Wort / Johannis am 14. erkleret / vnnd sagt: Christus inquit: Ego sum via, veritas & vita: Tanquam diceret: Quà vis jre? Ego sum via. Quò vis jre? Ego sum veritas. Ubi vis permanere? Ego sum vita. Ambulare vis? Ego sum via. Falli nō vis? Ego sum veritas. Mori non vis? Ego sum vita. Non est, quò eas, nisi ad me: Non est, quà eas, nisi per me. Das ist: Christus spricht: Ich bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben: als wolt er sagen: Wo wilst du durch gehen? Ich bin der Weg. Wo wilstu hingehen? Ich bin die Warheit. Wo wilst du bleiben? Ich bin das Leben. Wilst du wandeln? So bin ich der Weg. Wilst du nicht betrogen werden? So bin ich die warheit. Wilst du nicht sterben? So bin ich das Leben. Es ist nichts / dahin du gehen mögest / als zu mir: Es ist nichts / da du könnest durch gehen / als durch mich.

Tract. 22. in Ioannem.

4 Ratione regenerationis: Wegē der Widergeburt. Tito 3. v. 5.

Zum vierdten / wird auch Christus nicht vnbillich vnser Leben genennet / Ratione Regenerationis, Wegen der Widergeburt inn der Heiligen Tauff / vnnd erneuerung des heiligen Geistes / dadurch er vns Todte / vnd dem Himmlischem Leben sonst Abgestorbene / wider gebiret zu neuen Menschen / vnnd durch den glauben an jhn zu Gottes Kindern annimmt / die wir sonst von Natur waren Kinder des Zorns / vnd der ewigen Verdamnis. Daher sagt Johannes / Christus habe macht gegeben allen denen Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben / welche nicht von dem Geblüt / noch von dem willen des fleisches / noch von dem willen eines Mannes / sondern von GOtt geboren sind. Von welcher Geburt Christus zu Nicodemo außdrücklich meldet / daß sie durch das Wasser vnnd Geist geschehen müsse / so man anderst in das Reich GOttes kommen / vnd die Erbschafft des ewigen Lebens haben wölle.

Eph. 2. v. 3.

Jo. 1. v. 12.

Jo. 3. v. 5.

Tit. 3. v. 7.

Er

Er ist aber zum fünfften auch vnser Leben / Ratione Sanctificationis, wegen der Heiligung: In dem er durch seinen Todt vnnd Aufferstehung die gnad vnd gaben des heiligen Geistes / inn den Widergebornen Christen / je lenger je mehr aufferwecket / den willen des fleisches tödtet / den Geist aber lebendig machet / auffmundert / vnd in jhnen wircket / daß sie sich eines Gottseeligen Lebens vnd Wandels beflies-sen / den alten Menschen in dem sündlichen Leibe creutzigen / vnd / jhn nach dem vorigem wandel / da er durch lüste in Irrthumb sich verderbete / ablegen. Entgegen aber im Geist des Gemüts sich ernewen / vnnd den Neuen Menschen anzihen / der nach GOtt geschaffen ist / inn rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Von diesem neuen Leben inn Christo handelt der heilige Apostel Paulus zun Römern am 6. durch das gantze Capitel / sonderlich wann er spricht: Wisset jhr nicht / daß alle / die wir inn JEsum Christ getauffet sind / die sind in seinem

5. Ratione Sanctificationis: Wegen der Heiligung.

Rö. 6. v. 6.
Eph. 4. v. 22
Col. 3. v. 9.

Ro. 6. v. 3. 4

Todt getaufft? So sind wir je mit jm begraben / durch die Tauffe inn den Todt/auff daß / gleichwie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herzligkeit des Vatters / also sollen auch wir inn einem Neuen leben wandeln. Umb dises Leben bitten wir auch Christum in unserm schönen Kirchengesang.

Ertödt vns durch dein Güte/
Erweck vns durch dein Gnad:
Den alten Menschen krencke/
Das der Neu leben mag/
Wol hie auff dieser Erden
Den Sinn vnd all begerden/
Vnd gedancken han zu dir.

6 Ratione resuscitaionis: Wegen der Aufferweckung.

Endlich ist er auch / vnd wird vnser Leben sein / Ratione Resuscitationis & Glorificationis, wegen der aufferweckung vnd Herzligmachung am Jüngsten Tage / da er vnns durch sein eigene Krafft vnd Macht / vnnd eben durch das Wort / dadurch er vns in der erschaffung das Leben eingeblasen/auch von den todten / nit zum zeit-

Jo. 5. v. 21.

lichem/sondern zu dem ewigen vnd vnsterb-

sterblichem leben vnd Herrligkeit wird aufferwecken. Dann wie der Vatter die Todten aufferwecket / vnd machet sie lebendig; Also auch der Sohn machet lebendig / welche er will. Dieses lebens tröstet sich der fromme Hiob / vnd wir mit jhme auß seinem 19. capitel / wann wir singen: Hiob. 19. v. 25.

Ich weiß / daß mein Erlöser lebt / rc.
Er wird mich hernach auß der Erdt
Leiblich wider auffwecken /
Mich soll kein Feind mehr schrecken.

Vnnd abermals in einem anderm
Christlichem Trostliede:

Herr Christe dir mit Mut vnd Sinn /
Thue ich mich gantz ergeben:
Dieweil der Todt ist mein Gewinn /
Du aber bist mein Leben:
Vnd wirst mein Leib / am jüngsten Tag /
Das weiß ich gwiß / ohn alle klag /
Zum Leben aufferwecken.

Vnnd dieses sey also / fürs erste / gesagt von dem Namen vnsers Weinstocks / warumb er à Vita derivirt, vnd das Leben genennet werde.

II. Weinstock wechst gern in warmen landen / vnd gebürgigen orten.

Fürs ander / bezeuget es die erfahrung / daß der Weinstock nicht inn allen Landen der Welt / auch nicht in einem jeglichem Erdreich vnnd Ort des Landes wachse vnd gerahte; Sondern das er gern in warmen Landen / so etwas hoch ligen vnd gebürgig sein / sich pflantzen lasse / vnnd eine sonderliche / wol præparirte, gedungte / vnd durch gearbeitete Erden haben müsse / da fürnemblich auch die hitze der Sonnen wol darzu kommen / vnd dieselbige erwärmen kan. Also hat nun auch der köstliche Weinstock / vnd das Edleste Gewächse / Christus Jesus / nicht ohne gefehr / vnd ohne vnterschied / in einem jeglichem / sondern fürnemblich im Jüdischem Lande / vnnd auff dem Gebürge Israel (wie auch oben in der ersten Decade zum öfftermal angezeit ist) wollen empfangen werden. Dahin / scheinet es / habe David im 85. Psalm gesehen / wann er spricht: Das vns der HErr gutes thue / damit vnser Land sein Gewächs gebe. Vnnd solche Empfängniß hat nicht müssen

Christus in Judæa von der Jungfrau Maria geborn

Je. 31. v. 15
Matht. 2 vers. 18.
Ps. 85. v. 13.

müssen geschehen inn einem jeglichem solchem Weibsbilde / welches jhm ohne gefehr were fürkommen: Sondern in dem heiligem vnd keuschem Leib der hochgelobten Jungfrawen Mariæ / der nicht mit leiblicher dunge / sondern mit dem gebenedeytem öle der gnaden des heiligen Geistes / zuvor darzu abgesondert vnd zubereittet / vnd mit deßselbigen Hitze vnd Schein durchleuchtet / vnnd erwärmet ist: Wie der Engel Gabriel zu jhr saget: Der Heilige Geist wird über dich kommen / vnd die krafft deß Höchsten wird dich überschatten. Vnd zu Joseph: Das in jhr (in Maria) geboren ist / das ist von dem heiligem Geist. Daher singet die Christliche Kirche also:

Luc. 1. v. 35.

Matth. 1. v. 20.

Nicht vom Mañsblut / noch vom fleisch /
Allein von dem Heiligem Geist /
Ist Gottes Wort worden ein Mensch /
Vnd blüth ein frucht Weibes fleisch.

III. Weinstock hat sein or-

Nicht allein aber ist CHristus im Jungfräulichem Leib Mariæ also empfangen: sondern gleichwie der Wein-

zeit zu wachsen.

stock in die wolbereite Erde gelegt/ oder gesteckt/ zu seiner zeit allgemach herfür kompt / vnd sich sehen lesset: Also auch ist Christus zu bestimpter vnd erfüllter zeit/ als er neun Monden im Leibe seiner Muter verborgen gelegen/ ein warer Mensch in dise Welt geboren/ hat sich sehen lassen/ vnd seinen lust bey den Menschenkindern auff Erden gehabt. Dahin / meinen etliche / sehe Baruch in seinem Büchlein am 3. capitel da er spricht: Das ist vnser Gott/ vnd keiner ist jm zuvergleichen: Der hat die weißheit funden/ vnd hat sie gegeben Jacob seinem Diener/ vñ Israel seinem geliebtem. Darnach ist sie erschienen auff Erden/ vnd hat bey den Leuten gewohnet.

Christus zu bestimbter zeit geboren. Jes. 7. v. 14. Gal. 4. v. 4. Lu. 2. v. 7. Pro. 8. v. 31. Bar. 3. v. 36.

IIII. Weinstock pflantzt sich selber nicht in Weingarten.

Gleich wie aber kein Weinstock sich selber in den Weingarten/ one vnd wider den willen deß Haußvatters/ ein setzet / sondern er wird mit sonderlichem fleiß vnd sorge von dem Weingärtner dahin gepflantzet vnnd seiner zum besten gewartet: Also hat sich auch der HERR Christus/ ohne vnd wider den willen seines Himmlischen Vatters/

Christus hat sich nit selber ins Hohepriesterampt ein

deß

deß obersten Weingärtners / nicht sel- gesetzet.
ber in die Ehre gesetzet / das er Hoher- Heb. 5. v. 5.
priester / vnnd der Weinstock were / in
dem Weinberg der Kirchen Gottes;
Sondern der zu jm gesagt hat / du bist Ps. 2. v. 7.
mein Son / heut hab ich dich gezeuget: Psal. 110. v. 4.
Item / du bist ein Priester in ewigkeit /
nach der ordnung Melchisedech. Da-
rumb sagt Christus selber / im obge-
setztem Spruch / Johannis / am 15.
Mein Vatter ist ein Weingärtner. Jo. 3. v. 16.
Dann dieser hat die Welt also geliebet
(wie er abermal Johañis am 3. bezeu-
get) das er seinen einigen Sohn gab:
Welchen er von ewigkeit her auß sei-
ner Göttlichen Natur gepflantzet / vnd Eph. 1. ve. 4.
nach dem wolgefallen seines willens /
ehe der Welt grund gelegt war / in sei-
nem geheimen vnd allerweisestem raht
zum grund vnd Haupt seiner Kirchen 1. Cor. 3. vers. 11.
gelegt / vnd zum Weinstock seiner lie- Jes. 5. v. 2.
ben Reben / verordnet hat. Vnd noch
heutiges tags lest er solchen in den her-
tzen der glaubigen Christen durch seine Ma. 20. v. 1
Arbeiter / Apostel vnnd treue Lehrer / Matth. 21. ver. 33.
bauen vnnd pflantzen / vnd seiner zum
besten abwarten. Es

V.

In die weinberg setzt mã gern gute stöck.

Es befleissiget sich auch ein jeglicher Weingärtner / auff daß höchste / das er nicht einem jeglichen vnfruchtbarn / vngeschlachten oder faulen; Sondern ein recht guten / vnnd den allerbesten Weinstock in seinem Weinberg einsetze: darzu er dann keine mühe noch vnkosten sparet. Also sagt der HErr Christus auch Johannis am 15. Er sey nicht ein böser / sondern ein recht guter / fruchtbarer / ja der aller Edleste Weinstock / der in der gantzen weiten Welt hette mögen zu finden sein.

Christus ein recht guter Weinstock.

Vnd damit nur Gottes / deß Himlischen Vatters lieber Weinberg / den der Teuffel / die Sünde vnd Todt / so jäm̃erlich vnd elendiglich verderbt vnd verwüstet hatten / wider möchte erbauet vnd zugerichtet werden: So hat er sich diesen Edlen Weinstock / als seinen besten vnd theursten Schatz / mit nichten thauren oder gereuen lassen: Sondern auß lauter Barmhertzigkeit vnd Gnade für vns / zu hacken / schneiden / dungen / vnd würgen / dahin gegeben.

Röm. 8. v. 32.

geben.

geben. Daher wir dise güttigkeit Gottes in vnserm Kirchengesang also rühmen.

Es jammert Gott in ewigkeit/
Mein Elend über massen:
Er dacht an sein Barmhertzigkeit/
Er wolt mir helffen lassen:
Er wand zu mir das Vatter Hertz/
Es war bey jhm fürwar kein schertz/
Er ließ sein bestes kosten:

Er sprach zu seinem lieben Sohn/
Die zeit ist hie zu erbarmen:
Fähr hin meins Hertzen werthe Kron/
Vnd sey das Heyl der Armen:
Vnd hilff jhn auß der Sünden noth/
Erwürg für sie den bittern Todt/
Vnd laß sie mit dir leben.

Im alten Testament ist zwar auch ein Weinstock gewesen / wie im obgesetztem Spruch auß dem 80. Psalm Davids zusehen / nemblich das Volck Israel / welches GOtt auß Egypten / in das Land Canaan geführet / vnnd eingesetzet: Welcher Weinstock offt vnd vielmal zerrissen / zerwühlet vnnd verderbet / aber doch allezeit biß auff Chri- Ps. 80. v. 9.

Christum / den rechten waaren Weinstock / der durch jenen bedeutet war / ist erhalten worden. Nach dem aber Christus kommen / hat derselbige figürliche Weinstock auffgehöret / vnnd seine pflantzung / die Mosaischen Gesetze / vnd Jüdische Priesterthumb ein ende genommen: Christus aber soll ewiglich / auff dem heiligem Berge Zion
Ps. 110. v. 4. Ps. 2. v. 6. eingesetzet bleiben. Dann gleich wie die Naturkündiger vom Holtz des Weinstocks schreiben / das sonst keines so lang vnnd ewig wehre / als dasselbige.
Plin. lib. 14. cap. 1. Ja viel taurhaffter sey / als das Holtz des Oelbaums / das doch über 200. Jar bestehet: Also wird auch Christus / daß Holtz des Lebens / vnd der waare / ewige / Himmlische Weinstock nimmermehr kein ende haben:
Psa. 145. vers. 13. Ist auch kein besserer in ewigkeit zugewarten. Darumb spricht er / **Ich bin der rechte Weinstock** / der allein krafft vnnd Leben seinen Reben mittheilet: Vnnd ist inn keinem andern / denn allein inn Mir / das Heyl
Jo. 15. v. 1

vnd

vnd seeligkeit zusuchen. Vnd dahin sihet auch Moses der Mann Gottes/ vnnd Arbeiter vnd Pflantzer des vorigen Weinstocks selber / wann er seine Israeliter auff den künfftigen waaren Weinstock weiset / vnnd sagt: Einen Propheten / wie mich / wird der Herr dein Gott dir erwecken / auß dir vnnd auß deinen Brüdern / dem solt jhr gehorchen / vnd jhn hören in allem / daß er euch sagen wird. Vnnd es wird geschehen/welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird / die solle vertilget werden auß dem Volck. Act. 4. v. 12. Deut. 18. v. 15 Acto 3. v. 22

VI. Ob nun zwar diesem allem gewißlich also / das Christus der einige/rechte / lebendigmachende Weinstock ist: so hat er doch im Standt seiner ernidrigung so ein gering ansehen darzu gehabt / daß er gar von den wenigsten dafür ist angenommen worden.

Dann gleich wie der Weinstock / wann man jhn nach seiner eusserlichen gestalt/ vnd an seiner allenthalben zerschrundenen Rinden anschauet / gar ein Weinstock scheinet ein schlechtes holtz sein.

Ez. 15. v. 2

ein vngeschlachtes / vnd zerbrechliches Holtz scheinet / darauß nichts zumachen ist / auch nicht ein Nagel / daran man etwas hangen möge / viel weniger aber tauglich zu einem gebew oder Hause: Sondern man wirffts ins fewer / daß es verzehret werde. Also ist auch der aller edleste Weinstock des Lebens / Christus Jesus / in seiner ernidrigung / vnnd angenommener armen Knechtsgestalt / vnnd inn der zerschrundenen vnd zerschlagenen Rinden seiner Menschlichen Natur / vnnd Blutrissigen fleisches / so heßlich für den Augen der Welt erschienen / das er für den aller verachtesten / vnwerthesten vnd elendesten gehalten / vnnd so voller schmertzen vnd Kranckheit war / daß man daß Angesicht für jhm verbarg / jhn weder sehen / hören / wissen / noch haben wolte: Sondern jederman nur über jhn schreye / Weg / weg mit diesem / ans Creutz vnnd Galgen mit jhm / zum Thor / ja gar zur Welt auß mit diesem vnnützem / auffrührischem Menschen / der ein Samariter ist /

Christus für den augē der Welt verachtet vñ vnwehrt. Phil. 2. v. 7.

Jes. 53. v. 3.

Lu. 23. v. 18 Jo. 19 v. 15.

ist / den Teuffel hat / daß Volck verführet vnd erreget / vnnd nicht gehöret zum Weinstock Israel. Jo. 8. v. 48 Lu. 23. v. 5. Jo. 7. v. 12. Matth. 21. ver. 38. Mar. 12. v. 7.

Daher der heilige Apostel Petrus / ja der HERR Christus selber / nicht ohne vrsach auß dem 118. Psalm / sich den Eckstein nennet / den die Jüdischen Bauleute / als den Stein des anstossens vnd Ergernuß verworffen / vnd zum Bau des Weinbergs GOttes vnnütz vnd vntüchtig geachtet haben. Psalm. 118. v. 22. 1. Petri 2. ver. 7. Ac. 4. v. 11. Matth. 21. v. 42.

VII. Weinstock so gering er scheinet / bringet doch köstliche früchte.

Es ist aber gleich wol auch den aller einfeltigsten Leuten bekandt / daß der Weinstock / so gering vnnd schlecht er immer anzusehen sein mag / dannoch einen sehr lieblichen / köstlichen / nützlichen / vnd Männiglich gar angenemen Safft vnd Frucht bringet / so beydes die Götter vnd Menschen frölich machet / wie die Schrifft redet / vnnd den Leib zu nehren / wärmen / vnd heylen / sehr dienstlich ist. Jud. 9. v. 13 Also auch Christus / ob er wol von seinem eygenem Volck sehr veracht gewesen / vnd noch heu-

Christus hat die allerköstlichsten

früchte ge-bracht. heutiges tages von den Juden / Tür-
cken / Heyden / vnd vnglaubigen / ge-
schmecht / geschendet / gelestert / vnnd
vernichtet wird; So hat er doch allen
glaubigen die aller Herrlichsten vnnd
köstlichsten Früchte gebracht: Das es
Je. 52. v. 15. nun diese mit lust sehen / welchen (zu-
vor) nichts darvon verkündiget ist /
vnnd die jenigen merckens / die nichts
1. Frucht des Lebens. darvon gehöret haben. Dann er hat
vns / die wir in Sünden todt waren /
gebracht die süsse Frucht des Lebens /
wie oben beim ersten punct genugsam /
vnd nach lenge erwisen ist.

2. Frucht d' Barmhertzigkeit vnnd Gnad. Er hat vns gebracht die Holdselige
frucht der Gnade vnnd Barmhertzig-
keit / da wir nichts / denn eytel Zorn vnd
Straff verdienet hatten. Dann nicht
Tit. 3. v. 5. vmb der werck willen / die wir gethan
hatten / sondern auß lauter hertzlicher
Barmhertzigkeit hat vnns besucht der
Luc. 1. v. 78. Auffgang auß der Höhe / vnnd auß
gnaden ist der Sohn GOTtes vnns
geschencket / vnnd inn diese Welt zu
Ho. 6. v. 6. Matth. 9. 14. vnns Sündern kommen. Welches
Christus auß Hosea selber bezeuget /

er spricht: Ich habe wolgefallen an Barmhertzigkeit / vnd nicht am Opffer: Ich bin kommen die Sünder zur Busse zuruffen / vnd nicht die Frommen. Daher wird er bey Johanne genennet voller Gnade / von dessen fülle wir alle / Gnade vmb gnade / empfangen haben: Dieweil das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die gnade aber ist durch JEsum CHristum worden. Welches dann auch der Hocherleuchte Apostel / vnd außerwehlte Rüstzeug Gottes Paulus / in allen seinen Episteln hin vnd wider / so wol auch Petrus / bezeuget.

Jo. 1. v. 14. 16.
Ro 1. v. 5.
Ro. 5 v. 2. 21.
Ro. 6. v. 14
2. Cor. 4. v. 1.
2 Cor. 8. v. 9
Gal. 5. v. 4.
Eph. 1. v. 7.
Eph. 2 v. 4. 8
1. Pe. 1. v. 3.
1. Petri 2. v. 10.

3. Früchte der Liebe.

Er hat vnns auch gebracht die miltreiche frucht der liebe GOttes / mit welcher er die Welt also geliebet / daß er vns nicht allein seinen Sohn / sondern mit jm alles geschencket hat: welcher dir aller grössete Lieb an vnns erwisen / daß er sein Leben für vns gelassen hat. Darumb Johannes in seiner Epistel sagt: Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns / das Gott seinen eingebornē Son gesand hat in die

Jo. 3. v. 16.
Ro. 5. v. 8.
Ro. 8. v. 33
Jo. 10 v. 12
Jo 15. V. 13
Eph. 5. v. 2.
1. Jo. 4. v. 9.

Welt / daß wir durch jhn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe / nicht das mir Gott geliebet haben / sondern das er vns geliebet hat / vnnd gesandt seinen Sohn zur versöhnung für vnsere Sünde. Vnd noch für vnd für will dieser GOtt der Liebe bey denen sein / die sich hiermit trösten / vnnd einerley Sinne vntereinander haben: Das sie auch in solcher Liebe gegeneinder wandeln / vnnd darinnen bleiben können.

2. Cor. 13. v. 11.
Eph. 5. ve. 2.
Jo. 15 v. 10.

4. Frücht d Warheit.

Er hat vns wider gebracht die frucht der theuresten Warheit / von welcher vns die alte Schlange der teuffel / mit seiner Lügenpredigt vnd schalckheit abgeführet / vnnd vnsere Sinne von der Einfeltigkeit in Christo verrucket / vnd bezaubert hatte / daß wir der Warheit nicht gehorcheten: Nun aber ist er / die Göttliche Warheit selber / kommen / vnd hat den Vatter der Lügen / den lebendigen Teuffel / zu schaden gemacht; Vnd vns / die wir durch solche Lügen des Sathans ermördet waren / wider=

Ge. 3. v. 4. 5
2. Cor. 11. Versu 3.
Gal. 3. v. 1.
Jo. 1. v. 14.
Jo. 14. v. 5.
Jo. 8. v. 44.

widergeboren vnnd gezeuget / nach sei-
nem willen / durch das Wort der war-
heit: In welcher er vnns durch seinen Jac. 1. v. 18 Jo. 17. v. 18
heiligen Geist noch für vnnd für also
heyliget / daß / ob schon der Teuffel die
Waarheit Gottes noch immerdar in
die Lügen zuverwandeln / darwider zu Ro. 1. v. 25.
reden vnd zuthun / vnd vns dahin zu-
bringen sich befleissiget / daß wir der Ro. 2. v. 8.
Warheit nicht gehorchen sollen; Dan-
noch wir durch seinen Geist der War- Jo. 14 v. 17 Jo. 15. v. 26.
heit / in alle warheit also geleydet wer- Jo. 16. v. 13
den / daß wir vns derselbigen hertzlich 1. Cor. 13. v. 6.
freuen / in jhrer Erkanndniß vnns ü- 1. Thim. 2.
ben / wachsen vnd zunehmen / GOtt v. 4.
den Vatter im Geist vnd in der waar- Jo. 4. v. 23.
heit anruffen / inn solcher auch besten- Math. 10. v. 22.
dig biß ans ende verharren / vnd ewig Matth. 24 v. 13.
seelig werden mögen.

Gleicher gestalt hat er vns auch ge- 5. Früchte der Weißheit.
bracht die liebliche frucht der rechten
Himmlischen Weißheit vnd Erkand-
niß GOttes. Dann wir wusten von
Natur nichts von GOtt / seinem we-
sen vnnd willen gegen vns; Kundten

auch/ als Natürliche Menschen/ de-
1. Cor. 2. v. 14. nen alle Göttliche dinge ein lautere
1. Cor. 1. thorheit waren/ Gott in seiner weiß-
v. 21. heit nicht erkennen: Aber Allein Chri-
Luc. 2. v. 40 stus ist voller weißheit/ vnnd vns von
1. Cor. 1. Gott zur weißheit gemacht/ vnnd in
V. 30. jhm ligen alle Schätze der Weißheit
Col. 2. v. 3. vnd des Erkandtniß: von welcher fülle
Jo. 1 v. 16. er allen Mühseligen vnnd beladenen/
Matth. 11 ver. 27. die zu jhm kommen/ vnd seiner War-
heit/ in einfeltigkeit/ glauben geben/
reichlich mittheilet/ vnnd sich offenba-
Col. 2. v. 2 ret: Auff daß jre Hertzen ermanet vnd
zusammen gefasset werden inn der Lie-
be/ zu allem Reichthumb des gewissen
Verstandes/ zu erkeñen daß Geheim-
niß GOttes/ vnd des Vatters vnnd
Christi/ durch allerley Weißheit vnd
Eph. 1. v. 9. Klugheit; Vnnd zu wissen/ was vns
1. Cor. 2 von GOtt gegeben ist/ wie auch dar-
V. 13. von zu reden/ nicht mit worten/ welche
Menschliche Weißheit lehren kan/
sondern mit Worten/ die der heilige
Geist lehret/ vnd Geistliche sachen an-
derst nicht/ als Geistlich zurichten.

6. Frucht Er hat auch getragen vnd gebracht

die

die angeneme frucht der Gerechtigkeit/ der Gerechtigkeit.
Heiligkeit/vnd Erlösung: In dem er/ 1. Cor. 1.
der Gerechte/gelitten hat für vns vn= Versu 30.
gerechte / die wir allzumal Sünder 1. Petr. 3. v. 18.
waren/vnd mangelten des Ruhms/ Ro. 3. v. 23
den wir an Gott haben solten. Nun
aber schauet die Gerechtigkeit vom Hi= Ps. 85. v. 12
mel/vnnd durch sein Erkandtniß ma=
chet/er/der Gerechte/vnns gerecht/ Jes. 53 v. 11
vnd tregt vnsere Sünde: Daß wir one
vnser verdienst gerecht werden auß sei= Ro. 3. v. 24
ner gnade/durch die Erlösung/so
durch Christum JEsum geschehen ist/
welchen Gott hat fürgestellet zu einem Ephe. 1. v. 7.
Gnadenstul/durch den Glauben/in
seinem Blut/damit er die Gerechtig=
keit/die für jhm gilt/darbiete/inn Ro. 4 v. 25
dem/das er Sünde vergibet/allein
denen/so an den Sohn glauben/den
er vmb vnsert willen dahin gegeben/
vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen
aufferwecket hat. Wer will dann nun
die Ausserwehlten GOTtes beschul= Ro. 8. V. 34
digen? Weil Gott selbs da ist/der ge=
recht machet. Wer will verdammen?
Weil Christus hie ist/der gestorbē ist/

Ja viel mehr / der auch aufferwecket / vnnd zur Rechten Gottes gesetzet ist / das er vnns vertrette. Vnnd ob wir wol noch täglich auß Menschlicher schwachheit sündigen / so haben wir doch diesen JEsum CHrist / der Gerecht ist / zu einem Fürsprecher bey dem Vatter: Vnd derselbige ist die versöhnung für vnsere Sünde / nicht allein aber für die vnsern / sondern auch für der gantzen Welt. Welcher versöhnung gleichwol / vnnd gerechtigkeit / wir nicht mutwillig mit fürsetzlichen Sünden / wider das Gewissen / sollen Mißbrauchen. Dann darzu ist dise heylsame Gnade Gottes nicht erschienen / das wir im vngöttlichem wesen / vnnd Weltlichen lüsten fortfahren; Sondern züchtig / gerecht / vnd Gottseelig leben sollen in dieser Welt / vnnd warten auff die seelige hoffnung vnnd erscheinung der Herrligkeit des grossen GOttes / vnd vnsers Heylands Jesu Christi / der sich selbs für vnns gegeben hat / auff daß er vnns erlösete von aller=

1. Joan. 2. v. 2.

Tito. 2. v. 12. 13.

aller vngerechtigkeit/vnd reinigte jhm
selbs ein Volck zum Eygenthumb/das
fleissig were zu guten Wercken: Vnd Luc. 1. v. 74.
wir also/erlöset auß der Hand vnserer
Feinde/jhm ohne furcht dieneten vn-
ser lebenlang/inn heiligkeit vnnd Ge-
rechtigkeit/die jhm gefellig ist. 7. Früchte des Frides.

So hat er vns auch ferner gebracht
die recht guldene frucht des Himmli-
schen ewigen friedes mit Gott. Dann Col. 1. V. 21
durch die Sünde waren wir in GOt- Rö. 5. v. 10
tes feindschafft gerahten/vnd für der-
selbigen war kein fried in vnsern gebei-
nen/das wir nichts/als heulen/kun- Ps. 38. v. 4. & 9.
ten/für vnruhe vnsers Hertzen. Nun
wir aber gerecht sind worden durch den Rö. 5. v. 1.
glauben/so haben wir wider friede mit
GOtt durch vnsern HERRN JE-
sum CHristum. Dann er ist vnser Eph. 2. v. 14
friede/ja vnser Friedefürst/wie jhn Jes. 9. v. 6.
Jesaias nennet/der auß beeden eines
gemacht/vnd den Zaun abgebrochen
hat/der dazwischen war/In dem das Eph. 2 v. 15.
er durch sein Fleisch wegnam die feind-
schafft/nemblich das Gesetz/so in ge-
botten gestellet war/auff das er auß

zweyen einen neuen Menschen in jhm
selber schaffete / vnnd friede machete /
vnd daß er beyde versöhnete mit Gott
inn einem Leibe / durch das Creutz /
vnd hat die feindschafft getödtet durch
sich selbs. Vnd ist kommen / hat ver-
kündiget im Euangelio den friede / de-
nen die ferne waren / vnnd denen / die
nahe waren. Denn durch jhn haben
wir den zugang alle beyde inn einem
Geiste / zum Vatter. Vnnd empfin-
Matth. 11. den nun friede inn vnsern Gewissen /
ver. 29. vnnd ruhe für vnsere Seelen / durch
den / der alles durch sich versöhnet hat
Col. 1. v. 20 zu jhm selbs / es sey auff Erden / oder
im Himmel / damit das er friede ma-
chet durch das Blut an seinem Creu-
tze / durch sich selbs: Vnnd vnns mit
Jes. 61. v. 10. Kleidern des Heyls anziehet / vnd mit
dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet;
Jes. 32. v. 17 Welcher fruchte ist der friede / vnd der
nutz ist ewige Stille vnd Sicherheit:
Das nun Gottes Volck in Häusern
des friedes wohnet / in sichern wonun-
gen / vnnd in stoltzer ruhe: Das Güte
vnd

vnnd Treue einander begegnen / Gerechtigkeit vnd friede sich küssen. Vmb welches fortpflantzung vnderhaltung / wir den HERRN des friedes / täglich sollen anruffen / vnnd bitten: Auff daß er bey vnns sein wölle / vnnd vns frieden gebe allenthalben / vnd auff allerley weise / vnnd solcher friede GOttes / welcher höher ist / dann alle Vernunfft / in vnsern Hertzen regiere / vnd vnsere Sinne in Christo Jesu bewahre / so lang vnd viel / biß vnsere Leiber hie in jhre Ruhkämmerlein gelegt / die Seelen aber zum friede kommen / vnd dort einmal wider miteinander vereiniget / zur ewigen Ruhe vnnd Seeligkeit eingehen.

Ps. 85. v. 11
Phil. 4. v. 9.
2. Thes. 3. v. 16.
Ro. 15. v. 33
Col. 3. v. 15.
Phil. 4. v. 7.
Jesai. 26. v. 20.
Da 12. v. 13
Sap. 3. v. 3

Solches zuerlangẽ / hat vnser Weinstock Christus / auch die schöne frucht der Hoffnung gebracht. Vnser sünden vñ vngehorsams halben / war all vnser hoffnung außgerissen wie ein Baum / vnnd kunden wir von GOtt anderst nichts hoffen / oder gewarten / als eitel zorn / vngnad / rache / vermaledeiung vñ ewige verdamniß / wie geschribẽ stehet:

8. Frucht d' Hoffnung.
Hi. 19. v. 10

Deu. 27. v. 26. het: Verflucht sey / wer nicht alle wort
des Gesetzes erfüllet / das er darnach
thue. Vnnd gieng vns also wie wir
singen in vnsern Kirchen:

Was Gott im Gesetz gebotten hat /
Da man es nicht kundt halten:
Erhub sich zorn vnd grosse noth /
Vor Gott so manigfalte:
Vom fleisch wolt nicht herauß der Geist /
Im Gsetz erfordert allermeinst /
Es war mit vns verlohren.

1. Pe. 1. v. 3 Aber durch die Aufferstehung JEsu
Christi / von den Todten / wie Petrus
redet / nach der grossen Barmhertzig-
keit GOttes / sind wir nun widerge-
boren zu einer lebendigen Hoffnung /
des vnvergenglichen vñ vnbefleckten /
vnd vnverwelcklichen Erbes im Him-
mel. Vnnd rühmen vns nun / mit
Ro 5 v. 2. Paulo / der hoffnung der zukünfftigen
Col. 1. v. 5. Herrligkeit / die Gott geben soll; Vnd
vns allbereit beygelegt ist im Himmel.
Von welcher wir hören durch das
wort der waarheit im Euangelio / so
Sap. 3. v. 4 Jo. 11. v. 26 vns versichert / daß wir nimmermehr
Ro. 5. v. 5. sterben / noch zuschanden werden / son-
Psa. 31. v1. dern in dieser Hoffnung seelig sein sol-
len:

len: So wir anderst daß vertrauen / Ro.8.v.24
vnd den Ruhm der Hoffung / biß ans Heb.3.v.6
ende / fest behalten / im Glauben blei-
ben gegründet / vnd vnbeweglich von Col.1.v.23
dieser Hoffnung deß Euangelij / wel-
ches wir gehöret haben / vnd noch täg- 1. Thes. 5 v.8.
lich geprediget wird: Auch den Helm Eph.6.v.17
des Heyls vnnd der Seeligkeit / damit
wir angethan sind / nicht ablegen / noch
fahren lassen: Sondern dessen / daß
wir gleichwol jetzt noch nicht sehen / Ro.8.v.25
nemblich der seeligen hoffnung vnd er-
scheinung der Herrligkeit des grossen Tit.2.v.13.
GOttes / vnd vnsers Heylands Jesu Ro.12.v.11
Christi / mit frölicher Gedult / vnnd 2. Cor. 3. v.12.
freudigkeit / im Geist / durch den glau- Gal.5.v.5.
ben / erwarten. Welches damit es
geschehen möge / sollen wir abermal Ro.15. Ver.13.
Gott der hoffnung inbrunstig bitten /
das er / vnser HERR JEsus Chri- 2. Thes. 2. V.16.
stus / vnd vnser Vatter / der vns gelie-
bet / vnd einen ewigen Trost / vnd gu-
te hoffnung / durch gnade gegeben hat /
vns noch weiter / vnnd biß ans ende /
erfüllen wölle mit aller freude vnd frie-
de / im glauben / auff daß wir völlige
Hoff-

Tito. 3. v. 7.

Hoffnung haben / durch die krafft deß heiligen Geistes: Vnnd / nach dieser Hoffnung / durch desselbigen Gnade / gerecht vnnd Erben seyen deß ewigen Lebens / inn welchem wir mit Augen anschauen werden / was wir hie gehoffet haben.

VIII.

Weinstock muß behauē beschnitten / gedünget / gebutzet / werden.

Ferner aber / vnd fürs achte (damit wir wider zu einem andern stück deß Weinstocks kommen) gleich wie ein Weingärtner vnd Wintzer / oder / wie mans ins Osterreich nennet / ein Hauer / an seinem Weinstock / wann er wol wachsen / gerahten / vnnd viel früchte tragen soll / allerley nötige arbeit auff daß fleissigst thut; In dem er jhn mit einer scharpffen Hacken vmbhauet vnd vmbraumet / mit einem krummen Messer / oder Hippen beschneidet / vnd butzet / mit faulen Mist wol bedünget / vnd auff daß seltzamest vnnd wunderbarlichest mit jhm vmbgehet / daß einer / der es vorhin nie gesehen hat / gedencken möchte / es gereichete solches dem Weinstock zum höchsten verderben / da es doch nur sein nutz ist / vnnd

dadurch

dadurch Fruchtbar gemachet wirdt.

Also helt es sich ebnermassen auch mit vnserm Geistlichen / waarem Weinstock Christo / welchen sein Himmlischer Vater / als der rechte Weingärtner / von den Juden lest behacken / vmbhauen / vnnd mit dem Mist jhrer sündigen Hände beschütten / so schendlich lestern / vnd verhönen / ins Angesicht speyen / mit Feusten schlagen / aufs schmälichest martern / geisseln / krönen / vnd creutzigen: Das jhn jederman für nichts achtete / vnnd meinete / es were auß mit jhm / daß er Jsrael solte erlösen: Sein abschied ward für ein pein / vnd seine hinfahrt für ein verderben / gerechnet. Dann / für den Augen der Juden / hiesse Christus nicht ein Weinstock / sondern ein Teuffelskraut / ein vnnütze Nessel / Distel / vnnd ein Dorn / als der nur brenne / vmb sich steche / beisse / vnnd kratze / vnnd derhalben kurtzumb nicht zu leyden were / weil ers nicht mit den Juden halten / vnnd jhr thun vnd wesen nicht loben wolte / sondern antastet vnnd straf-

Christus mus leyden verspottet / geschlagen / getödtet werden. Matth. 26. v. 67. &c. Mar. 14. v. 65. Lu. 22. V. 64 Jo. 18. v. 22

Jes. 53. v. 3. Lu. 24. v. 21. Sap. 3. V. 2

Jo. 8. v. 48.

Lutherus Tom. 4. Witte. fol. 187.

Lu. 23. V. 18 straffete. Darumb schreyen sie: Nur
Jo. 19. V. 15 weg mit disem / er ist des todtes werth /
Matth. 26. V. 66. vnd schuldig / nur fort mit jme: Gleich
wie sie auch über Paulum / mit heller
Stimme schreyen / Hinweg mit disem
Act. 22. V. 22. von der Erden / dann es ist nicht billich / das er leben solle.

Aber weil Gott selber seinen Wein-
Psal. 2. v. 6. stock Christum / auff den heiligen Berge Zion hat eingesetzet / vnnd fest gegepflantzet: So mag die Welt / als GOttes Hippen vnnd Hacken / mit jhm vmbgehen / wie vnnd so weyt sie mag; Es solle dannoch Christo nicht allein nicht schaden / sondern nur nutzen vnd dienen: Vnd all solch düngen vnd hauen / so an jhm geschicht / muß dahin gereichen / das er desto mehr
Ps. 22. v. 31 Samen habe / vnd Frucht bringe / vnd
Je. 53. v. 10. inn die lenge lebe / das ist / durch sein
Lu. 24. v. 26 Leyden vnnd Todt / zu seiner Herrlig-
Ps. 22. v. 29 keit eingehe / sein Reich / auch vnter den Heyden anfahe / außbreitte / vñ in aller Welt von seinen Reben erkennet / vnd angenommen werde. Wie dann der

HERR

HERR Christus selber / als des Weinstocks bester außleger vnnd deuter / sein Leyden auff solche weise ansihet / da er gleich jetzt an dasselbige will hingehen: Vnd sich / wider alle schmertzen / mit diesem trost auffrichtet / daß er der rechte Weinstock seines Himlischen Vatters sey / vnd so jemaln ein Weinstock mit treu vnd sorge gedünget / beschnitten / vnd gereiniget sey / so sey ers. Darumb er auch an sich gehen lest / was da gehet / vnnd den Teuffel / sammt der Welt / machen / was sie können vnd mögen: Vnnd weiß / das sie es nicht lenger / noch weiter / böser noch erger machen / als es sein Vatter will / der deß Sathans vnnd der Welt boßheit darzu gebrauchet / das es dem Weinstock nicht zum verderben / wie sie im Sinne hatten / sondern zum guten dienen muß. Jo. 15. v. 1

IX. Weinstöcke pflege man an hohe pfäl vnd stecken zu binden.

Es pflegen auch alle Weingärtner vnnd Hawer / nicht allein den Weinstock an die Stecken / so sie neben jhm inn die Erde setzen / wol an zubinden: Son-

Sondern auch etwan hohe gätterichte Pfäl / vnnd creutzweise hültzerne schrancken zu machen/an welche Pfäle and Höltzer sich der Weinstock/wann er inn die höhe wechset/ mit seinen langen fäden / oder gebelin / pfleget anzuhangen vnd zuhalten/als wann er mit sonderlichem fleiß daran geknipffet / oder gar genagelt were: Vnnd auff solche weise breitet er sich zu beyden seyten sehr weit von einander/daß man jn allenthalben durchsehen/ vnnd auff seine rohte Trauben desto baß kan achtung haben. Also hat sich auch vnser Geistlicher Weinstock/Jesus Christus/ an den pfal vnd holtz deß Creutzes anbinden/ja gar an seinen Füssen vnnd außgespreitzten Armen vñ Händen durchboren vnd annageln / vnnd in die lufft zwischen Himmel vnnd Erden empor heben/vnd erhöhen lassen / auff daß er von jederman gesehen würde: Pependit altè, saget Hieronymus / ut ab omnibus conspiceretur: Ja das man hette alle seine Gebeine zehlen / vnd sein Blut durch den Leib herdurch schei-

Christus an den pfal des Creutzes gehefftet. Ps. 22. v. 17. Matth. 27. v. 35. Mar. 15. v. 24. Lu. 23. v. 33. Jo. 19. v. 18

Ps. 22. v. 18.

scheinend sehen mögen/wie er hierüber selber im 22. Psalm Davids/nach der lenge klagt. Vnnd beym Johanne am 3. capi. deutet er solche seine auffhenckung an / durch die erhöchte Schlange in der Wüsten. Dergleichen andere Figuren vnnd Bildnussen sind viel in heiliger Schrifft zufinden: Als/ da Abraham seinen Sohn Isaac will auffopffern / legt er daß Holtz auff den Altar fein ordenlich / oder wie die alten Lehrer wöllen / creutzweise auffeinander/bindet Isaac/vnd legt jhn darauff. Also da Elias für dem König Ahab / vnnd allem Volck / sein Brandopffer thun will / wird nit vergebens daselbst gemeldet/daß er das holtz zuvor fein zu gerichtet habe/ nemblich auff solche gestalt/wie er Gott gebotten hatte/ auch sonsten allezeit bey den Opffern im alten Testament gebreuchlich war / daß dz holtz fein schliechtweise müste geordnet werden/vnd das Opffer empor darauff gelegt / damit es jederman / auch von weiten/desto besser sehen künde.

Jo. 3. v. 14.

Ge. 22. v. 9.

1. Reg. 18. v. 33.

Vrsach vnd

Die endursach aber/vnd den nutz der

vnd der erhöhung Christi am creutz Jo. 12. v. 3.

Erhöhung CHristi am Creutz / zeiget er / Johannis am 12. selber an: Auff daß er nemblich / vnns alle / beyde Juden vnd Heyden zu sich ziehe / vnd von der Erden übersich inn den Himmel helffe: Darumb strecket er seine Arm so weyt auß / gleich als wolte er vns alle damit zusammen fassen / inn sein Hertz hinein schliessen / vnd sprechen / wie wir singen:

Halt dich an mich /
Es soll dir jetzt gelingen:
Ich gib mich selber gantz für dich /
Da will ich für dich ringen:
Dañ ich bin dein / vnd du bist mein /
Vnnd wo ich bleib / da solt du sein /
Vns soll der Feind nicht scheiden.

De Virginitate.

Augustinus redet sehr schön vnnd tröstlich hiervon: Caput habet inclinatum ad osculandum, Cor apertum ad diligendum, Brachia extensa ad amplexandum, totum corpus compositum ad redimendum. Totus figatur in Corde, qui totus pro nobis fixus est in Cruce. Das ist: Christus neiget sein

sein Haupt/ vns zuküssen: Hat ein of- „
fen Hertz / vns zu lieben: Breitet seine „
Arm auß / vns zu vmbfangen: Sein „
gantzer Leib ist gerichtet / vns zu erlö- „
sen. Wir sollen jhn gantz inn vnser „
Hertz hinein hefften : Der sich gantz „
für vnns an das Creutz hat hefften las- „
sen.

Wie es nun dem Weinstock vnnd seinen Reben nur gut/ vnd nutze ist/ das sie also abgebunden / vnnd übersich gezogen werden/ damit sie im Koth vnd der Erden nicht verfaulen: Also hat auch Christus / mit seiner anhefftung an des Creutzes holtz / sich / vnd seine glaubigen / nur zu Ehren / vnd Herrligkeit seines Reichs gebracht / damit sie im Schlam der Sünden nicht verdürben / vnnd zur Höllen gedrucket würden. Vnd bleibet er hiermit nichts destoweniger der Herrscher vnnd König seines Reichs / mitten vnter seinen Feinden: (Ps. 110. v. 2.) Vnnd wider den willen derer / so jhn begerten vnterzudrucken / behelt er auch am Holtz seinen Ehrentittel / (Ps. 96. v. 10) daß er König der Juden / vnnd Hey-

Heyden sey in ewigkeit/vnnd habe sein Reich / so weyt die Welt ist bereitet / das es bleiben solle. Daher Fortunatus inn seinem Hymno auß dem 96. Psalm Davids / recht singet:

*Impleta sunt, quæ cecinit*
*David fidelis carmine:*
*Dicent in Nationibus,*
*Regnavit à Ligno Deus.*

Erfůllet ist durch Gottes gnad /
Was David treu gesungen hat:
Sagt den Heyden zu dieser friest /
Das der Herr AM HOLTZ Kǒnig ist.

Die Wort am Holtz / wie Iustinus Martyr, in seinem Gesprech oder Dialogo mit Tryphone, bezeuget / sind von den Jůdischen Rabinen / auß dem Psalm / außgekratzet worden: Damit sie nemblich nicht gestehen wolten / oder solten / das der gecreutzigte Christus / der Kǒnig der Juden were.

X. Weinstocks frucht muß gepresset vñ gekeltert werden.

Am Weinstock ist / fůrs zehende auch dieses zubetrachten / daß sein lieblicher Safft als dann erst recht / vnnd volkomlich gebraucht werden mag / wann die Frucht / oder Trauben gepresset / gekel-

gekeltert / vnnd außgedrucket sindt. Dann vor derselbigen zeit / so lang sie an dem stocke hangen/vnnd der Safft in den Heutlein der Beeren verdeckt vnd verborgen ligt/mag seiner nicht so wol vnnd füglich genossen werden / ist auch nicht so klar vnnd lauter/ ob man schon weiß/das es ein rechter edler safft sey: Als wann er vnter die Kälter geworffen/zertretten/zerdrucket vnd außgebresset wird / da man als dann erst/ je lenger je mehr/seine krafft vnd macht spüret vnnd empfindet. Also hat auch Christus/damit er vnns eine volkommene vnd ewige erlösung erfunde/vnd zuwegen brechte/ nicht allein waarer Mensch geboren/sondern auch gedrucket/gekeltert/gebresset werdē/das ist/ leiden vnter der Sündenlast/als vnter einer schweren Presse/blutige schweißtropffen schwitzen/auch sonst durch die geißlung seines Leibes/krönung seines Haupts mit Dörnen / durchgraben seiner Hände vnnd Füsse/ vnnd eröffnug der Seiten/sein Rosinfarbes/vnschuldiges blutvergiessen müssen: sonst

Christus wird auch gekeltert.

He. 9. v. 12.

Jes. 63. v. 3.

Lu. 23. v. 44 Matth. 26. vers. 26. Mar. 15. ver. 17. Ps. 22. v. 17 Jo. 19. v. 34

hetten wir nimmermehr desselbigen recht geniessen/noch seelig werden künnen.

Das Blut des Neuen Testamēts besser/denn des Alten. Heb. 8. v. 6 Heb. 12. v. 24. 1. Cor. 5. vers. 7. Act. 4. v. 12.

Vnnd ist hiemit auch angedeutet/ das wir im neuen Testament viel ein besser Blut der besprengung/vnnd ein herrlichers Osterlamb haben / als die Vätter im alten Testament. Dann ob sie zwar/so wol / als wir/durch keinen andern Heyland / als durch Christum / vnnd sein verdienst / seelig worden sindt; So haben sie jhn doch nur durch dunckele Wort vnnd gleichniß gesehen / inn den Hülsen / Schatten / Figuren / vnnd mancherley Bildnussen / vnnd opffern / gleichsam verborgen vnd verdecket gehabt / daher er auch ein verborgener Gott vnd Heyland Jsrael genennet wird: Vnd haben sie sich mit der Böcke / vnd Kelberblut müssen contentirn vnd benügen lassen / vnnd dabey des Blutes JEsu Christi erindern/ das zu seiner zeit völlig solte vergossen werden.

Nu. 12. v. 7 Heb. 10. v. 1 Jes. 45. v. 15 He. 9. v. 12.

Jm Neuen Testament aber haben

alle

alle schatten vnd fürbildungen auffgehöret / vnnd die Decke Mosis ist auffgedecket inn CHristo / so bald er das Consummatum est, am Creutz geschrien / vnd der Fürhang im Tempel zerrissen ist. Vnnd haben wir nun nach seiner kelterung vnnd außpressung / die rechte wesentliche Frucht / vnd den Safft seines Leibes / vnd Blutes / mit nutz vnserer seeligkeit / zugeniessen: Welcher vns nicht allein / wie der Wein eusserlich am Leibe / vnnd fleischlichem Hertzen; Sondern auch an der Seele / Gewissen / vnd Geist gegen Gott frisch vnd frölich machet: Wie gnugsam bißher bewisen ist.

Ex. 34 v. 33
2. Cor. 3. vers. 14.
Jo. 19. v. 30
Matth. 27 ver. 51.
Mar. 15. v. 38.

II.
Drey farbē der zeitigen trauben am Weinstock.

Es ist am Weinstock auch dieses in acht zunehmen / das die zeitigen Trauben fürnemblich dreyerley farben haben. Dann entweder sind sie weiß vnd etwas grüenlecht; Oder roht / vnnd Blutfarbe; Oder aber schwartz vnnd dunckelroht. Also ist auch Christus Canditus, vnd Schneeweiß / wegen seiner Vnschuld / inn welcher wird

Christus ist 1. Weiß.

grüen / frisch / vnd vnverwelcklich bleiben in ewigkeit: Er ist Rubicundus, roht vnd Blutfarbe / von seinem blutigen Leyden vnd sterben: Vnnd ist Nigellus, finster vnd gar dunckelrot oder schwartz / durch seinen todt vnd begrebnuß. Hiervon ist oben beym Maulberbaum im 8. cap. des ersten Theils / bey dem 4. pünctlein / weitleufferige meldung beschehen: Welches alles gar füglich hieher mag gezogen werden.

2. Rot.

3. Schwartz

XII.

Weinstock hat breite bletter / vnnd viel vnterschiedliche äste.

Endlich hat der Weinstock nicht allein grosse breite Blätter / davon die Trauben fein bedecket / wider Kälte vnd Reiff gleichsam bewaret / vnd wider die Hitze der Sonnen beschattet werden; Sondern der Stamme an jhm selber theilet sich auch in vil vnterschiedliche äste / welche je lenger je weiter / ohne auffhören / sich außbreiten / vnd offtermal gantze Höfe vnnd Häuser vmbgeben / vnd überwachsen.

Außbreitūg vñ schutz des reichs Christi.

Hiedurch wird vns gar herrlich vnd fein abgemalet die Außbreitung deß Reichs vnsers Weinstocks Jesu Christi

sti durch die gantze Welt / welches er durch sein leyden vnnd Todt angefangen/vnd jhme sehr theuer erkaufft hat: dasselbige auch vnter seinem schatten / wider allerley frost/vnd hitz der anfechtungen beschirmet/ regieret führet vnd erhelt.

Hiervon ist biß her im ersten Theil/ auß dem Propheten Jesaia am 53. ca. vnnd andern mehr orthen der heiligen schrifft / sonderlich auch auß den Psalmen Davids / zum öfftern gelehret worden: Will derhalben allhie solches alles zu wider holen/ kürtze halben/vnnötig sein. Vnd mag hieher der gantze 72. Psalm gesetzet werden / der solches Reich Christi sehr schön vnd tröstlich beschreibet: daß es bleiben solle/ so lang Sonne vnd Mond wehren/ von Kind zu Kindeskinden: Vnnd er solle herrschen von einem Meer biß ans ander / vnnd von dem Wasser an biß an der Welt ende/ rc. Vnd so vil bißher von dem Weinstock an jhm selber.

# Von den Reben / vnnd Gliedern / der Kirchen.

I. Reben nemen ihren Safft von Weinstock

DAmit wir aber auch zur betrachtung der Reben kommen: So ist / fürs erste / ingemein zuwissen / das dieselbigen / insonderheit aber die guten vnnd fruchtbarn Reben / ein feine Correspondentz mit jrem Weinstock haben: Welcher wie er Vitis heisset à Vita, dieweil er den Rebensafft vnd Krafft mittheilet; Also ziehen vnnd saugen die guten Reben solchen Safft nirgend anderstwoher / denn von jhrem Weinstock / als dem Haupt / damit sie mögen Früchte bringen: Wo anderst / so verdorren sie. Dardurch wird vns nun fürgebildet die Hertzliche vnd trostreiche vereinigung der Christlichen Kirchen / vnd aller derselbigen getreuen vnnd glaubigen Glieder mit jhrem Haupt vnnd Weinstock JEsu CHristo / von dem sie / als von der Wurtzel / allein jhr zeit-

Vereinigung der Kirchen mit Christo.

zeitlich vnnd ewiges Leben / sampt der
gnad des heiligen Geistes / durch das
Wort vnd die heiligen Sacramenta/
nehmen vnnd empfahen / vnnd jhme
dem HERRN Christo so genau copulirt, verbunden / eingepfropffet /
vnd an jhn gewachsen sind: Das sie alles seines Lebens / des Saffts vnnd
Kraffts seiner vnschuld / Heiligkeit /
Gerechtigkeit / vnnd ewiger Herrligkeit theilhafftig werden / vnnd geniessen. Wie solches der Apostel Paulus / durch das gleichniß / von der einpfropffung der Wilden Oelzweige /
auff die Wurtzel deß guten Oelbaums
fein erkleret: Vnd daher die Christen
Glieder nennet des Leibes Christi / von
seinem Fleisch / vnnd von seinem Gebein. Welches dann freylich über alle massen ein grosse würdigkeit vnnd
herrlicher trost ist / das wir Reben vnd
Zweige am Weinstock vnd Oelbaum
CHristo sindt / vnnd daher alles dessen / was Christus ist vnnd hat / auch
wir von vnd mit jhme zugeniessen haben.

Ro. 11. v. 17.

Eph. 5 V. 30.

Gleich-

II.
Reben sind nit von sich selbs/sonder vom Weinstock/entsprungen.

Gleich wie aber/zum andern/nicht der Weinstock/auß vnd von den Reben; Sondern die Reben auß dem Weinstock entspringen/vnd gezeuget werden/vnnd nicht von jhnen selber herkommen/oder inn den Weinstock sich einsetzen/vielweniger demselbigen einige krafft vnd nahrung mittheilen. Also sagt auch vnser lieber Weinstock Christus/zu seinen Reben/den Jüngern/vnd allen Christglaubigen: Jhr habt mich nit erwehlet/sondern ich habe euch erwehlet/vnd gesetzet/daß jhr hingehet/vnd frucht bringet/vnd eure Frucht bleibe. Vnd der Apostel Paulus spricht: Wer hat jhm etwas zuvor gegeben/daß jm wider vergolten werde? Mit welchem allem dann gnugsam gelehret/vnnd angezeiget wirdt: Das die Kirche nit von jhr selbst/oder auß jhren eygenen Kräfften/oder vmb der werck willen der Gerechtigkeit/die sie gethan hette; Sondern allein auß lauter Barmhertzigem fürsatz vñ gnade von Gott vnd Christo/jhre vereinigung mit jhm habe/der sie ohne alle jr vor-

Kirche ist von Christo erwehlet/nit von jhr selbs Jo.15.v.16

Ro.11.v.35

Tit.3 v.5. 2.Timo.1.v.9.

Eph.2.v.8.

vorgehende verdienst/nach dem wolge- Ro. 5. v. 24.
fallen seines willens/erwehlet/vnd jme Eph. 1. V. 5
selber eingepfroffet hab. Oder / wie a- Ro. 11. v. 18
bermal der Apostel redet / das nicht wir
Reben die wurtzel tragen/sondern das
die Wurtzel vnns Reben trage. Dann
wir waren vorhin one Christo/ fremb- Eph. 2. v. 12
de/vnd ausser der Burgerschafft Jsra-
el / vnnd entfrembdet von dem Leben/
daß auß Gott ist/ durch die vnwissen- Ep. 4. V. 18
heit / so in vnns war / vnnd durch die
blindheit vnsers Hertzens / ja wir wa-
ren Feinde/ durch die Vernunfft / inn
bösen wercken: Aber allein durch Chri- Col. 1. v. 21
stum sind wir GOtt versöhnet / vnd
zu jhm gebracht / durch den Heiligen
Geist vnnd Wort / mit welchem vns
Christus zu sich ziehet / jhme corporirt
vnd ein verleibt/erhelt vnnd tregt/ sein
leben vnd gerechtigkeit vns zueignet /
vnsere verderbte Natur täglich erneuet
vnnd von tag zutag/ je lenger je mehr/
dem Ebenbild GOttes wider gleich- Ro. 8. v. 29
förnig machet. Welcher gutthatten Ro. 3. v. 28
aller mit einander / wir allein / durch Ro. 2 1 V. 20
den Glauben an jn / theilhafftig wer- 2. Cor. 1. V. 24.
den:

2.Th.3 v.2 Eph.2.v.8. Ro.12 v.3. Ro.10. v.18.

den: Der doch auch selber nicht von vns herkommet / sondern von Gott / durch die predigt seines Worts / gegeben / vnnd in vnsern Hertzen gewircket wird.

III. Reben bringen von sich selbs keine frucht.

Dann / gleich wie / zum dritten / die Reben für / vnnd auß sich selber keine Früchte vnnd Trauben herfür bringen können / wo jhnen nicht aller Safft vnd Krafft / solches zuvolbringen / von dem Weinstock zugeschicket / vnd gegeben wird: Also vermag auch Niemand / in Geistlichen sachen / auß eygenem freyen willen vnnd verstand / etwas heylsames verrichten; Wo jme nicht von Christo / durch die gnad des heiligen Geistes / vnd Göttliche Predigampt / solches gegeben / vnnd sein Hertz / Wille / vnnd Gemuth darzu ernewet / auffgemundert vnd erwecket wird. Darumb spricht Christus selber: Ohne mich künnet jr nichts thun / verstehe nemblich / das euch zu ewer Seelen seeligkeit möchte befürderlich sein. In eusserlichen politischen dingen

Menschen vermögen aus jhnen selber nichts in Geistlichē sachen.

Jo.15.v.5.

Wie weit

gen

gen zwar / so der Vernunfft sind vnterworffen / ist dem Natürlichen Menschen nicht so gar aller freyer wille vnd vermögen abgespannet. Dann wiewol wir durch vnser Schwachheit / vnnd des Teuffels list sehr vnnd offt werden gehindert; So sind wir doch nicht gar Holtz vnnd Steine / sondern künnen eusserlich den Leib regieren / zur Predigt gehen / GOttes Wort mit den Ohren hören / vnd andere dinge / nach den eusserlichen Sinnen fürnehmen. Aber in Göttlichen sachen / das Wort anzunehmen / zu glauben / vnd bekennen zur seeligkeit / haben wir solch vermögen nicht von vnns selber / sondern es muß von oben herab / vom Vatter des Liechts / durch den heiligen Geist / vnns gegeben werden / wie CHristus auch selber bezeuget: Niemand / spricht er / kompt zum Vatter / dann durch mich: Vnnd / Niemand kennet den Sohn / den nur der Vatter; Vnnd Niemandt kennet den Vatter / denn nur der Sohn / vnd wem es der Son / will

sich der frey Will des Menschen erstrecke.

Jac. 1. v. 17

Joh. 14. v. 6. Matth. 11. v. 27.

II. Reben sind nit von sich selbs/sonder vom Weinstock entsprungen.

Gleich wie aber/zum andern/nicht
der Weinstock/auß vnd von den Re-
ben; Sondern die Reben auß dem
Weinstock entspringen/vnd gezeuget
werden/vnnd nicht von jhnen selber
herkommen/oder inn den Weinstock
sich einsetzen/vielweniger demselbigen
einige krafft vnd nahrung mittheilen.

Kirche ist von Christo erwehlet/nit von jhr selbs Jo. 15. v. 16

Also sagt auch vnser lieber Weinstock
Christus/zu seinen Reben/den Jün-
gern/vnd allen Christglaubigen: Jhr
habt mich nit erwehlet/sondern ich ha-
be euch erwehlet/vnd gesetzet/daß jhr
hingehet/vnd frucht bringet/vnd eure
Frucht bleibe. Vnd der Apostel Pau-

Ro. 11. v. 35

lus spricht: Wer hat jhm etwas zuvor
gegeben/daß jm wider vergolten wer-
de? Mit welchem allem dann gnug-
sam gelehret/vnnd angezeiget wirdt:
Das die Kirche nit von jhr selbst/oder

Tit. 3 v. 5. 2. Timo. 1. v. 9. Eph. 2. v. 8.

auß jhren eygenen Kräfften/oder vmb
der werck willen der Gerechtigkeit/die
sie gethan hette; Sondern allein auß
lauter Barmhertzigem fürsatz vñ gna-
de von Gott vnd Christo/jhre vereini-
gung mit jhm habe/der sie ohne alle jr

vor-

vorgehende verdienst/nach dem wolge- Ro. 5. v. 24.
fallen seines willens/erwehlet/vnd jme Eph. 1. V. 5
selber eingepfroffet hab. Oder / wie a- Ro. 11. v. 18
bermal der Apostel redet /das nicht wir
Reben die wurtzel tragen/sondern das
die Wurtzel vnns Reben trage. Dann
wir waren vorhin one Christo/ fremb- Eph. 2. v. 12
de/vnd ausser der Burgerschafft Jsra-
el / vnnd entfrembdet von dem Leben/
daß auß Gott ist/ durch die vnwissen- Ep. 4. V. 18
heit / so in vnns war / vnnd durch die
blindheit vnsers Hertzens / ja wir wa-
ren Feinde/ durch die Vernunfft / inn Col. 1. v. 21
bösen wercken: Aber allein durch Chri-
stum sind wir GOtt versöhnet / vnd
zu jhm gebracht / durch den Heiligen
Geist vnnd Wort / mit welchem vns
Christus zu sich ziehet / jhme corporirt
vnd ein verleibt/erhelt vnnd tregt/ sein
leben vnd gerechtigkeit vns zueignet /
vnsere verderbte Natur täglich erneuet
vnnd von tag zu tag/ je lenger je mehr/
dem Ebenbild GOttes wider gleich- Ro. 8. v. 29
förnig machet. Welcher gutthatten Ro. 3. v. 28
aller mit einander / wir allein / durch Ro. 1 1 v. 20
den Glauben an jn / theilhafftig wer- 2. Cor. 1. V. 24.

2.Th.3 v.2 den: Der doch auch selber nicht von
Eph.2.v.8. vns herkommet / sondern von Gott /
Ro.12 v.3. durch die predigt seines Worts / gege-
Ro.10. ben / vnnd in vnsern Hertzen gewircket
v.18. wird.

III. Reben bringen von sich selbs keine frucht.

Dann / gleich wie / zum dritten / die Reben für / vnnd auß sich selber keine Früchte vnnd Trauben herfür bringen können / wo jhnen nicht aller Safft vnd Krafft / solches zuvolbringen / von dem Weinstock zugeschicket / vnd gegeben wird: Also vermag auch Niemand / in Geistlichen sachen / auß eygenem freyen willen vnnd verstand / etwas heylsames verrichten; Wo jme nicht von Christo / durch die gnad des heiligen Geistes / vnd Göttliche Predigampt / solches gegeben / vnnd sein Hertz / Wille / vnnd Gemuth darzu ernewet / auffgemundert vnd erwecket wird.

Menschen vermögen aus jhnen selber nichts in Geistlichē sachen.

Darumb spricht Christus selber: Ohne mich künnet jr nichts thun / (Jo.15.v.5.) verstehe nemblich / das euch zu ewer Seelen seeligkeit möchte befürderlich sein. In eusserlichen politischen dingen

Wie weit

gen

gen zwar / so der Vernunfft sind vnterworffen / ist dem Natürlichen Menschen nicht so gar aller freyer wille vnd vermögen abgespannet. Dann wiewol wir durch vnser Schwachheit / vnnd des Teuffels list sehr vnnd offt werden gehindert; So sind wir doch nicht gar Holtz vnnd Steine / sondern künnen eusserlich den Leib regieren / zur Predigt gehen / GOttes Wort mit den Ohren hören / vnd andere dinge / nach den eusserlichen Sinnen fürnehmen. Aber in Gottlichen sachen / das Wort anzunehmen / zu glauben / vnd bekennen zur seeligkeit / haben wir solch vermögen nicht von vnns selber / sondern es muß von oben herab / vom Vatter des Liechts / durch den heiligen Geist / vnns gegeben werden / wie CHristus auch selber bezeuget: Niemand / spricht er / kompt zum Vatter / dann durch mich: Vnnd / Niemand kennet den Sohn / den nur der Vatter; Vnnd Niemandt kennet den Vatter / denn nur der Sohn / vnd wem es der Son /

sich der frey Will des Menschen erstrecke.

Jac. 1. v. 17

Joh. 14 v. 6.
Matth. 11. v. 27.

Jo.6.v.44. will offenbaren. So kan auch Nie-
mand zu Christo kommen/es sey dañ/
v.65. daß jhn der Vatter ziehe/vnd von jhm
solches gegeben werde. Darmit
stimmet auch ein der Apostel Paulus/
wann er spricht: Was hast du/das du
1.Cor.4.v.7 nicht empfangen hast? So du es a-
ber empfangen hast / was rühmest
du dich dann / als der es nicht empfan-
Jerem.10. V.23. gen hette? Vnd der Prophet Jeremi-
as bekennet sein / vnnd aller anderer
Menschen vermögen / mit diesen wor-
ten: Ich weiß HErr/ daß deß Men-
schen Thun stehet nicht inn seiner Ge-
walt / vnd stehet in Niemands macht/
wie er wandele / oder seinen gang rich-
1.Cor.2 v.14. te. Der Natürliche Mensch/sagt Pau-
lus abermal / vernimmet nichts vom
Geist Gottes/es ist jhm eine thorheit/
vnd kan es nicht erkennen. Ja auch die
weißheit dieser Welt / ist thorheit bey
1.Cor.3. ver.19. GOtt / vnnd eine feindschafft wider
Ro.8.V.7. Gott / sintemal es dem Gesetze Got-
tes nicht vnterthan ist/denn es vermag
es auch nicht. Vnnd wir sind nicht
tüchtig

tůchtig / von vnns selber etwas zuden-cken / als von vnns selber; Sondern das wir tůchtig sind / ist von GOtt / welcher vns tůchtig gemacht hat: vnd der da wircket / beyde das wöllen / vnd das thun / nach seinem wolgefallen. Darumb wir dann den Himmlischen Vatter / von grund des Hertzen / an-ruffen sollen / weil er seinen Heiligen Geist gibt allen / die jn darumb bitten / daß er ja solchen von vns nicht nemen; Sondern durch jhn / vnns inn dem Weinstock CHristo erhalten / vnnd frnchtbar machen wölle: Damit wir nicht / als vnnůtze Reben / von jhm ab-geschnitten vnnd verworffen werden / wie bald weiter folgen wird.

2. Cor. 3. v. 5.

Phi. 2. v. 13

Luc. 11. v. 13

Ps. 51. v. 13.

IIII. Reben sind nicht alle gleich gut.

Zum vierdten / gibt er den Augen-schein / an allen eusserlichen Wein-stöcken / daß nicht alle Reben an den-selbigen einander gleich sindt / son-dern etliche gut vnnd fruchtbar / etli-che aber böß vnnd vnfruchtbar / die mehr nicht thun / als das sie den Safft verzehren / so die rechten fruchtbarn Reben haben solten. Vnd behalten

doch gleichwol alle den Namen / daß sie one vnterschied / Reben geheissen werden. Eben solche gestalt hat es auch mit der Kirchen GOttes / daß in derselbigen nicht lauter fromme / vnd gute Christen; Sondern auch viel böse vnd Heuchler sind / welche doch so wol / als die rechtschaffenen / CHristen genennet werden / weil sie auch getaufft sind / vnter andern in der versamblung vnd Gemeinschafft der sichtbarlichen Kirchen sich finden lassen / vnnd wol die fürnembsten vnd besten von aussen her scheinen; GOttes Wort hören / vnnd fein davon zu reden wissen / doch aber mit nichten darnach thun: Sondern nur leben / wie sie gelüstet / vnnd also nur Hörer / nicht aber auch Thäter des Worts sind. Vnd ist nirgends keine Gemein so klein vnnd gering in dieser Welt / darinnen nicht solche vntüchtige CHristen befunden wurden: Wie dann der HERR Christus selber vnter seinen zwölff Aposteln einen Teuffel hatte. Welches dann wider aller-

In der Kirchen sind nit lauter fromme Christen

Jac. 1. v. 22

Jo. 6 v. 70.

allerley Spötter vnnd Lesterer fleissig zumercken ist / die da die waare Kirche darumb verachten / vernichten / vnnd sich daran ergern / weil sie sehen / daß sich so viel fauler Reben / vnd vnnützer Christen darinnen finden. Denen aber widerspricht die gantze Heilige Schrifft / in dem sie des HERREN Christi Reich inn dieser Welt also abmalet / das immerdar vnter den guten Weitzen vnnd Vnkraut vermischet / vnnd mit eingesprenget; Vnnd vnter den guten Fischen im Netze auch viel faule angetroffen werden.

Matth. 13. ver. 26.

v. 48.

V.

Gute reben hangen fast am stock / vnd sind fruchtbar.

Zum fünfften / Gleich wie die guten Reben fest am Weinstock hangen / von demselbigen auch jhren Safft saugen vnnd an sich ziehen / vnnd dadurch außschlagen / sich sehen lassen / vnd gute Früchte vnd Trauben bringen: Also bleiben auch die waaren vnnd guten Christen bestendig an Christo / hören sein Euangelium gern / nemens auch an / vnd saugen guten Safft darauß / nemblich / die Erkandtnuß von dem

Ware Christen sind bestendig an Christo / vnd befleissen sich eines guten wandels.

Jo. 10. v. 27 wesen vnd willen Gottes/bitten Gott
Jo. 6 v. 68. darzu vmb seine Gnad / haben all jhr
Jo. 17. v. 3. hoffnung auff Christum jhren Wein-
Joh. 3. v. 3. stock / reinigen sich immerdar / vnnd
nach seinem willen / so viel immer inn
dieser Menschlichen schwachheit müg-
lich ist/stellen sie all jhr Leben vnd thun
an / lassen sich darvon weder jhre fal-
sche neben Christen /noch den Teuffel/
abwenden/noch ergern: Meiden auch
2. Cor. 4. v. 2. alle heimliche schande/ vnd gehen nicht
mit schalckheit vmb; Sondern bewei-
sen sich wol gegen aller Menschen Ge-
wissen für GOTT / vnnd lassen jhr
Matth. 5. v. 16. Liecht leuchten für den Leuten: Auff
daß jhre gute werck gesehen / vnnd jhr
Vatter im Himmel gepreiset werde.
Vnnd so sie ja etwan mit einem feil ů-
Gal. 6. v. 1. bereilet werden; So bleiben sie doch in
Sůnden nicht verharrendt / sondern
richten sich alsbald / durch waare bus-
Eph. 5 v. 14 se/wider auff/ vñ halten sich mit festem
glauben / vnd starckem vertrauen / an
den verdienstlichen Safft Jesu Chri-
sti jhres Erlösers vnd Seligmachers:
Vnd

Vnd befleissigen sich / jhre Busse mit rechtschaffenen früchten forthin zuerweisen/vnnd zu wandeln/ als die Kinder des Liechts / inn allerley gütigkeit / gerechtigkeit vnd waarheit. Matth. 3. v. 8. Eph. 5. v. 9.

VI.

Faule reben fallen leichtlich ab/vnnd sind vnfruchtbar.

Entgegen aber / vnnd zum sechsten/ wie die faulen Reben leichtlich vom Weinstock abfallen / oder verdorren / vnnd keine früchte bringen: Also auch die Heuchler/ vnnd böse Christen bleiben nicht an Christo / vnnd an seinem Euangelio/in die lenge bestendig/sondern fallen ab/ habē nichts hindersich / sind ohne glauben vnnd Lieb: Sagen zwar / sie erkennen GOTt / aber mit den Wercken verlaugnen sie es/ Sintemal sie sind / an welchen Gott greuel hat / vnd gehorchen nicht/sind zu allem gutem Werck vntüchtig / halben nur von sich selbs / sind geitzig / ruhmretig / hoffertig / lesterer / den Eltern vngehorsam/vndanckbar/vngeistlich/ störrig / vnversönlich / schender / vnkeusch/wilde/vngütig/ verrähter/ freveler/auffgeblasen / die da mehr lieben

Heuchler bleiben nicht bestendig an Christo.

Tit. 1 v. 16 2. Tim. 3. v. 2.

wollust / denn Gott / die da haben den schein eines Gottseligen wesens / aber seine krafft verlaugnen sie.

v. 8. 9. Summa / es sind Menschen von zerrütten Sinnen / vnd vntüchtig zum glauben. Darumb sie es auch inn die leng nicht treiben / sondern jhr thorheit wird jederman offenbar: Gleich wie man an einen Weinstock bald sihet / welcher Rebe vnfruchtbar / vnd nichts werth sey. Vnd ob sie wol etwann viel mühe vnd arbeit anwenden / vnnd jhnens sauer werden lassen / mit vielen / vnd für der Welt ansehlichen wercken / thaten / vnd wundern / deren sich dann

Matth. 7. v. 22. die Heuchler höchlich pflegen zu rühmen: Jedoch / weil solche werck nicht

Jo. 3. v. 21 in Christo / vnd in Gott / noch zu seinen Ehren gethan werden / sondern nur jhren eigenen Ruhm zuerjagen gerichtet sind / vnnd also nicht auß glau-

Ro. 14. v. 23 Heb. 11. v. 6 ben geschehen: können sie auch GOtt keines wegs gefallen / sondern werden sampt jhnen verdammet / vnnd verworffen.

Dann

Dann gleich wie / zum sibenden / ein Weingärtner oder Hawer / wann er an seinem Weinstock eines verdorreten / oder sonst vnfruchtbarn vnd vnnützen Rebens gewahr wird / denselbigen pfleget abzuschneiden / vnd zu verbrennen / damit er den guten Reben nicht hinderlich sey: Also thut auch Gott der Himmlische Weingärtner endlich mit solchen vntüchtigen vnnd Gottlosen Leuten / wann nichts an jhnen helffen will / das er sie endlich absondert von der Kirchen / vnd mit zeitlichen straffen schrecklich vnd grausam heimsuchet: wie zu sehen ist beym Propheten Ezechiel am 15. Capitel / da der HERR HERR zu dem Göttlosen Juden / die jhn verschmeheten / sein Wort nicht hören / noch jhr Leben bessern wolten / also sagt: „Gleich wie ich das Holtz vom Weinstock für anderm holtz im Walde dem Fewer zuverzehren gebe: Also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch vmbgehen. Vnd wil mein Angesicht wider sie

VII. Vnnütze reben werden abgeschnitten.

Vntüchtige Christen werden abgesondert / vnd von Gott gestrafft.

Eze. 15. v. 6. 7

„ sie setzen/das sie dem Feuer nicht entge=
„ hen sollen/Sondern das Feuer/soll sie
„ fressen. Vnd jhr solts erfahren/das ich
„ der HERR bin/wenn ich mein Ange=
„ sicht wider sie setze / vnd das Land wü=
„ ste mache / darumb daß sie mich ver=
schmehen. Wo dann solche zeitliche
Matth. 7 v. 19. straff vnnd außmusterung nicht helf=
fen will: Da schneidet GOtt solche
Luc. 3. v. 9. vnfruchtbare Reben vnd falsche Chri=
Matth. 25. v. 42. sten gantz vnd gar ab / daß sie von jhm
weichen/ vnd in daß ewige Feuer müs=
sen geworffen werden: Wie bald wei=
ter wird angezeigt werden.

VIII. Der reben vnd Weinstocks wassertropffen nach den abgeschnittenē Reben.

Zum achten/ist hiebey auch zu beden=
cken / daß an den guten Reben gespü=
ret vnnd gesehen wird / wann man ei=
nen vntüchtigen Reben abschneidet/
das die andern Reblein / wie auch der
Weinstock selber/wässerige tröpflein/
gleichsam als Zäher oder Threnen von

Der Kirchē vnd Christi mitleyden wegē absonderung der

sich giessen/vnd fallen lassen. Dadurch
vns dann das hertzliche Mitleiden für=
gebildet wird / welches nicht allein alle
fromme Christen / sondern auch Chri=
stus

stus selber hat/wann jrgend ein Glied der Kirchen von dem Haupt Christo/ vnd gemeinschafft der Christenheit solle abgeschnitten werden. Da gehet es manchem frommen Hertzen so tieff zu Gemůt/daß es sich deß Weinens vnd Seuffzens nicht enthalten kan: Vnd wolte gern / so es nur můglich were / das solcher Rebe am Weinstock blieben / vnnd noch zur fruchtbarkeit gebracht werden köndte. Wie es dann auch CHristo sehr wehe that / daß sein ausserwehlte Stadt Jerusalem / so jämmerlich / vmb jhres vndancks willen / solle verheeret vnnd zerstöret werden: Das / als er dieselbige ansichtig wird / er so bitterlich darůber weinet / daß jhm seine heisse Zähren darvon auff die Erden fallen: Vnd wolte noch gern / vnnd wůnschet / als der GOtt/ so nicht gefallen am verderben vnnd Todt der Sůnder hat / das sie die zeit jhrer Heimsuchung erkenneten / vnnd betrachteten / was zu jhrem friede dienet.

Glieder.

Lu. 19. v. 41

Ez. 18. v. 23 vnd 33. v. 11 Sa. 1. v. 13

Zum

wollust / denn Gott / die da haben den
schein eines Gottseligen wesens / aber
seine krafft verlaugnen sie.

v. 8. 9. Summa / es sind Menschen von
zerrütten Sinnen / vnd vntüchtig zum
glauben. Darumb sie es auch inn die
leng nicht treiben / sondern jhr thorheit
wird jederman offenbar: Gleich wie
man an einen Weinstock bald sihet /
welcher Rebe vnfruchtbar / vnd nichts
werth sey. Vnd ob sie wol etwann viel
mühe vnd arbeit anwenden / vnnd jh-
nens sauer werden lassen / mit vielen /
vnd für der Welt ansehlichen wercken /
thaten / vnd wundern / deren sich dann
Matth. 7. die Heuchler höchlich pflegen zu rüh-
v. 22. men: Jedoch / weil solche werck nicht
Jo. 3. v. 21 in Christo / vnd in Gott / noch zu sei-
nen Ehren gethan werden / sondern
nur jhren eigenen Ruhm zuerjagen ge-
richtet sind / vnnd also nicht auß glau-
Ro. 14. v. 23 ben geschehen: können sie auch GOtt
Heb. 11. v. 6 keines wegs gefallen / sondern werden
sampt jhnen verdammet / vnnd ver-
worffen.

Dann

Dann gleich wie/zum sibenden/ein Weingärtner oder Hawer / wann er an seinem Weinstock eines verdorreten / oder sonst vnfruchtbarn vnd vnnützen Rebens gewahr wird/ denselbigen pfleget abzuschneiden / vnd zu verbrennen / damit er den guten Reben nicht hinderlich sey: Also thut auch Gott der Himmlische Weingärtner endlich mit solchen vntüchtigen vnnd Gottlosen Leuten/ wann nichts an jhnen helffen will / das er sie endlich absondert von der Kirchen / vnd mit zeitlichen straffen schrecklich vnd grausam heimsuchet: wie zu sehen ist beym Propheten Ezechiel am 15. Capitel/ da der HERR HERR zu dem Göttlosen Juden / die jhn verschmeheten / sein Wort nicht hören/ noch jhr Leben bessern wolten / also sagt: Gleich wie ich das Holtz vom Weinstock für anderm holtz im Walde dem Fewer zuverzehren gebe: Also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch vmbgehen. Vnd wil mein Angesicht wider

VII. Vnnütze reben werden abgeschnitt

Vntüchtige Christen werden abgesondert/ vñ von Gott gestrafft.

Eze. 15. v. 6. 7.

 sie

„ sie setzen/das sie dem Feuer nicht entge-
„ hen sollen/Sondern das Feuer/soll sie
„ fressen. Vnd jhr solts erfahren/das ich
„ der HERR bin/wenn ich mein Ange-
„ sicht wider sie setze / vnd das Land wü-
„ ste mache / darumb daß sie mich ver-
schmehen. Wo dann solche zeitliche
Matth. 7 v. 19. straff vnnd außmusterung nicht helf-
fen will: Da schneidet GOtt solche
Luc. 3. v. 9. vnfruchtbare Reben vnd falsche Chri-
Matth. 25. V. 42. sten gantz vnd gar ab / daß sie von jhm
weichen/ vnd in daß ewige Feuer müs-
sen geworffen werden: Wie bald wei-
ter wird angezeigt werden.

VIII. Der reben vnd Weinstocks wassertropffen nach den abgeschnittenẽ Reben.

Zum achten/ist hiebey auch zu beden-
cken / daß an den guten Reben gespü-
ret vnnd gesehen wird / wann man ei-
nen vntüchtigen Reben abschneidet/
das die andern Reblein / wie auch der
Weinstock selber/wässerige tröpflein/
gleichsam als Zäher oder Threnen von
sich giessen/vnd fallen lassen. Dadurch
vns dann das hertzliche Mitleiden für-
gebildet wird / welches nicht allein alle
fromme Christen / sondern auch Chri-
stus

Der Kirchẽ vnd Christi mitleyden wegẽ absonderung der

stus selber hat/wann jrgend ein Glied der Kirchen von dem Haupt Christo/ vnd gemeinschafft der Christenheit solle abgeschnitten werden. Da gehet es manchem frommen Hertzen so tieff zu Gemüt/daß es sich deß Weinens vnd Seuffzens nicht enthalten kan: Vnd wolte gern / so es nur müglich were / das solcher Rebe am Weinstock blieben / vnnd noch zur fruchtbarkeit gebracht werden köndte. Wie es dann auch CHristo sehr wehe that / daß sein ausserwehlte Stadt Jerusalem / so jämmerlich / vmb jhres vndancks willen / solle verheeret vnnd zerstöret werden: Das / als er dieselbige ansichtig wird / er so bitterlich darüber weinet / daß jhm seine heisse Zähren darvon auff die Erden fallen: Vnd wolte noch gern / vnnd wünschet /als der GOtt/ so nicht gefallen am verderben vnnd Todt der Sünder hat / das sie die zeit jhrer Heimsuchung erkenneten / vnnd betrachteten / was zu jhrem friede dienet.

Glieder.

Lu. 19. v. 41

Ez. 18. v. 23 vnd 33. v. 11 Sa. 1. v. 13

Zum

IX. Reben bedürffen guter Erden/ gewitters/ dungens vñ anderer arbeit.

Zum neundten/ gleich wie ein Weingärtner / neben dem Weinstock / wie oben vermeldet / auch der Reben auff daß fleissigst pfleget vnd wartet / vnnd erstlich zwar dahin trachtet/ daß sie gute Erden vnd gelegene Orth haben/ da inen beydes Regen vnd Sonnenschein zukommen kan : Darnach aber auch sonst dieselbigen fleissig reiniget / butzet/ beschneidet/ vnd dünget : Welches ob es schon eusserlich ein gering vnnd seltzam ansehen hat ; So ist es doch zur fruchtbarkeit der Reben / vnd verhütung der fäule / sehr nutz vnnd nötig. Also gehet auch auff gleiche weise vnser Himmlische Weingärtner/ Gott der Allmechtige/ mit seinen lieben Christen vmb.

1. Gott gibt seiner Kirchē gelegene ort/ vnd friedlich wetter / vnd regen seines Worts.

Dann erstlich pflantzet er sie / nach seinem guten willen/ vnd wolgefallen/ an dises oder jenes orth der Welt / vnd gibt jhnen Regen vnd Sonnenschein/ das ist / er lest jhnen offt lange zeit inn gutem fried / den Himmlichen Thau vnd Regen seines heiligen Wortes zukom-

kommen / dadurch er sie reiniget / jhre Je. 55 v. 11.
Hertzen vnd Gewissen versichert / das
sie in der gnad GOttes seyen / verge-
bung der Sünden / vnnd ewige seelig-
keit zuhoffen haben Erneuert auch
jhre Gedancken / vnnd gantzes Leben / Eph. 4. v. 22
durch verenderung jhres Sinnes / das
sie wissen / wie sie für Gott nun nicht
mehr in jhren fleischlichen lüsten / son- Luc. 1. v. 75.
dern in Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit
leben sollen. Das also daß Wort / so Jes. 59. v. 11
auß Gottes Munde gehet / nicht wi-
der lähr zu jm kommet / sondern thut /
das jhm gefellet / vnd außrichtet / dar-
zu ers sendet. Dahin sihet Christus
wann er spricht / jhr seyt jetzt rein / vmb Jo. 15. V. 3.
des Worts willen / daß ich zu euch ge-
redt habe: Damit anzuzeigen / das
Wort sey das erste / vnnd fürnembste
mittel / dadurch die CHristen müssen
gereiniget / vnd Gotte geheiliget wer-
den. Darumb er auch seinen Himmli-
schen Vatter / kurtz vor seinem Hin-
gang an sein Leyden / vmb solche Hei-
ligung seiner Christlichen Glieder / al-
so an-

so anruffet: Heylige sie in deiner
Jo.17 v.18. Waarheit: Dein Wort ist die
Waarheit.

2. Gott reiniget seine kirche durch Creutz vnd trübsal.

Darnach aber hat er noch einandere weise sie zureinigen / vnd jhrer zuwarten: Das er nemlich sie auch des schneidens / butzens / hackens / tüngens / ja auch des kälterns theithafftig machet / welches er an den Weinstock Christum selber gelegt hat / das ist / daß sie mit Christo auch vnter dem Creutz / Trübsal / Jammer / Noth / Verfolgung vnnd Elend ligen / vnd vmb seinet willen täglich erwürget / vnnd wie
Ps.44.v.23 Ro.8.v.36. Schlachtschaffe geachtet werden müssen. Aber solches alles solle jhnen nicht schaden / so wenig es dem Weinstock Christo geschadet hat / sondern soll nur dienen zu jhrer reinigung / vnd absonderung von den GOttlosen vnnd vnglaubigen / zu befürderung jhrer Herrligkeit / zu volbringung guter Früchte der rechtschaffenen vnnd heiligen Wercke vnnd tugenden / damit

Gott

GOTT gedienet werde / vnnd er an vns / als ein Weingärtner an seinem süssen lieblichen Rebensafft / ein wolgefallen vnnd lust habe. Zwar all dieweil wir vnter dem Creutz ligen / vnd in ängsten sind / können wir solches nicht für gut vnnd nutzbar erkennen / sintemal es dem Fleisch sehr wehe thut / vnd pfleget nur nach dem alten Adam darvon zu vrtheilen / nicht anderst / als wie einer / so niemalen die Reben hat sehen beschneiden vnd behacken / bey sich gedencket / es koste dem Weinstock das Leben / er müsse darvon verderben / vnd vmbkommen. Aber gleich wie der Hawer vnd Weingärtner wol weiß / worzu es gut ist / mit den Reben so seltzam vmbgehen: Also weiß auch GOTt am besten / worzu vnns das Creutz diene / vnnd warumb er vnns lasse auffgelegt werden. Vnd sollen vns daran genügen lassen / das er sagt / welches Kinder lieb habe / das züchtige er: Vnd er lasse nichts böses über vnns kommen / wann er nichts gutes darauß zubringen wüste. Alle züchtigung

Creutz thut den fleisch weh / vñ kan darvon nit recht vrtheilen.

Gott weiß den nutz des creutzes seiner Christen am besten.

Pro. 3. v. 12
Heb. 12. v. 6
Apo. 3. v. 19.

He. 12. v. 11 gung zwar/wenn sie da ist / duncket sie vnns nicht freude/ sondern traurigkeit sein: Aber darnach gibt sie eine friedsame frucht der Gerechtigkeit/denen/die dadurch geübet sind. Da sprechen wir dann mit David/ Bonum est mihi:

Psalm. 119. v. 71. Es ist mir gut vnd lieb / HERR/daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine rechte lerne. Vnd auß Jesaia: Vexatio dat intellectum: Die anfech-

Jes. 28. v. 19 tung lehret auffs wort mercken. Da-

Gregor. Nazianzen. rumb der alte Lehrer Nazianzenus die anfechtung eine heilsame Artzney der Seelen zunennen pflegte: φάρμακον ἀγαθὸν εἰς σωτηρίαν ἡ θλῖψις: Afflictio est remedium animæ salutare.

In caput Joelis. Fit enim sæpe Dei providentia (inquit Hieronymus) ut, qui non cognoverunt Deum in prosperis, cognoscat in adversis: Es geschicht offt durch GOttes fürsehung / das/ welche jn nicht erkennet haben zur guten zeit/jhn erkennen lernen zur bösen vnd widerwertigen zeit.

Ob

Ob schon auch mancher Christ/ inn seinem Leyden/ das er vmb der Gerechtigkeit willen außstehet/ gar das Leben lassen muß / so weiß er doch/ daß er seelig/ vnd in Gnaden bey Gott ist: Derhalben er Gott den HERRN in seinem Hertzen heiliget / vnd jhme seinen willen wolgefallen lest. Es scheinet zwar nicht / wann man die Christen plaget / verfolget / martert / jhnen die Köpffe abhauet / hencket / trencket / verbrennet: Wann man Daniel vnter die Löwen/ die drey Männer in den feurigen Ofen/ Ionatium den wilden Thieren fürwirffet / vnd sonst schrecklich mit jhnen vmbgehet / daß es solle nutz vnd gut / Ehr / Herrligkeit / vnd seeligkeit sein/ sondern es scheinet gantz das widerspiel. Aber Gott kan es fein machen / daß da sey vnnd stehe / was nichts ist: Vnd kan vnser traurigkeit in eytel freude verwandeln/ welche niemand von vns nemen soll. Er kan sagen/ (wie Lutherus schon davon redet) Todt vnd Grab/ sey du Leben: Hölle/ werde du Himmel vnnd Seeligkeit:

Matth. 5. v. 10. 1. Petri 2. v. 20. 1. Pe. 3. v. 14 Versu 15.

Da. 6. v. 16 Da. 3. v. 21

Rő. 4. v. 17 Jo. 16 v. 20

Tom. 4. Witten. fol. 186.

Gifft/sey du köstliche Artzney vnd Labsal: Teuffel vnd Welt/sey du meinen Christen nutzer/dann die lieben Engel/vnd fromme heiligen. Vnnd also solle es mit allem andern Creutz heissen/daß es nicht sey wehegethan/vnnd gelitten/sondern wolgethan/vnnd mañlich gestritten/vnd daß feld behalten/vnd nur erbauet vnnd gedünget: Damit man viel früchte bringe/fromb werde/Gott gefalle/vnd jm angenem sey/vnnd desto lieber vnd mehrer nach einer andern/bessern/vnnd bestendigern Glückseeligkeit/ein verlangen vnd hoffnung habe. Dann/wie Gregorius sagt/ (Moral, 31.) „Quò plus caro premitur, eò plus de cœlesti spe animus lætatur: Je mehr das fleisch geängstiget wird/je mehr erfreuet sich der Geist in der Himmlischen Hoffnung. Vnd Augustinus spricht: (De verbis Domini, Serm. 28.) „Ideò Deus felicitatibus terrenis amaritudines miscet, ut alia quęratur felicitas, cuius dulcedo non est fallix: GOtt vermischet das zeitliche glück darumb mit bitterkeit/das man nach einem andern glück trachte/dessen süssigkeit nit betrieglich ist. Der

Der Apostel Petrus saget / es habe das Creutz auch diesen nutz / das / wer am Fleisch leydet / der höre auff von Sünden / daß er hinforth / was noch hinderstelliger zeit im fleisch ist / nicht der Menschen lüsten / sondern dem willen Gottes lebe. Vnd ist also das Creutz vnsers HERREN GOttes Hacke / vnnd Hippe / oder Weinmesser / damit dem Fleisch viel geilheit vnd böse lust entzogen werden / die vns sonst nicht fruchtbar sein / noch etwas gutes verrichten lassen. Dann weil wir Reben Christi / vnd also in Gottes Weinberg sind / so will er vns nit verdorren / noch vnfruchtbare / wilde Weinreben sein lassen / sondern vnser mit dem creutz wol warten / arbeiten vnd beschneiden / das wir vil / vñ köstlichen guten Wein tragen. Vnd stehet also alle das hauen / vnd düngen / nit in der Welt / vnd des Teuffels / sondern in Gottes gewalt / wider dessen willen vns Niemand schaden kan / sondern nur fürderlich sein muß. Sonst so wir inn der Welt / vnnd des Teuffels macht weren / würden

1. Petr. 4. ver. 2.

Creutz ist Gottes Hacke.

Beständiger Trost im Creutz vnd verfolgung. Matt. 10. v. 30. 1. Pe. 3 v. 13 Matth. 5. V. 10.

den sie vnns lengst gar außgerissen/ vmbgehauen/vnd mit jhrem Mist ersticket haben. Daher sagt Cyprianus:

Lib. 1. Episto. 3. „Non plus ad impugnandum potest humanus conatus, quàm ad protegendum valet divina tutela: Die Menschen mögen vnns zubestreiten sich nicht mehr vnterstehen/ als GOtt vnns vermag zubeschützen vnd zubeschirmen.

Ps. 76. v. 10 Dann wenn Menschen wider jhn/ vnd seine Kirche wüten/ so leget er Ehre ein/ vnd wenn sie noch mehr wüten/ so ist er er auch noch gerüst. Vnd der Teuffel selber hat nicht die geringste macht / ohne vnnd wider den willen

Hio. 1. v. 12. & 2. v. 6. Gottes/ vns anzugreiffen/ vnd zuschaden: wie Cyprianus abermal spricht:

Lib. de exhortatione Martyr. „In persecutionibus nomo cogitet, quòd periculum Diabolus importet; Sed consideret, quòd auxilium Deus præstet: Jnn verfolgung soll niemad gedencken / daß der Teuffel eine gefahr zufügen könne: Sondern bedrachten/ daß GOTT

hülff

hülff leiste. Dann der ists allein/ der dem Leviathan vnd Höllischem Behemoth/ einen Angel in die Nasen legen/ vnd mit einer Stachel jhm die Backen durchboren kan. Hi. 40. v. 21

X.
Weinlesen vnd absönderung der faulen trauben von den guten.

Es gibt vnns aber/ zum zehenden/ auch das Weinlesen eine sonderliche feine betrachtung/ vnnd erinnerung: Vnnd zwar eben diese/ so vnns der HERR Christus auch durch die liebe Getreydt Erndte/ Matthæi am 13. vnnd 25. fürgebildet hat: Wie es am Jüngsten tage/ mit allen Christen/ ja ingemein mit allen Menschen/ werde zugehen. Nemblich also: Gleich wie man in dem Weinlesen/ die frischen/ guten/ vnd tüchtigen Trauben/ von den gar faulen/ vnreiffen/ vnd verdorreten absondert: Also auch sollen/ am Jüngsten tage/ die waaren/ guten/ Gottsfürchtigen/ vnglaubigen Christen von den falschen/ bösen/ Gottlosen/ vnnd vnglaubigen gescheiden vnd abgesondert werden/ gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken schei-

Scheidung der frommē Christen vō den bösen. Matth. 25. v. 32.

det. Vnd sollen die Schafe / das ist / die Gerechten zu des HERRN Christi Rechten / die Böcke aber / vnnd vngerechte / zu seiner Lincken gestellet werden. Dann inn dieser Welt müssen immer Böse vnnd Gute vntereinander sein / vnd das Vnkraut lest sich für
Matth. 13. v. 30. vnnd für vnter dem Weitzen finden: Vnnd GOtt will von den Predigern in seiner Kirchen / vor dem letzten Gericht / solch Vnkraut / durch eusserliche macht vnd gewalt nit außgerottet ha-
Ps. 30. v. 6. Ez. 18. v. 23 vnd 33. v. 11 1. Pet. 3. v. 9. ben: Sondern weil er lust zum Leben hat / vnnd nicht will des Sünders Todt / so hat er gedult mit den außgetrettenen Sündern / vnnd locket sie zur Buß / durch seine langmuth / ob sie noch etwa zum HERREN widerkehren / vnd auß jnen ein gut gewächs / inn seinem Weinberg werden wolte. So kündte auch leichtlich geschehen / weil wir nicht Hertzenkundiger sindt / daß wir inn solcher absonderung / den Weitzen an stat des Vnkraudts auß-
Luc. 7. v. 39. raffeten: Vnnd mit dem vnbarmhertzigem Phariseer die bußfertige Sünderin

derin Mariam Magdalenam verdammeten / die doch Christus / als einen widergrünenden Reben / auff vnd annimmet. Will geschweigen / daß es vnmüglich ist / alles Vnkraut zu erkennen / Weil viel heimliche Sünde begangen werden / vnnd viel heuchler vnnd falsche Christen sind / die erst an jenem tag sollen offenbar gemacht werden. Inn der letzten Erndt aber / vnd Weinlese / wird der rechte Schildman vnnd Richter kommen / der heist Καρδιογνώστης, Hertzenkundiger: Dessen Augen heller sindt / dann die Sonne / vnnd sehen auch inn die heimliche Winckel / vor welchen alles bloß vnnd endtecket / vnd keine Creatur vor jnen vnsichtbar ist. Derselbige wird mit seiner Wurffschauffel seine Tenne wol wissen zufegen / vnd recht vnd mit gerechtigkeit richten / vnd ans Liecht bringen / was im finstern verborgen ist / vñ den Raht der hertzen offenbaren: Vnd die endliche vnd ewigbleibende absonderung vnd scheidung der Schafe von den Böcken / der körner vnd der spreu-

1. Cor. 4. v. 5.
Lu. 8. v. 17
Syra. 23. v. 28.
Heb. 4. v. 13
Matth. 3. vers. 12.
Act. 17. v. 31

ern / der frommen von den bösen / für die Hände nemmen.

XI. Lösung vnd haltung der gute traubẽ

Gleich wie aber / zu Eylfften / vnter den guten / vnnd zum Weinmachen tüchtige Trauben / dieser vnterschiedt im Weinlesen gehalten wird / das man etliche der besten / frischesten / vnd schönesten Trauben / sonderlich zusammen liset / mit fleiß auffhebet / vnd zu ehren für die Leute tregt / vnd bey den Malzeiten auff den Tisch setzet / vnd damit pranget: Die andern aber / vnnd übrigen guten Trauben alle / ergeben sich reichlich zum Wein / der hernach das Hertz erlustiget / vñ Götter vñ Menschen frölich machet. Vnd ob schon etwan anbrüchige Weinberg darunter sind / werden sie doch darumb nicht weggeworffen / sondern mit eingelesen / weil sie auch jhren nutzen haben / Oder / wie die Schrifft selbs redet / wenn man dannoch Most inn einer Trauben findet / so spricht man / verderbe es nicht / dann es ist ein Segen darinnen.

Psalm. 104. v. 15. Judic. 9. V. 13.

Jes. 65. v. 8.

Also

Also wird auch am Jüngsten tag / vnter den guten vnd waaren Christen vnd glaubigen / ein solcher vnterschied gehalten werden / das sie zwar alle zur ewigen Glori vnnd Herrligkeit eingehen / doch nach dem in diesem leben / einer für dem andern / mit höhern gaben gezieret gewesrn / also wird er auch in jenem Leben / zu höhern Ehren gesetzet werden. Wie dann Paulus solchen vnterschied klårlich andeutet / wann er spricht: Es sind Himmlische Corper / vnd Irrdische Corper: Aber ein andere Herrligkeit haben die Himlischen / vnnd ein ander die Irrdischen. Ein andere klarheit hat die Sonne / ein andere klarheit hat der Mond / ein andere klarheit haben die Sterne / Dann ein Stern übertrifft den andern / nach der klarheit. Also auch die Aufferstehung der Todten. Insonderheit aber werden durch die Ehrentrauben / so man auffsetzet vnd damit pranget / alle getreue / von anfang der Welt her geweste Propheten / Apostel / Lehrer vnnd Prediger verstanden: Von wel-

Ehr vnnd Herrligkeit der frommen vnd rechtschaffenen Christen.

1. Cor. 15. v. 40.

Ehrentrauben.

Ehr der treuē Lehrer.

welchen nicht allein Daniel saget/ daß
Da. 12. v. 3 sie werden leuchten/ wie des Himmels-
glantz/ vnd die/ so vil zur Gerechtigkeit
weisen / wie die Sternen immer vnnd
ewiglich: Sondern der HERR Chri-
stus bezeugets selber/ das sie sein Him-
lischer Vatter zu solchen Ehren erhe-
ben / vnnd wider die GOttlosen mit
Lu. 22. v. 30 jhnen prangen werde/ daß sie mit Chri-
sto über seinem Tisch Essen vnd Trin-
cken sollen / inn seinem Reich / vnnd
Mat 19. v. 28. wann des Menschen Son sitzen wird
auff dem Stuel seiner Herrligkeit /
werden sie auch sitzen auff zwölff Stü-
len / vnnd richten die zwölff geschlecht
Israel / nemblich durch das Wort /
welches sie auß CHristi Mundt em-
Matth. 28 v. 20. pfangen / vnd auff seinen befelch geleh-
ret vnd geprediget haben / welches alle
Jo. 12 v. 48 richten wird am Jüngsten tage.

Herrligkeit der glaubigē Christen in jenem leben. Matth. 13. v. 43.

Doch sollen auch die andern glau-
bigen vnnd Rechtschaffene Christen
von solcher Herrligkeit vnnd Klarheit
nicht außgeschlossen sein: Sondern
sie werden auch leuchten / als wie die
Sonne

Sonne in jhres Vatters Reich/ vnnd Jes.65.v.18
werden sich freuen / vnnd frölich sein /
über dem / das GOtt schaffen wird /
in dem HERRN werden sich freuen Jes.61.v.10
vnnd frölich sein/ in GOtt/ jhre See-
le wird viel frölicher sein/ als man nim-
mer bey dem aller köstlichsten Wein Jes.35.v.10
kan frölich vnd guter dinge sein. Dann
ewige freude wird auff jhrem Haupte
sein / Wonne vnnd Freude werden sie
ergreiffen : Aber trauren vnnd seuff-
tzen wird von jhnen fliehen. Vnnd
GOTT selber mit jhnen / wird jhr Apo.7.v.11
GOtt sein / vnnd sich / sampt allen Apo.21.v.3.
heiligen Engeln / mit jhnen / vnnd ü- Jes.65.v.16
ber sie erfreuen / vnnd wird abwischen
alle Threnen von jhren Augen / das
kein Todt / noch Leyd / noch geschrey/ Ap.21.v.4.
noch schmertzen mehr sein wird / son-
dern ein solche Herrligkeit / die kein
Aug gesehen / vnnd kein Ohr gehöret Jes.64 v.4
hat / vnnd in keines Menschen Hertz 1.Cor.2.v.9
kommen ist: Welcher Herrligkeit alle Ro.8.v.18
das leyden/ so in dieser zeit ietzt außste-
hen/ nit solle werth geachtet werden.

Vnd

Schwach-glaubige werden nit verworffen sein.

Vnd ob wol auch vil Schwachglaubige sind in dieser Welt: Jedoch weil sie nur nicht allen Glauben verlassen / vnnd verwerffen / sollen sie dieser Herzligkeit auch geniessen / vnnd mit nichten weggeworffen werden. Sintemal GOTT das glimmende Docht nicht außleschen / noch das zerbrochene Rohr zerstossen will. (Jes. 42. v. 3) Vnd ob der Gerechte fiel/sagt David/solle er doch nicht weggeworffen werden: Dann der HERR helt jhn bey der Handt / vnd will / auß gnaden / vmb CHristi willen / seine schwachheit mit den Kleidern des Heyls überziehen / vnnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleiden: vnd die vnverwelcklich Kron der Ehren auff setzen. (Ps. 37. v. 24; Jes. 61. v. 10; 1. Pe. 5. v. 4)

XII. Faule vnnd vntüchtige Trauben werden weg geworffen.

Entgegen aber / vnnd zum zwölfften / wie man beydes die gantz faulen / vnreiffen / vnnd harten; Vnnd dann auch die verdorreten Trauben / die zwar gut gewesen/aber gar außgelauffen / vnd von Humeln vnnd Wespen außgesogen / vnnd vntüchtig worden sind/

sind/im Weinlesen gantz vnd gar hinweg wirffet. Also werden auch in der letzten Erndt / vnnd Weinlesen des Jüngsten Gerichts / alle böse / Gottlose / vnglaubige Menschen / vnd alle Maulchristen / vnd abtrünnige Mamelucken / vom Reich Gottes außgeschlossen / vnd ins verdamniß geworffen werden. Dann ob sie zwar / in diser Welt / des Regens vnnd lieblichen Sonnenscheins / vnnd aller anderer arbeit / das ist / des Worts GOttes / vnd der heiligen Sacramenten mitgenossen haben: So ist doch solches alles an jhnen verlohren vnnd vmbsonst gewesen / weil sie immerdar vnzeitig verblieben: Oder / wann sie gleich ein zeitlang gewachsen / geglaubet / vnnd den Weg der Gerechtigkeit gewust haben; Dannoch zur zeit der Trübsal vnnd Anfechtung abgefallen / zu Mamelucken worden / vom Teuffel vnnd seinen Gliedmassen / als Höllischen Humeln vnd Wespen außgesogen / denn Glauben velaugnet / alle GOttes-

Gottlose vnd abtrünnige vom reich Gottes außgeschlossen.

Matth. 7. vers. 23.

Mat 25. ver. 42.

Mat. 13. v. 21.

Lu. 8. v. 13

1. Timo. 5. v. 8.

tesfurcht/Lieb/Hoffnung/vñ Gedult
fahren lassen / vnnd also daß letzte mit
2. Pet. 4. V. 21. jhnen erger worden ist / als das erste.
Derhalben sie zu nichts anders die-
nen / vnd tüchtig sind / denn das sie als
verdorrete Reben / vnd vnzeitige trau-
ben / vnnd als dem Euangelio JEsu
2. Thes. 1. Versu 9. CHristi vngehorsame / von dem An-
gesicht des HERRN / vnnd von sei-
ner Herrlichen macht / verstossen / vnd
Matth. 13. V. 42. in den Höllischen Ofen / vnnd Pful /
Ap. 21. v. 8. der mit Feuer vnd Schwefel brennet /
geworffen werden / darinnen sie / als in
Ap. 14. v. 20 der Kelter des zorns Gottes / ausser der
Stadt des Himmlischen ewigen Je-
rusalem / gekeltert / vnd keine ruhe ha-
V. 11. ben / sondern qual vnd pein leyden sol-
Ap. 20. v. 10. len Tag vnnd Nacht / von ewigkeit zu
ewigkeit. Da wird dann das immer-
wehrende Ach vnnd Weh / von jhnen
gehöret werden / das sie selbs vnterein-
ander mit reue reden / vnnd für angst
Sap. 5. v. 7. des Geistes seufftzen / vnnd sagen wer-
den: Wir haben eytel vnrechte vnnd
schedliche Wege gegangen / vnnd ha-
ben

ben gewandelt wüste vnwege. Aber des
HERRN Weg haben wir nit gewust.
Was hilfft vns nu der Pracht? Was
bringet vnns nun der Reichthumb/
sampt dem Hochmuth? Es ist alles da-
hin gefahren/wie ein schatte vñ wie ein
geschrey/das für über fehret/2c. Da
werden sie wünschen/das ein Berg we-
re/so breit/als das gantze Erdreich/
vnd ein kleines Vögelein käme nur ü-
ber hundert tausent Jar ein mal/vnd
holete von diesem Berg nur so viel/als
ein Senfftkörnlein groß ist/biß der
grosse Berg/durch das kleine Vöge-
lein/gar hinweg getragen wurde/vnd
als dann jhr Marter vnd Pein möch-
te ein ende haben/vnnd sie wider zur
Gemeinschafft der Seeligen Kinder
GOTtes kommen köndten: Aber so
wenig als ein außgesogene/abgeschnit-
tene Traube/wider an den Stock ge-
setzet/vnnd voll werden kan/so we-
nig wird auch dieses geschehen kön-
nen.

XIII. Es wird ferner/nicht ohne vrsach/
inn

Nachlesen. inn der heiligen Schrifft / auch deß
Nachlesens gedacht. Dann wir lesen/
Le.23.v.22. das GOtt seinem Volck / den Kin-
De.24.v.21 dern Israel / gebotten hat / Wenn sie
ein Lande Erndten/oder einen Wein-
berg lesen / oder einen Oelbaum schüt-
telten · das sie nit gar alles genau auff/
vnnd nachlesen / sondern den Armen /
frembdlingen / Weisen vnd Witwen
lassen solten. Hierdurch ist bedeutet /
Beruff der Heydē zum reich Gottes ob jhm zwar Gott der allmechtig/ an-
fänglich vnnd fürnemblich auß dem
Geschlecht Abrahæ / vnnd dem Jüdi-
schem Volck/seinen Weinberg erbau-
et hatte: Daß dannoch auch die Hey-
den / als frembdling vnnd ausser der
Burgerschafft Israel/zur gnad Got-
tes in Christo Jesu kommen/ vnd dem
Weinberg der Kirchen Gottes / son-
derlich im eeuen Testament/solten ein-
Ruth 2.v.3 verleibet werden. Dessen vns dann an
der Moabitin vnd Heydin Ruht ein
feines Exempel vnd Fürbild wird für-
gestellet / die da auff dem Acker Boas
Eheren auffliset / vnd sich damit genü-
gēn

gen lest: Geneust aber nicht allein die-
ses nachlesens/sondern wird auch vom
Boas zum Weibe genommen/vnnd Ruth. 4.
zu einer Judengenossen gemacht: Vnd V. 13.
kompt darüber inn das Geschlecht Re-
gister des Königes David so nahe/das
sie sein Aendel oder Großmutter/vnd
also auch des HERREN Christi
Vhrändl wirdt. Solches Nachle- Matth. 15.
sens tröstet sich auch daß Cananæische V. 27.
Weiblein/inn dem sie von Christo
mehr nicht/als nur die Brosamlein
der gnaden GOttes begeret/so von
den Juden geübriget/vnd gleichsam
weggeworffen wurden.

Darumb es dann/noch heutiges
tags/vnns beydes zum trost/vnd zur
warnung dienet. Zum trost zwar/
das wir solches Nachlesens/als Hey-
den/vnd jederzeit auch anzunehmen/
vnnd der gnad Gottes zuerfreuen ha-
ben/vnd Gott ernstlich bitten sollen/
das er vns bey solcher gnediglich erhal- Ro. 11 V. 18
ten wölle. Zur warnung aber/das
wir/nach Pauli vermanung/nicht

 stoltz

stoltz darbey seyen / noch vnns wider die Natürlichen Zweige rühmen: dieweil wir / als wilde Reben / in den guten Weinstock eingepfropffet sindt / vnnd von Natur nicht darinnen waren / vnnd also wir nicht die Wurtzel / sondern die Wurtzel vns tregt. Derhalben vnns GOTT so wol / als die natürlichen Zweige / so wir seiner gnade mißbrauchen / widerumb von dem Stock abhauen / vnd verwerffen kan.

Im nachlese findet man nicht vil guter trauben. Frommer Christen sind wenig. Mich. 7. v. 1. 2.

Der Prophet Micha deutet das Nachlesen / auff die geringe anzahl der frommen vnnd rechtschaffenen Christen / deren man gemeiniglich sehr wenig antrifft / gleich wie nach dem verbrachten Weinlesen / nicht viel guter Trauben mehr im Weinberg gefunden werden. Dann also spricht der Prophet: Ach / es gehet mir / wie einem der im Weinberge nachliset / da man keine Trauben findet zu essen / vnnd wolt doch gern der besten Früchte haben. Die frommen Leute sindt wenig in disem Lande / vnd die Gerechten

ten sindt nicht mehr vnter den Leuten: Sie lauren alle auffs Blut / ein jeglicher jagt den andern / daß er jhn verderbe / vnnd meinen sie thun wol daran / wann sie böses thun. Was der Fürst will / das spricht der Richter / daß er jm wider einen dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach jhrem Mutwillen / schaden zu thun / vnnd drehens / wie sie wollen. Der beste vnter jhnen ist / wie ein Dorn / vnnd der redlichste / wie ein Hecke. Aber wenn der tag deiner Prediger kommen wird / wenn du heimgesucht solt werden / da werden sie denn nicht wissen / wo auß.

Endlich müssen wir bey den Reben vnnd Weintrauben / noch einmal auch die drey vnterschiedliche Farben derselbigen betrachten / Nemblich / die Weisse oder Grünlechte / die Rohte / oder Blutfarbe / vnd die Schwartze / oder gar Dunckelrohte. Diese / gleich wie sie oben inn diesem Capitel / vnnd im ersten Theil beim Maulbeerbaum / im 8. Capitel / auff Christum gedeutet sindt: Also künnen sie allhie auch auff

XIV. Dreyerley farben der Weintrauben.

seine Reichs genossen / nach jhrer ge-
bürlichen maß / gezogen vnnd gedeu-
Dreyerley stände der Christen.
tet werden / die er jhme auß dreyer-
ley vnterschiedlichen Ständen erweh-
let. Dann erstlich durch die weisse
1. Hauß-stand.
oder grüne farbe der Weintrauben /
wird vnns der Hauß / oder Ehestandt
fürgebildet / welchen GOtt zu aller-
Ge. 2. v. 22.
ersten / noch inn der weissen vnschulde
vnser ersten Eltern eingesetzet hat. Di-
ser muß stets grunen / vnnd bleiben /
biß zum ende der Welt / vnnd auß jh-
me alle andere Stände ersetzet werden:
Gleich wie alle andere Trauben / sie
seyen roht / oder schwartz / zum allerer-
sten grün vnnd weiß sind / biß sie durch
wirckung des Regens vnnd Sonnen-
scheins / ein jede nach jhrer Art vnnd
Natur / sich anderst färben / vnnd zei-
tig werden. Dahin sihet gewiß der
Psalm. 128. v. 3.
heilige Geist / wann er / im einhundert
vnd acht vnd zwantzigsten Psalm / das
Weib einem fruchbaren Weinstock
vergleichet / vnd die Kinder den liebli-
chen Oelzweigen.

Durch

Durch die Rohten / vnnd Blutfarben / wird bedeuttet der Geistliche Standt der Propheten / Apostel / Lehrer vnd Prediger: Welcher Ampt vnd Beruff ist / daß sie den armen Sündern keinen andern Weg zum Himmel zeigen sollen / als welchen CHristus mit seinem Rosinfarben Blut gezeichnet vnnd gebahnet hat. Müssen auch in solcher jhrer verrichtung vnnd verkündigung / für vnd für mit Christo blutig sein / vnd allezeit sein Leyden vmbtragen an jhrem Leibe / vmb seinet willen inn den Todt gegeben / erwürget / für Schlachtschafe geachtet / gescholten / verfolget / gelestert / vnnd ein Fluch der Welt / vnnd ein Fegopffer aller Leute gehalten werden.

2. Geistlich / oder Lehrstand.

2. Cor. 4. v. 10. Ro. 8. v. 36 Ps. 44. v. 23 1. Cor. 4. v. 13.

Die Schwartzen aber / Braunen / vnnd Dunckelrohten / vnnd etwas Leibfarbe Trauben / zeigen an daß Weltliche Regiment / oder den standt der Obrigkeit / inn welchem viel vnterschiedliche Ordnung vnnd Empter

3. Weltlich / oder Wehrstãd

sindt / die nicht haben ein gantze rohte farbe / das ist / denen nicht so viel / als dem Geistlichem Stande / zu leyden ist aufferleget. Sind aber doch röhtlicht / vnnd haben auch mancherley Creutz / Noht vnnd widerwertigkeit. Sie müssen auch mit Blut vmbgehen / über die Vngehorsamen das
Ro. 13 v. 4. Schwerd zucken / vnnd gebrauchen / welches jhnen nicht vmb sonst gegeben ist / sondern die bösen Buben damit zu straffen: Fürnemblich aber derer Blut wider zu vergiessen / die da anderer Menschen Blut vnschuldig
Gen. 9. v. 6. vergossen haben. Darzu dann ein Leibfarb / das ist / ein Hertz vnd Mannes Muth gehöret / solche Last außzustehen / vnd gebürlich Gericht zu halten: Auff daß durch sie GOttes Ehre vnnd Namen befürdert / vnnd ein gute Policey, vnd gerühlich Leben erhalten werde.

Von disem allem köndte man noch vielmehr beybringen / vnnd melden:

Aber

Aber es hat sich die betrachtung des Weinstocks / vnnd seiner Reben / wider vnser fürnehmen vnnd verhoffen / ohne das zimlich weit erstrecket. Wollen derhalben also dieses erste Capitel hiemit beschlossen haben: Vnnd inn den übrigen Bäumen vnnd Gewächsen / vnns einer mehrern kürtze befleissen.

## Cap. 2.

### Olea, Oliva: Oelbanm.

*Ieremiæ 31. Verſ. 11. 12.*

Der HErr wird Jacob erlöſen/ vnd
von

von der Hand des Mächtigen
erretten. Vnd sie werden kom-
men / vnd auff der Höhe zu Zi-
on jauchtzen / vnnd werden sich
zu den Gaben des HErrn heuf-
fen / nemblich zum Getreide /
Most / vnd Oele.

*Hoseæ. 14. Vers. 6. 7.*

Ich will Israel ein Thau sein /
das er soll blühen / wie eine Ro-
se / vnnd seine Wurtzeln sollen
außschlagen / wie Libanon.
Vnd seine zweige sich außbreit-
ten / daß er sey so schöne / als ein
Oelbaum.

*Psal. 52. Vers. 10.*

Ich werde bleiben wie ein grü-
ner Oelebaum im Hause Got-
tes / verlasse mich auff Gottes
Güte immer vnd ewiglich.

*Psalm. 23. Vers. 5.*

HErr du salbest mein Haupt mit Oele / vnnd schenckest mir voll ein. Gutes vnd Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang / vnd werde bleiben im Hause deß HERRN immerdar.

**Oelbaums gemeinschafft mit dem Weinstock.**

AVff den Weinstock folget nicht vnbillich die betrachtung deß Oelbaums: Sintemal dise zween Bäume auch sonst gern gar nahe bey einander stehen / vnnd eine sonderliche natürliche freundschafft / verbindnuß/vnnd eynigkeit mit einander haben. Daher die heilige Schrifft selber/an vielen orthen/ deß Weins vnd Oels zugleich gedencket. So hat auch der Oelbaum fast ebenmässige bedeutung / wie der Weinstock / auff die Christliche Kirche: Vnd möchte wol alles das jenige / das erst vom Weinstock vnd den Reben gehandelt ist/ gar füglich hieher referirt, vnnd auff den

Oelbaum vnnd seine Zweige gezogen werden. Benebens aber / gleich wie bißweilen in der Schrifft / der Wein ein Figur deß Gesetzes ist / also ist der Oelbaum vnd das Oel ein sonderlich Fürbild deß heiligen Euangelij / durch welches die Christliche Kirch gesamlet / fortgepflantzet / vnnd erhalten wirdt. Darvon ist kürtzlich folgende anleitung in acht zunemen.

Oelbaum vñ Oele des Evangelij fürbild.

Erstlich / hat der Oelbaum diese art / das / je neher er bey dem Weinstock stehet / je eher vnnd mehrer er grunet / vnd fruchtbar ist / Also / das er auff den Weinstock gepflantzet / nit allein Oliven / sondern auch Weintrauben bringet. Gleiche gestalt hat es auch mit der Christlichen Kirchẽ / die muß sich jmmer zum Weinstock Christo halten / vnnd auff jhn allein / durch die Predigt deß worts Gottes / eingesetzt vnd gepflantzet werden / solle sie anderst fruchtbar vnnd Gott gefellig sein. Dann sie muß allen Safft vnnd Krafft von CHRIsto empfangen / zu welchem je neher sie sich helt vnnd gesellet / je mehr ist

I. Oelbaum auff dẽ weinstock gepflãtzet / ist sehr fruchtbar.

Die Kirche ist auff Christum gepflantzet.

ist sie fruchtbar: Das sie nicht allein
Wein tregt / das ist / das Gesetz vnnd
seine Werck recht verstehen vnnd sich
derselbigen befleissiget; Sondern auch
zuforderst des Oels des heiligen Eu-
angelij sich von Hertzen annimmet / vnd
jhre / von der Sünde vnnd Teuffel
Lu. 10. v. 34 Mördlich geschlagene Wunden vnnd
schaden darmit begiesset / vnnd zuhey-
let. Wer nun also auff den Weinstock
Jo. 15. v. 5 Christum gepflantzet / in Christo blei-
bet / vnnd Christus in jhm / der brin-
get vil Früchte. Ohne jhn aber / wie er
selber sagt / künnen wir nichts thun.

II. Oelbaum vnd Eyche einander zu wider.

Darnach hat der Oelbaum auch di-
se eygenschafft / das er nicht nahent
vmb sich die Eyche leiden mag / das sie
jhre grobe äste vnnd harte Blätter ü-
ber jhn außstrecke. Also wil auch die

Die Kirche lest sich nit mit gewalt vnd waffen fortpflantzẽ

Kirche nicht durch eusserliche gewalt /
vnnd macht / durch Wehr vnd Waf-
fen / brügel / holtz / spiesse vnnd stan-
zen / sondern durch die Predigt des hei-
ligen Euangelij / erhalten vnd fortge-
pflantzet werden. Kan auch nicht be-
stehen / wann man ein Weltlichen
pracht /

Pracht/Hoffart/Ehrgeitz/vnd Herrschafft darauß machen will. Dann der Oelbaum ist nidrig / die wahre Kirche demůtig vnd sanfftmůtig / wie sie es von jhrem Weinstock JEsu Christo gelernet hat / über welche sie sich nit erhebt vnd auffwirfft. Matth. 11. v. 29.

III. Oelbaum grůnet stets vnnd wird sehr alt.

Der Oelbaum grunet nicht allein für vnnd für; Sondern er wird auch sehr alt / kompt offt über zwey hundert Jar / vnnd sein Holtz wird nicht faul noch wurmig/ sondern bleibet immerdar. Also grunet auch die Kirche Christi ohn vnterlaß / ist vnverwelcklich / vnd wird bleiben im Hause des HERREN immerdar / vnd in ewigkeit/als ein Vberwinderin / gezieret vnnd gekrönet werden / ob sie schon manchen schweren anstoß erleyden muß. Dann die Regel des Heiligen Geistes vom Reich Christi / kann nicht feilen / triegen oder ligen/ auch von keinem Menschen / er sey so gewaltig als er wölle / außgelescht oder geändert werden / da geschrieben stehet: **Dein Reich ist** ein

Plin. lib. 16. c. 21. 41. 45

Die Kirche bleibet jmmerdar. Ps. 1. v. 3. Ps. 23. v. 6.

Psal. 145. v. 13.

ein ewiges Reich / vnnd deine Herrschafft wehret für vnd für. Vber welche wort Lutherus sehr tröstlich also saget: Trotz dem / er sey vnnd heisse / wie er wölle / der diesem Reim / den Christus vnser HERR / von anfang der Kirchen im Paradeiß / (dann er ist gestern / heute / vnd in ewigkeit) bißher / mit allen ehren geführet hat / außlesche. Wol haben sich viele / vnd eben die mechtigsten Könige vnd Monarchen / so auff Erden gewest / vnterstanden / daß Reich Christi / das ist / seine Kirch oder Volck / so sein Wort hat / fleissig treibet / höret / lernet / bekennet / vnd in rechtem glauben jhn anruffet / zu dempffen vnd außzurotten. Es ist jhnen aber nicht wol gelungen / ist immer einer nach dem andern drüber zu grund vnnd boden gangen / wie die Schrifft zeuget von Pharao / Sanherib / vnnd viel andern mehr / dagegen ist CHristi Reich oder Kirche / für vnnd für bestanden vnnd bleiben / biß auff vnns / obs wol ein gering vnnd

schwach

schwach Häufflein / gegen der Welt menge vnd gewalt / anzusehen gewest / noch ist / vnd bleiben wird / vnd jmmer viel drangs vnd zwangs / vom Teuffel vnd seinen gliedmassen / leyden muß: Wird auch wol bleiben biß an jüngsten tag / ob wol der Teuffel vnnd die Welt / sich auffs feindlichst dawider setzen / vnd mit aller macht vnd list außzurotten / sich vnterstehẽ werden. Dañ hie stehets / **Dein Reich ist ein ewiges Reich.** Das sol vnd wird niemand hindern / sondern mus es ohn seinen danck lassen waar bleiben.

Vom Oelbaum schreibt auß dem Fabiano Plinius, das er inn den gar kalten / vnnd dann auch in den gar zu warmen Landen nit wachse: doch muß er gleichwol zu zeytigung des Oels ein zimliche wärme haben / dann von kälten wird er vnfruchtbar. Causa, inquit Plinius, Olei est calor: frigore ferunt sterilitatem fieri. Also helt sichs auch mit der Christlichen Kirchen. Abgötterey vnnd allerley Aberglaubische Hitze kan GOTT inn seiner Kirchen nicht

IIII. Oelbaum hat nit gern gar zu warme noch zu kalte Lande. Plin. lib. 15. c. 1. lib. 15. ca. 3.

Die Kirche sol nit zu abgöttisch / auch nit Epicurisch sein

nicht gedulden: Will doch aber auch nicht / daß man gar zukalt sey / vnd in eusterster Epicurischer verachtung seines Worts / vnd der heiligen Sacramenten lige: Sondern die Mittelstrasse ist die beste / das die Christen in waarhafftem Glauben / bestendiger Hoffnung / vnd hertzlicher liebe gegen GOtt / an Christo hangend bleiben: Vnnd dann vntereinander sich selbs auch inbrünstig lieben / vnd / wie oben beim Palsambaum vermanet worden / der Christlichen Brüderlichen einigkeit sich hertzlich befleissen. Dann wie das Oel den Leib erwärmet / vnd beydes wider übrige kälte / vnd übrige hitze deß Hauptes dienstlich ist / ja auch der besten Mittel eines wider allerley vergifftung gehalten wirdt: Also werden auch die Christen durch lieb vnnd einigkeit vntereinander also verbunden / daß sie sich leichtlich zum Zorn zuerhitzen / auch nicht balde gutes zuthun abhalten vnd erkelten lassen / sondern friedlich / freundlich / frölich / vnd

Plin. lib. 15. ca. 4.

wol

wol bey einander leben / wie der heilige Apostel Paulus 1. Corin. 13. die eygenschafften vnd wirckung der waaren lieb erzehlet. Ja sie können auch also alle hitze der anfechtung / vergifftung der falschen Lehrer / Secten vnd Ketzereyen / desto getroster überwinden / vnd von sich treiben / daß darmit kein Glied eingenommen / verderbet / oder vom Leib Christi abgeschnitten werde.

1. Cor. 13. v. 4.

V.

Saltz benimbt des Oels vbrige geilheit.

Ob wol aber das liebe Creutz bey den Christen sich immerdar findet / vnnd nicht gantz vnd gar außbleybet / so solle doch solches jnen darzu dienen / daß / gleich wie dem Oel / durch das Saltz / die gar übrige fettigkeit vnnd geilheit bekommen wird / also auch sie durch das Creutz vnd Anfechtung / von Sicherheit / versaumung des Worts / vnd andern bösen affecten / lüsten vnd begierden abgehalten werden. Dann Anfechtung lehret auffs Wort mercken. Vnnd durch trübsal wird der Glaub probiret vnnd gestercket / daß man darnach im Glauben die tugend /

Creutz helt ab von bösẽ begirden vñ lüsten.

Jes. 28. v. 19

Jac. 1. v. 3.

2. Petr. 1. ver. 5.

in der Tugendt Bescheidenheit/vnd in der Bescheidenheit Messigkeit/vnd in der Messigkeit / Gedult / vnnd in der Gedult/ Gottseeligkeit/ Liebe/vnd in der Brůderlichen liebe/gemeine Liebe/ darreichten vnd ůben kan. Vnd wo solches reichlich bey einem Christen ist/ da wird es jhn/ in der Erkandtniß vnsers HERREN JEsu CHristi/ nicht faul noch vnfruchtbar sein lassen.

VI. Oelzweyge ein zeichen des Frides.

Gleich wie die Oelzweige/oder Oelbletter ein zeichen des Friedes sind/vnd daher vorzeiten den Siegsherren entgegen getragen/vnnd sie damit gekrönet wurden: Also ist das heilige Euangelium / welches durch das Oeleblat / oder Zweig / bedeutet wirdt / das einige waare friedes zeichen der Kirchen von anbegin der Welt: Sintemal nie kein Glied der Kirchen durch das Gesetz / sondern allein durchs Euangelium / so vnns friede vnd Barmhertzigkeit durch JEsum CHristum ankůndet / ist seelig worden. Dann nicht das

Evägelium das friede zeichen der Kirchen.

Eph. 6 v. 15 Eph. 2. v. 14 Ro. 5. v. 1.

das Gesetz / sondern das Euangelium ist eine Krafft GOttes seelig zu machen / alle / die daran glauben. Daher wie Noah auß dem Oelblat / welches die Taube abgebrochen hatte / vnd im Munde truge / abnemen vnd erachten kundte / daß das Gewässer der Sündflut gefallen were auff Erden : Also verstehen alle glaubige CHristen auß dem Euangelio / welches die Himmlische Taub / der heilige Geist / im Munde der Prediger daher führet / vnd verkündigen lasset / daß durch die Barmhertzigkeit / so vns inn CHristo JEsu reichlich widerfahren ist / der Zorn Gottes / über / vnd wider die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechtes / versühnet / gebüsset / vnnd gestillet sey.

Ac. 13. v. 38
Ro. 1. v. 16
Gen. 8. v. 11
Matth. 3. v. 16.
Tit. 3 v. 5.
Lu. 1. v. 78.

Wann vorzeiten ein guter Freundt / oder Wirth / seine eingeladene Gäste / wol vnd Herrlich tractiren wolte / so pflegte er sie mit Oele / vnd dergleichen wolriechenden salben / über das haupt / vnd die Hände zubegiessen : Wie auch auß der Historia Christi vnnd Maria

VII.
Oel macht lustig / vnd erquicket die Spiritus.

Lu.7.v.38 Magdalenæ / in des Phariseers Simonis Hause / zu sehen ist. Dann das Oel hat ein sonderliche Krafft den Menschen lustig zu machen / vnd sein Gehirn vnd die Spiritus gewaltig zu erquicken.

Evãgelium erfreut vnnd stercket das Hertz vnnd Gewissen. Ps. 23. v. 5.

Also sagt David / thue Gott mit seiner Kirchen auch: Er setze sie an seinen Gnadenreichen Tisch des Euangelij vnd der heiligen Sacramenten / vnnd salbe jhr das Haupt mit Oele / vnnd schencke jhr voll ein: Das ist; Er gebe nicht allein seinen lieben Christen inn zeitlichen gütern die Notturfft: Sondern / wie Paulus redet / er segne sie
Eph. 1. v. 3. auch mit allerley Geistlichem segen in Himmlischen Güttern / durch Christum: Inn welchem er vnns erwehlet hat / ehe der Welt grund gelegt war: Vnnd hat vns zur kindschafft verordnet gegen jhm selbs / durch seinen Son Jesum Christum: Der vns durch sein
ver. 7. Blut die Erlösung: Nemblich die vergebung der Sünden / nach dem Reichthumb seine gnade / verkündigen vnd

auß=

außtheilen lesset / geusset über vns auß das Freudenöle deß heiligen Geistes / welcher vnsere matte vnnd betrübte Hertzen erquicket / tröstet / wacker / vnd frölich machet / vnnd den glauben inn vns anzündet durch das Euangelium: daß wir nun gewiß auff seine güte vns verlassen / vnnd im Hause des HERRN immer vnnd ewiglich bleiben sollen.

Ps. 45. v. 8.

Ps. 23. v. 6.

VIII.

Oel stercket die glieder zu fechten vnd kempffen.

Es war auch bey den alten Ringern / Fechtern / vnnd Kämpffern der gebrauch / das sie des Leibes glieder wol mit Oele salbten vnd schmireten / ehe dann sie an den Kampff tratten / damit sie an jhren Gliedmassen desto stercker wurden. Also haben auch alle Geistliche Ringer / in jhrem kampff wider den teuffel vnnd todt / kein besser vnnd kräfftiger Oel / dann das heilige Euangelium vnd Wort Gottes: dadurch das rechte Salböle der heilig[e] Geist in vnsere Hertzen gegossen wird / welcher vns als dann in allerley Creutz vnnd Anfechtung / also getrost vnn[d]

Euangelium dienet mächtig wider den teufel zustreiten

starck machet / daß wir alles schrecken
der Sünden / deß Todtes / Teuffels
vnd der Höllen ritterlich überwinden
künnen. Darumb weiß auch David
in allen seinen widerwertigkeiten sich
an nichts mehrer zuhalten / als an
Gottes Wort: Gedencke / spricht er /
Ps. 119. deinem Knechte an dein Wort / auff
v. 49. welches du mich lessest hoffen: Das ist
mein trost inn meinem elende: Dann
dein Wort erquicket mich. Vnd aber-
v. 92. mal: Wo dein Gesetz nicht mein trost
gewest were / So were ich vergangen
in meinem elende: Ich will deiner Be-
fehl nimmermehr vergessen / dann du
erquickest mich damit. Mit diesem
Oele deß Euangelij / von der gnaden-
reichung vergebung der sünden / rich-
tet sich auch der König Hißkias auff /
Jes. 38 v. 17 da er sterben solt: Sihe / spricht er /
vmb trost war mir sehr bange / du aber
hast dich meiner Seele hertzlich ange-
nommen / das sie nicht verdürbe / denn
du wirffest alle meine Sünde hinder
dich zu rucke.

Der

Der Apostel Paulus beitet durch dieses Oel / dem Teuffel / vnnd allen andern Feinden / den trutz an / vnd saget: Ist GOtt für vnns / wer mag wider vnns sein? Wer will die Ausserwehlten GOttes beschuldigen? Wer will verdammen? Wer will vnns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fehrligkeit? oder Schwert? Wie geschrieben stehet: vmb deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag / wir sind geachtet für Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit / vmb deß willen / der vns geliebet hat. Dann ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch kein andere Creatur / mag vns scheiden von der liebe GOttes / die inn CHristo JEsu ist vnserm HERRN: Vnnd an einem anderm orth beschriebet er den Triumph vnnd frolocken der glaubigen Chri-

Ro. 8. v. 32

1. Cor. 15. v. 55.

Christen / den sie durch das Euangelium wider Todt / Teuffel vnnd Hölle erhalten haben / vnd jhrer darüber auff diese weise spotten: Todt / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todtes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt aber sey danck / der vnns den Sieg gegeben hat durch vnsern HERRN Jesum Christum.

IX. Oel wird auch gebraucht zu Liechtern vnd Lampen. Lev. 24. v. 2.

Endlich ist das Oel je vnnd allweg auch zu Liechtern vnnd Lampen / sonderlich aber im alten Testament bey dem GOTtesdienst / sehr gebrauchet worden. Vnd der Hohepriester muste die Lampen / auff dem güldenem Leuchter / in der Hütten des Stiffts / täglich / Morgens vnnd Abends / für dem HERRN / mit Oele zurichten / daß sie zu keiner zeit abgiengen / noch verlescheten. Dadurch dann angedeutet ist; Welcher Mensch das waare Liecht der Welt / das da alle Menschen erleuchtet / JEsum Christum in seinem Hertzen / wolle scheinend haben / vnd

Evägelium dienet Christum in vnsern Hertzen durch waare Glauben anzuzünden.

vnnd durch einen rechten vnnd festen Joh. 1. v. 9.
glauben immerdar behalten: der müsse / durch das Oele des heiligen Euangelij / dadurch der heilige Geist Christum inn vnsern Hertzen versigelt / solches Liecht vnd Glauben / nicht allein einmal anzünden; Sondern auch die erkandtniß desselbigen / durch tägliche vnablessige anhörung / lesung vnd betrachtung deß Worts vnd rechten gebrauchs der Hochwürdigen Sacramenten / vermehren / foviren vnnd erhalten. Dann wie der Glaube auß
dem Gehör des Worts GOttes herkommt: Also muß er auch durch stähte auffgiessung desselben / im Hertzen gleichsam gespeiset vnnd ernehret werden / damit er nicht wider außlesche vnnd entfalle. Ro. 10. v. 18

Wer nun auff solche weise (wie Christus der HERR auch selber im Gleichniß von den zehen Jungfrauen / vnnd jhren Lampen / lehret) den Glauben an Christum / im gepredigtem Wort / durch den heiligen Geist / ergreiffet / Matth. 25. v. 1.

fasset / vnnd beständig biß an sein ende behelt / der hat sein Gefäß oder Lampen deß Hertzens mit dem vorraht deß Geistlichen Oels / wol vnnd reichlich versehen vnd zugerichtet: Vnnd kan mit den fünff klugen Jungfrauen / der erscheinung seines Bräutigams / er komme gleich inn der ersten / andern / oder dritten Wache / zu Morgens oder Abends / zu Mittag oder Mitternacht / hie auff Erden in seinem absterben / vnnd dann am jüngsten tage inn der Aufferstehung der Todten / getrost erwarten: Wird auch mit jhme zur Himmlischen Hochzeit deß ewigen Lebens mit freuden eingehen.

Matth. 25. v. 4.
Lu. 12. v. 38.
Tit. 2. v. 13.

Wer aber / durch das Oele deß Euangelij / den Geist Christi nicht hat / oder aber durch vnglauben / falsche Lehre / verachtung vnnd versaumung deß Worts vnnd der heiligen Sacrament / auß dem Hertzen wider fahren lesset / vnnd verlieret: Der hat auch CHristum selber nicht / vnnd ist nicht sein. Vnnd wann er gleich etwann / nach

Ro. 8 v. 9.

nach seinem abschied auß diesem leben/ sich mit solchem Oele erst gern gefast machen wolte: Wird er doch alsdann vil zu spat / vnd zu lang gewartet sein/ weil er die Gnadenzeit verachtet hat. Vnnd ob er schon als dann / mit den fünff thörichten Jungfrauen/ sehnlich ruffen vnnd schreyen wolte / das jhm möchte auffgethan / vnnd er eingelassen werden: wird er doch kein andere / als diese traurige Stimme vnnd Antwort hören müssen: Waarlich ich sage dir / ich kenne deiner nicht. Wird also neben dem zugeschlossenem Thor deß Himmels fürüber gehen.

## Caput 3.

### Malus Citria: Malum Medicum: Citroni, Citrinatöpffel: Jüdenöpffel.
### Malus Limonia: Limonien
### Mala Aurea, Aurantia: Pomerantzen.

Cantic. 2. Vers. 5.

Mein Freund erquicket mich mit Blumen / vnnd labet mich mit Oepffeln.

Cantic. 8. Vers. 5.

Wer ist die / die herauff fehret von der Wüsten / vnnd lehnet sich auff jhren Freund? Vnter dem Apffelbaum weckte ich dich / da deine Mutter dich geboren hatte / da mit dir gelegen ist / der dich gezeuget hat.

IN diesem Spruche / gibt der Himmlische ewige Bräutigam JEsus Christus / seiner lieben Braut / der CHristlichen Kirchen / gleichsam mit verwunderung zu verstehen / beydes jhren Jammer vnd Elendt / darinnen sie vorhin gestecket. Vnnd dann auch jhre grosse Herrligkeit / inn welche sie / auß lauter Gnad vnd

vnnd Barmhertzigkeit / gesetzet ist: Nemblich / ob sie wol / durch übertrettung deß befelchs GOttes / in Niessung der verbottenen Frücht / sich selbs auß dem Paradeiß in die Wüsten hinauß gestossen / vnd ein Kind des Zorns GOttes / vnd der Höllen worden / da sie den gifftigen Schlangen stichen / des Teuffels hette müssen vnterworffen sein / vnd in jhren blutigen Wunden / vnd stinckendem Eyter vnd Vnflat ewiglich verderben: So hab er sich doch jhrer widerumb erbarmet / vnnd auß der Wüsten / darinnen sie sonst von jederman / ja von allen Creaturen / verlassen war / herfürgeführet /
Eze. 16. v. 6. jre vereinigkeit abgewaschen / jren Gestanck geseubert / mit wolriechenden Kleidern / nemblich mit dem Rock der
Jes. 61. v. 10 Gerechtigkeit / vnnd deß Heyls / angethan / vnd sich mit jhr der Gerechtigkeit / vnd Gericht / in gnade vnd barm-
Hos. 2. v. 19 hertzigkeit vertrauet / im glauben verlobet / vnd sie also zu einer Gespons vñ Braut inn ewigkeit angenommen. Darumb reimet sich hieher sehr fein der

Citron /

Citron/Limonien/vnd Pomerantzenbaum: (Deren früchte fast einerley krafft vnd wirckung haben) durch welche/ vns Christus mit seinem verdienst vnd Gutthaten / so er seiner Kirchen erzeigt / wol kan fürgebildet werden.

Dann erstlich grunen diese Bäume für vnnd für / sonderlich der Citronbaum: Tregt auch allezeit Früchte/ also / daß von stund an / wann die ersten zeitig sindt / andere hernach wachsen. Dieses hat eben die deutung / wie oben bey Palmen / Cedern / Balsam/ Oelbaume / vnnd andern dergleichen / ist angezeigt worden. Derwegen es allhie / mit vielen worten zu widerholen / vnnötig sein will. I. Citrinatbaum für vñ für grünen. Plin. lib. 12. c. 3.

Von Citronen/ oder Limonien Rinden/ mit wasser gesotten/ Item von der brüe / dariñen die Kern gesotten/ schreiben die Medici, das sie einen guten Ahtem machen/ wañ der Mund damit gewachsen wird. Also ist zwar vnser munde / Zunge vnd Athem/ durch den Apfelbiß der ersten Eltern also verunreiniget II. Citronen machen guten Athem.

Christi verdienst macht vnser gebet Gott angenem.

get vnnd stinckendt worden / daß wir vnser Stimme zu GOtt im Himmel nicht frölich vnd getrost haben dörffen oder können erheben: Aber durch den Safft der edlen Himmlischen Citronen vnnd Limonien / oder Pomerantzen / das ist / durch daß Rosinfarbe Blut vnd verdienst JEsu Christi/vnd seines zerschlagenen vnnd zerhackten Menschlichen Leibes / sindt wir also wider gereiniget: Daß nun inn diesem vnserm HERRN vnd Heyland Jesu Christo/GOtt dem Allmechtigen/ vnser Gebet ein angenemes Opffer / vnd süsser geruch ist: Weil vns durch jhn der Kindliche Geist der gnaden vnnd deß Gebets erworben ist / durch welchen wir mit freudigkeit zu dem Gnadenstuel hinzu tretten / vnnd das Abba lieber Vatter / getrost vnnd mit gewisser zuversicht ruffen mögen.

Rc. 8. v. 15
Za. 12. v. 10
Heb. 4. v. 16

III.

Citronen rinden geruch benimt bösen lufft.

Der Citronen / vnnd jhrer Rinden Geruch / wird hoch gerühmet / das er er den bösen Lufft / davon die Pest entstehen mag / beneme. Also ist zwar

durch

durch der ersten Eltern vngehorsam/ da sie von der verbottenen Frucht gessen haben/ vns alle ein Pestilentzischer geruch deß Todtes zum Todte ankommen: Aber doch ist die Rinden der Menschheit Christi/ vnnd seines bittern Leydens vnd Sterbens/ allen denen/ so daran riechen/ vnd kosten/ das ist/ mit festem Glauben sich daran halten vnd steuren/ vnd dessen im heiligen Abendmal geniessen/ ein geruch des Lebens zum Leben worden: Jnndem er vnns/ wie Paulus redet/ offenbaret hat den geruch seiner erkandtniß/ ohne welchen wir in ewigkeit hetten verschmachten müssen.

Glaub an Christum vertreibt den Todt.

Joh. 3. v. 16. Jo. 6 v. 54.

2. Cor. 2. v. 14.

IIII.

Citron salben heilet de Aussatz.

Die Salben von Citron/ Limonien/ vnnd Pomerantzen gemacht/ reiniget den Leib/ nimpt hinweg den Aussatz/ vnd heylet die Haut wider/ welche vom gehen/ arbeiten/ stossen/ fallen/ oder dergleichen andere zustände/ abgangen ist. Auff gleiche weise hat vns kein einig anders Unguent, vom Aussatz der Sünden reinigen/ vnd vnsere abgezo-

Christi verdienst reiniget vns von Sünden.

gezogene Haut der Gerechtigkeit/ wider erstatten können / denn das einige verdienst des ewigen Sohns Gottes/ der dazu mit dem Freudenöele des heiliges Geistes/ ( wie auch oben verstanden ) mehr denn alle seine Gesellen gesalbet ist / auff daß er vns kündte von vnsern Sünden selig machen.

Ps. 45. v. 8.

Matth. 1 v. 21.

V.

Citron oder Limonien saft treibt Gifft vom Hertzen.

Von dem Citron / vnd Limoniensafft / oder Syrup / wird geschrieben / daß er das Hertz stercke / vnnd das Gifft darvon hinweg treibe. Daher man inn Historien liset von zweyen Vbelthättern/ als sie mit einander zugleich außgeführet worden / das sie den gifftigen Schlangen/ Aspidibus, fürgeworffen werden solten; Da habe der eine auß jhnen / am hinaußführen ein Weib Limonien sehen feil haben / vnnd seinen Durst damit zuleschen / einen begeret: Ob er nun hernach so wol / als sein Mitgeselle / von den Schlangen gestochen worden / habe es jhme doch nichts am Leben geschadet. Welches man dann keinem

nem anderm dinge / als das er den Citron / oder Limonien gegessen / habe können zuschreiben: Vnd sey also hernach die Krafft vnnd Tugend solcher früchte hierauß erkennet vnd erlernet worden.

Also aber dienet nun auch der Rosinfarbe Syrup / vnnd köstliche Safft des Blutes JEsu CHristi / im waarem Glauben gebraucht vnnd angenommen / wider alles Gifft der Höllischen Schlangen / stercket das hertzliche vertrauen zu GOtt / vnnd heylet allen schaden / von Adam her geerbet / vnd von vns selbs begangen. Wer aber solche köstliche Hertzsterckung nicht annemen / noch gebrauchen will / dem geschicht recht / wann er von der alten Höllischen Schlangen / dem Teuffel / zu todte gebissen wirdt.

Safft des Bluts Christi vertreibet dz höllische Schlangen Gifft.

1. Jo. 1. v. 8. 1. Pet. 1. v. 19.

Apo. 20. v. 2

VI.

Mann schreibet auch dieses von Citronen vnnd Pomerantzen / bezeugets auch die erfahrung / daß die Rinden zu kleidern gelegt / die Motten vnd Schaben vertreiben. Eben also sind auch wir von dem beissenden wurm vnd nagenden

Citronrinden treiben die schaben von kleidern. Christi mēschheit erhelt vns dz kleid d gerechtigk.

den Schaden deß Todts/vnnd vnsers
bösen Gewissens / erledigt worden:
Als sich Christus Gottes Sohn/ daß
ewige Gut/ in vnser Fleisch vnd Blut
verkleidet / vns sich zu vns gesellet vnd
gemacht hat. Daher wir nun frölich
mit Jesaia singen können vnnd sollen:
Ich freue mich in dem HERRN/vnd
Jes 61. v. 10 meine Seele ist frölich inn meinem
Gott. Dann er hat mich angezogen
mit Kleidern des Heyls / vnd mit dem
Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Wie
einem Bräutigam mit Priesterlichem
schmuck gezieret / vnd wie eine Braut
in jhrem Geschmeide berdet. Dann
gleich wie Gewächs auß der Erden
wächset/vnd samen im Garten auffge-
het: Also wird Gerechtigkeit vnd Lob
für allen Heyden auffgehen / auß dem
HERRN/ HERRN. Von diesem
vielfeltigen Gutthatten / der Kirchen
von Christo erwisen/redet Christus der
Bräutigam selber sehr wunderschön
Ez. 16. v. 4. bey dem Propheten Ezechiel / da er sei-
ner lieben Braut mit folgenden Wor-
ten

ten zuspricht: Deine Geburt ist also gewest / Dein Nabel / da du geboren wurdest / ist nicht verschniten / so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet / das du sauber würdest / noch mit Saltz gerieben / noch in Windeln gewickelt / denn Niemandt jammerte dein / daß er sich über dich hette erbarmet / vnnd der stück eines dir erzeiget. Sondern du wurdest auffs Feld geworffen / Also veracht war deine Seele / da du geboren warest. Ich aber gieng für dir über / vnd sahe dich in deinem Blut liegen / vnd sprach zu dir / da du so inn deinem Blut lagest / Du solt leben / ja zu dir sprach ich / da du so inn deinem Blut lagest / du solt leben. Vnd hab dich erzogen / vnd lassen groß werden / wie ein gewechs auff dem Felde / vnd warest nun gewachsen / vnd groß vnd schön worden. Deine Brüste waren gewachsen / vnd hattest schöne lange Haar gekriegt / aber du warest noch bloß vnd beschamet. Vnnd ich gieng für dir über / vnd sahe dich an / vnnd sihe /

he / es war die zeit vmb dich zu bulen. Da breitet ich meinen Gern über dich/ vñ bedeckte deine Scham. Vnd ich gelobet dirs/vnd begab mich mit dir in einen Bund/spricht der HERR HERR/ das du soltest mein sein. Vnnd ich badet dich mit Wasser/vnnd wusch dich von deinem Blut/vnd salbete dich mit Balsam/vnnd kleidet dich mit gestickten Kleidern / vnd zoge dir Semische Schuch an/ich gab dir feine leinē Kleider/vnd seydene Schlaier. Vnd zieret dich mit Kleinnothen/vnd legt die Geschmeid an deine Arm/vnd Kettlin an deinen Hals/ vnd gab dir Haarbandt an deine Stirn/vnnd Ohrenringe an deine Ohren / vnnd eine schone Krone auff dein Haupt: Summa/du warest gezieret mit eytel Gold vnd Sylber / vnd gekleidet mit eytel Leinwand Seiden / vnd Gesticktem. Du assest auch eytel Semmel/ Hönig vnd Oele/vnd warest überauß schön / vnnd bekamest das Königreich/2c. In welcher langen figurlichen rede/ Christus der Himmlische Bräutigam / seine Gespons die Kir-

Kirche erindern/vnnd jhr zu Gemůth führen will / wie treulich er sich jhrer angenommen / mit allerley Leiblichen vnnd Geistlichen gaben sie überschüttet/vnd herrlich geschmuckt vnd gezieret habe: Welcher wolthaten aller sie dann billich zu keiner zeit vergessen solle. Wie vndanckbar aber der gröste hauff der Welt sich hinwider erzeige / vnd wie schmertzlich Gott darüber zu klagen verursacht werde: Mag ein jeder auß den übrigen vielen vnd langen klagworten / dises 16. Capitels/leichtlich abnemen vnd erlernen. **Vndanck der Welt.**

**VII.** So villeicht aber jemand nicht vnter der zal der vndanckbarn vnnd vnglaubigen/sondern ein rechtschaffen / waares Glied der Braut Christi sein will: Der lerne solchs von einem mercklichē Exempel der Juden / von denen man schreibet / das sie diesen gebrauch gehabt / daß ein jegliches geschlecht Järlich ein Citronapffel haben / vnnd behalten můste: Daher auch die Citronen / den Namen Judenöpffel be- **Juden behielten järlich einen Citronē apffel.** Lonicer. fol. 30.

Christen sollen jmmerdar Christum in Hertzē habē. kommen haben. Also thue jhm noch ein jedes Geschlecht / ja ein jedweder Christ/dem anderst sein Seligkeit angelegen ist / vnnd befleisse sich / das er Jårlich/tåglich/stůndlich/ vñ Augenblicklich / den edlen Citronapffel/ JEsum Christum/ bey sich in seinem Hertzen habe / vnnd biß an sein letztes ende steiff vnnd fest behalte: So wird er dadurch / wann er dermal einest / durch

Ps.23.v.4. das finstere Loch vnd Thal des Todtes wandern muß / nicht verschmachten; Sondern also gestårcket werden / das

Jo.5.v.24. er vom Todt zum Leben seelig vnd frölich wird hindurch dringen.

Cap.

## Caput 4.

### Mala Punica, seu, Granata: Granat / oder Margarantenöpffel.

Utroque nomine vocat Plin. lib. 13. cap. 19.

*Cantic. 4. Vers. 13.*

Dein Gewächs (spricht Christus zu seiner Kirchen) ist wie ein Lustgarte von Granatöpfeln / mit edlen früchten.

*Cantic. 8. Vers. 2.*

Vide etiam Cant. 4. v. 3. & 6. v. 6. 10 & 7. v. 12.

Ich (sagt die Kirche zu Christo) wil dich führen / vnd in meiner Mutter Hause bringen / da du mich lehren sollest: Da wil ich dich trencken mit gemachtem Wein / vnd mit dem Most meiner Granatöpffel.

HIerinnen wird vns zubetrachten fürgestellet / was die Christliche Kirche hie auff Erden / für den Augen Gottes / vnd jhres Bräutigams JEsu Christi / für ein gestalt vnnd ansehen hab: Nemblich / ob sie wol / für der Welt / gar schlecht vnnd gering scheinet / so halte sie doch Christus

stus gleichsam für sein Paradeiß vnnd aller schönesten Lustgarten / den er baue/pflantze/vnd allerley der köstlichsten Früchte / sonderlich aber die edlen Granatbaume darein setze / das ist / sie mit seinem heiligen Wort vnd Euangelio ziere / erleuchte vnd erweitere. Hergegen aber erzeige sie / die Kirche / durch den heiligen Geist/mit dem Regen des Worts also besprenget vnd begossen / mit allerley guten Wercken / vnnd Früchten des glaubens / Christo jrem Bräutigam/seine Ehr vnd schuldigen gehorsam / sampt der auffopfferung deß allerliebsten Granatweins / vnnd der Farren jhrer Lippen/ das ist / jmmerwehrender danckbarkeit für seine vnaußsprechliche wolthatten/durch welche er sich nit allein den Jüden/sondern auch den Heyden geoffenbaret/vñ bey jnen einzukehren gewürdiget hat.

Wann man nun hie die Krafft vnd Wirckung der Granatbaum oder Margarantenöpffel betrachtet: Reimen sie sich fein artlich auff die Kirche / vnnd die von GOtt jhr erwiesene

Bedeutung der Granatbäume auff dz H. Wort in der Kirchē

ne Wolthaten: Sonderlich aber auff die Krafft deß Worts GOTTes / vnd heiligen Euangelij / durch welches der heilige Geist grosse thaten wircket in den Hertzen derer Menschen / die das Euangelium von Christo / mit glauben annehmen / vnd wider allerley / des Leibs vnd der Seelen / anligen / fäle / vnd Mängel gebrauchen.

I.
Granatbäume ein sonderliche zier des Lands Canaan / des Hohenpriesters Rocks vnd der seulen im Tẽpel.
Nu. 13. v. 24
Deu. 8. v. 8.
Ex 28. v. 33
vnd 39. v. 24

Das Land Canaan / darinnen Gott / zur zeit deß alten Testaments / seine Kirche gehabt / wird inn der Schrifft hoch gerühmet / das es / neben andern köstlichen Gewächsen / auch mit lieblichen Granatbaumen sey begabt gewesen. So lesen wir auch an vnterschiedlichen orthen / daß an dem Seitenrock deß Hohenpriesters Aarons / dieses der fürnembsten zierd eine war / das der Saum vmb vnnd vmb Granatöpffel haben muste / von allerley köstlicher Seiden gewircket / vnd zwischen jedem Apffel ein guldene wolklinde Schellen; Auff daß / wann Aaron dienet / vnd auß vnd eingienge inn das Heili-

Heilige für dem HERRN / man seinen klange hören möchte. Vnnd in dem Tempel Salomonis / musten auff den zwo Ehernen Seulen (deren eine 18. Elen hoch / vnnd 12. Elen rund war) auch rings vmbher Eherne Granatöpffel stehen. Vnd beym Propheten Haggai / da Gott verheist / wie er den andern Tempel zieren wölle / gedencket er auch der Granat / vnnd anderer Bäume: Welche / wie er sie wolle leiblich segenen / daß sie nun mehr besser Früchte tragen sollen / als bißher geschehen / ob es wol jetzt das ansehen nicht habe: Also solle auch der ander Tempel viel zierlicher sein / wegen des waaren lebendigen Worts / oder λόγε, so darein kommen werde. Also ist nun auch im Newen Testament / inn der Kirchen kein grössere zierd / als wann auff der Seulen vnd Cantzeln immerdar treue Lehrer vnd Prediger gesehen werden / auß derer Munde daß Wort Gottes vnd Euangelion von Christo schallet / das man jhre Stimme allenthalben höre / vnd jhr klang in alle Lande /

1. Reg. 7. v. 18. 20. 2. Reg. 25. v. 17. 2. Paral. 3. v. 16. vnd 4. v. 13. Jer. 52. v. 22

Hag. 2. v. 20.

Der Kirche im Neuen Testament gröste zierd / ist Gottes wort.

Ps. 19. v. 4.

de/vnd jhre Rede biß an der Welt ende / außgehe. Daher musten dise Granatöpffel auff den Seulen / alle auß Ertzt gemacht sein / anzuzeigen / wie vnter allen Metallen das Ertzt den aller lautesten vnnd lengesten thon von sich gibet / also auch solle des Euangelij klang / weit vnnd breit erschallen / vnd gehöret werden.

Entziehung des Worts Gottes ist der gröste jammer.

Entgegen ist kein grösser jammer / noch Elende / als wo GOttes Wort nicht ist / oder vmb der Menschen vndanck willen weggenommen wirdt. Darumb GOtt seinem Volck / vmb der verachtung des worts willen / hin vnd wider / durch die Propheten / drohet / das er solches von jme nemen vnd auffheben wolle. Sihe (saget Amos) Es kompt die zeit / spricht der HERR
Am. 8. v. 12 HERR / das ich einen Hunger ins Land schicken werde / nicht einen Hunger nach Brod / oder Durst nach Wasser / sondern nach dem wort des HERREN zu hören. Das sie hin vnnd her / von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen vmb-

lauffen /

lauffen/vnnd des HERRN Wort suchen/vnd doch nicht finden werden. Beym Propheten Joel wird solcher Jammer durch die verdorrung vnnd verwüstung der Granatbaume/vnnd anderer Gewechse fürgebildet / da geschrieben stehet: Heule wie eine Jungfrau / die einen Sack anlegt / vmb jhren Bräutigam. Dann das Speißopffer vnd Tranckopffer ist vom Hause des HERRN weg/ vnnd die Priester des HERRN Diener / trauren. Das Feld ist verwüstet / vnd der Acker stehet jämmerlich / das Getreide ist verdorben / der Wein stehet jämmerlich / vnd das Oele kläglich/ etc. Dazu die Granatbäume / Palmenbäume / Oepffelbäume / vnd alle Bäume auff dem Felde sind verdorret: Denn die Freude der Menschen ist zum jammer worden. Joe. 1. v. 8. 12.

Die Granatbäume werden gemeiniglich gern an gebürgigen hohen orthen gefunden / da sie weit mögen gesehen worden: müssen aber doch allerley vngewitter / vnnd rauhe Sturmwinde außstehen. Also

II. Granatbäu stehen gern an gebürgigen orte Pli. lib. 16. c. 19

Also saget vnnd singet auch David von der Kirchen/ vnd dem heiligen Predigampt vmb Jerusalem her sindt Berge/ vnd der HERR ist vmb sein Volck her / von nun an biß inn ewigkeit. Vnd Jesaias / vnd Paulus / sagen auch: Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Botten / die den Friede verkündigen? Wie nun Jerusalem an einem gebürgigem orth lag/ vnnd mit bergen vmbgeben war / über welche auß Galilea die Apostel eileten / das Euangelium inn aller Welt zupredigen: Also soll noch immerdar das heilige Kirchen/vnd Predigampt/ ein offentlich Ampt / vnd die Prediger darinnen nicht faul vnnd nachlässig sein: Sondern / ob sie wol manchen gefährlichen Sturmwindt / von der hässigen vnnd vndanckbarn Welt/erfahren vnnd leyden müssen / sollen sie dannoch immerdar getrost ruffen/vnd jhre Stimme/wie eine Posaune/hoch erheben: Damit also GOttes Wort jederman hören / den HERRN/ weil zu

Ps. 125. v. 2. — Predigamt ist ein offentlich/sichtbarliches ampt — Jes. 52. v. 7. — Ro. 10. v. 15 — Za. 14. v. 4. — Matth. 28 v. 16. — Mar. 16. v. 20. — Ac. 1. v. 12. — Jes. 58. v. 1 — Jes. 55. v. 6.

er noch zu finden ist / suchen / vnnd sich zu jhme bekehren künne. Jes. 55. v. 6.

Dieses ist auch des HERRN Christi wille vnd meinung / wann er zu seinen Jüngern spricht: Ir seyt das Liecht der Welt: Es mag die Stadt / die auff einem Berge ligt / nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Liecht an / vnd setzet es vnter einen Scheffel / sondern auff einen Leuchter / so leuchtet es den allen / die im Hause sindt. Welches nicht von der innerlichen allein / die nur Gott sihet / weiß / vnnd kennet; Sondern vom Predigampt geredet ist / daß CHristus nicht inn Winckeln / sondern öffentlich will getrieben haben / sonderlich im Newen Testament / wie Jesaias vnnd Micha davon geweissagt haben: Es wird zur letzten zeit der Berg / da deß HERRN Hause ist / gewiß sein / höher dann alle Berge / vnnd über alle Hügel erhaben werden / vnd werden alle Heyden vnd Völcker dazu lauffen. Wem es nun mit seiner Seeligkeit ein ernst ist /

Matth. 5. v. 14.
Jo. 10. v. 14
2. Tim. 2. v. 19.
Matth. 10. v. 27.
Lu. 12. v. 3.
Jes. 2 v. 2.
Mich. 4. v. 1.

der wird freylich GOttes wort / vnd das Predigampt nicht verachten / sondern auß erst angezogenen zween Pro-
Jes. 2. v. 3. Mi. 4. v. 2. pheten also sprechen: Kompt last vns auff den Berg des HERRN gehen / zum Hause deß Gottes Jacob / das er vns lehre seine Wege / vnnd wir wandeln auff seinen Steigen.

III. Dem Granatbaum ist reiff vnd kälte fast schedlich. Plin. lib. 16. ca. 25. & 27

Gleich wie aber vom Granatbaum geschrieben wirdt / daß er von starcken vnd übrigen Thauen / Reiffen / vnnd grosser kälte / nicht allein die Blätter / sondern auch die Frücht leichtlich verliehre / sonderlich welche ohne das nicht recht völlig vnnd gut ist / so vielleicht darumb desto leichter verletzet wirdt / weil die Blätter dieses Baums fast schmal sind.

Durch widerwertigkeit werden vil vnzeitige Christen abfällig. Matth. 7. v. 14. Lu. 13. v. 24.

Also weil auch der Weg / der zu diesem Berg der Kirchen / vnnd also auch zum Leben einführet / sehr schmal / vnd die Pforte enge ist: So sind jhr demnach sehr wenig / die jhn finden / vnnd dadurch eingehen. Dann weil sie noch kein rechte volkommene Wärme deß heiligen Geistes empfunden / seiner

ner auch nie von Hertzen begert/ noch im Glauben zeitig worden sindt: werden sie/ als ein Wurmstichig Obst/ durch die Kälte/ Winde/ vnd Reiffe/ der widerwertigkeit vnnd verfolgung/ leichtlich zu ruck getrieben/ daß sie abfallen/ wetterwendisch werden/ vnnd vom Berge der waaren Kirchen Gottes in das Höllische Thal der Finsternuß/ vnd allerley Irrthumben/ ja in die ewige Verdamnuß gerahten. Derhalben gleich wie die erfahrnen Gärtner/ die Este des Granatbaums zeitlich pflegen etwas zu biegen/ das sie nit gar zu gerad übersich wachsen/ vnnd von der schädlichen feuchtigkeit vnd kalten Winden desto minder verletzet werden: Also lest auch GOTT biß weilen zeitlich den Reiff vnnd rauhen Winde deß Creutzes/ vnnd der anfechtung/ über seine Christen hersausen; Auff daß sie desto leichter gewohnen/ vnnd jhr Glaub rechtschaffen/ vnnd viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergebliche Gold/ das durchs Fewer bewehret wirdt: Sol-

Matth. 13. v. 21. Mar. 4. v. 17. Luc. 8. v. 13.

Plin. lib. 16. c. 27.

Gott gewehnet sein Kirch zeitlich zum Creutz. Jes. 27. v. 8.

1. Petr. 1. ver. 7. Jac. 1. v. 3.

cher Glaube auch in jhnen wircke/das
Ps. 94. v. 13 sie gedult lernen haben / wanns übel
gehet/ vnnd solche jhre Gedult die Erfahrung / Erfahrung aber die Hoffnung bringe / vnnd die Hoffnung sie
Ro. 5. v. 4. nicht lasse zuschanden werden.

IV. Dem Granatbaum legt man einen stein vnter/das sich die frucht nit spalte. Plin. lib. 17. c. 11.

Solle aber die Kirche fest vnd vnbeweglich bleiben / so muß sie einen rechten Felsigen grund haben / darauff sie gebauet sey. Dann gleich wie Plinius vom Granatbaum / auß anderer Scribenten relation vnnd zeugnuß / meldet / so man jhme / dem Baum/einen Stein vnterlege / oder vnter grabe / daß sich die Frucht am Baume / hernach nicht spalte / oder reisse: Also muß auch die waare Kirche auff einen vnbeweglichen Steingrund erbawet sein/welcher ist JESUS Christus/ ausser dem Niemandt einen andern grund legen kan. Dann die Kirche ist erbauet auff den Grund der Apostel vnd Propheten / da JEsus Christus (allein) der Eckstein ist: Auff welchen der gantze Bau / in einander gefüget / wech-

Die Kirche ist auff den Eckstein Christum gebauet. 1. Cor. 3. v. 11.

Eph. 2. v. 20

wächset / zu einem heiligem Tempel / in dem HERRN / auff welchem die Christen erbauet werden / zu einer behausung Gottes im Geist. Dieses ist der Stein / den Daniel ohne Hände sihet herab reissen / der das grosse Bilde der vier Monarchien zermalmet / vnd ein grosser Berge auß jhm wirdt / das er die gantze Welt füllet. Dann der Eckstein der Kirchen / Jesus Christus / ist von der Jungfrau Maria / ohne Menschlich zuthun geborn / vnd vom Jüdischem Reich abgerissen/vnd vnter die Heyden kommen / da er inn aller Welt ist ein HERR worden. Von diesem Stein redet auch Zacharias der Prophet/daß der HERR disen einigen Stein / den er für Josua gelegt (das ist/zu einem Seeligmacher vnd Heyland verordnet hab) also wolle außhauen / daß des Landes/ das ist/ der Welt Sünde/ auff einen Tag solle weg genommen werden. Welches geschehen ist am heiligen Chorfreytag durch daß Leyden vnd Sterben Christi: Daher nun siben Augen / wie der

Da.2.v.35.

Matth.1.v.20.

Lu.1.v.34.

Jes.42.v.1.

Za.3.v.9.

Prophet redet / daß ist / alle waare
Christen allein auff disen Stein sehen/
vnd sich vestiglich verlassen. Vnd im
Za.4.v.7. vierdten Capitel / nennet er jhn den er-
sten / das ist / den Eck / oder Haupt-
stein / von dem man / inn erbauung
des Geistlichen Tempels / ruffen wer-
de / glück zu / glück zu. Auff diesen
Stein vnnd Felsen soll nun die Christ-
liche Kirche erbauet sein / vnnd so fest
bleiben / daß sie auch die Pforden der
Matth.16 v.18. Höllen nit sollen überweltigen. Dann
dises Jerusalem/die Kirche/auff Chri-
stum gegründet / machet GOtt zu ei-
Za.12.v.3. nem Laststein allen denen GOttlosen
Völckern / so denselbigen wegheben
wollen: Das sie sich daran zuschneiden
sollen/wie abermal beym Zacharia ge-
sagt wirdt. Vnd ob wol alle Heyden/
das ist / alle Tyrannen vnd verfolger /
Psalm.118 V.22. sich wider sie versamlen werden; Ja ob
schon auch die Jüdische Bauleut sel-
Matth.21. v.42. ber / wie der heilige Geist bezeuget /
Ac.4.v.11. diesen Stein / Christum / verworffen
haben: So ist er doch einmal zum auf-
ser-

serwehlten/köstlichen/vnd bewehrten
Eckstein / von dem HERRN gelegt / Jes. 28. v. 16
vnd so wol gegründet/daß alle/die sich 1. Petri 2.
mit glauben an jhn halten / nicht zu- v. 6.
schanden werden. Den andern aber/o-
der den vnglaubigen/die sich nemlich/ 1. Petri. 2.
wie Petrus redet/stossen an dem wort/ v. 8.
vnnd glauben nicht dran / darauff sie Jes. 8. v. 14.
gesetzet sindt / wird dieser Stein / ein
Stein des anstossens / vnnd ein Fels
der Ergernuß / das sie sich daran stos-
sen / fallen / zubrechen / verstrickt /
vnd gefangen werden. Darumb sehe
ein jeder zu / wie / vnnd was er auff 1. Cor. 3.
diesen Grund lege / ob er Gold/Sil- v. 12.
ber vnnd Edelstein darauff hawe /
das ist / ob er mit reinem / bestendi-
gem / festem Glauben sich allein auff
CHristum / vnnd sein heiliges Euan-
gelium verlasse: Oder / ob er Holtz /
Hew / Stoppeln / darauff bawe / das
ist / ob er wanckelmütig / zweiffel-
hafftig sey / einen andern frembden
Grund vnd Haupt suche / Menschen-
satzungen folge / vnnd eygene Werck
sich bethören lasse: Welche am tag v. 13.

deß Feuers/der anfechtungen vnd versuchungen / nicht bestehen / viel weniger erzetten / vnnd außhelffen mögen. Sintemal inn keinem andern Heyl / auch kein ander Name dem Menschen gegeben ist / darinnen wir sollen seelig werden; Ja kein einiger ander Mitler ist zwischen GOtt / vnnd dem Menschen/denn der Mensch JESUS CHristus / der sich selbs gegeben hat / für vns alle zur Erlösung: Vnd durch welchen allein / wir zu GOtt einen freudigen zugang haben / mit aller zuversicht.

Act.4.v.12.
1.Tim.2.v.5
Heb.4 v.16
Eph.3.v.12

V. Aeste des Granatbaums vertreiben Schlangen. Plin. lib.23. ca.6. Gotts wort vñ glaub an Christum vertreibt dẽ Teuffel.

Von den Esten deß Granatbaums wird geschrieben/ daß sie/in den Händen getragen / die Schlangen vertreiben. Also kan Niemand für der Hölischen Schlangen / dem Teuffel / sicher bleiben; Er halte dann / mit der Handt deß Glaubens / sich fest vnnd steiff an die Este deß heiligen Euangelij vnd Wort Gottes / welches allein den Teuffel in die flucht verjagen kan. Dessen wird vns an Christo selbst ein schö-

schönes Exempel fürgestellet: Welcher allein / mit der Wehr des worts Gottes / den Versucher von sich getrieben. Matth. 4. v. 4. 7. 10.
Solche Krafft des Worts GOttes / bezeuget das Büchlein der Weißheit / da es also spricht: Deinen Kindern kundten auch der gifftigen Drachen Sa. 16. v. 10
Zeene nit schaden / denn deine Barmhertzigkeit war darfür / vnd machte sie gesundt. Denn sie wurden darumb also gestrafft / vnd flugs wider geheylet / auff daß sie lerneten an dein Wort gedencken / vnnd nicht zu tieff ins vergessen fielen / sondern blieben vnabgewendet von deinen Wolthaten / denn es heylete sie weder Kraut noch Pflaster / Sondern **dein Wort HErr / welches alles heylet.** Vnnd die jenigen / so von den feurigen Schlangen Nu. 21. v. 9
gebissen waren / halffe nicht fürnemblich das eusserliche anschauen der Ehernen Schlangen / so mit leiblichen Augen geschach / dann dieselbige Schlange nur ein Ertzt war; Sondern das innerliche sehen / vnnd vertrauen auff

daß Wort vnd zusagung Gottes / so er an diese Schlange gehefftet hatte. Ebner massen ist auch Niemand seelig worden / der nur mit leiblichen Augen Christum gesehen; Sonst müste Herodes, Pilatus, vnnd andere Gottlose auch seelig sein: Sondern die mit Glaubensaugen sich auff jhn verlassen / daß er seye der rechte Weibessamen / von dem dieses Worts geschrieben stehet / daß er der Schlangen den Kopff zertretten solle. Dahin sihet Christus / wann er denen / so dem gepredigtem Wort glauben geben / zusaget vnnd verspricht / das sie in seinem Namen / das ist / auff sein wort vnd verheissung / dem sie trawen / Schlangen vertreiben / ja auff dieselben vnnd auff Scorpionen tretten vnd gehen sollen: Vnnd gebe jhnen Macht / über alle Gewalt des Feindes / das sie nichts solle beschedigen.

*Christum allein leiblich sehen / macht nicht selig.*

*Gen. 3. v. 15.*

*Lu. 10. v. 19. Mar. 16. v. 17.*

Wie nun die alte Schlange / der Teuffel / mit schalckhafftigen worten / Evam hat überredet vnnd verführet:

Also

Also müssen wir hinwiderumb den Teuffel/ allein durch das waare Wort GOTTes / als das Schwert des Geistes / überwinden / vnnd verjagen: Damit vnsere Sinne von der einfeltigkeit inn CHristo nicht verrucket werden. Eph.6.v.17. 2.Cor.11. v.3.

IV. Die Granat / oder Margarantenöpffel / haben mancherley nutz wider allerley leibliche gebrechen: Dann sie leschen den Durst / frischen den Mund vnnd das Hertz/ sind dienstlich dem Geruch/ Gehör / vnnd Gesicht/ vertreiben die rohten Mackel vnd Flecken / stillen den Bauchfluß: Vnd die Kern gestossen / gemischt mit Honig / damit hinter den Ohren geschmirt / heylet Blattern vnd Ohren geschwere. Mächerley nutz d Granat äpffel wider leibliche gebrechen. Plin. lib. 23. ca. 6.

Solche Krafft alle / hat auch Gottes Wort / Geistlich. Dann es vertreibt vnnd leschet allein den Durst der Seelen nach der Gerechtigkeit: Vnnd der Mensch lebet nicht allein vom Brod / vnd Wasser/ sondern von einem jeglichem wort/ das auß dem Mund Gottes Geistliche krafft vnnd wirckung des Worts Gottes. Matth. 5. v.7. Deu. 8. v.3. Matth. 4. v.4.

tes

tes gehet. Daher sagt Christus zum
Jo.4. v.14. Samaritischem Weibe: Wer des
Wassers (deß Worts Gottes) trin-
cken wirdt / das ich jhm gebe / den wird
ewiglich nicht dürsten / Sondern das
Wasser / daß ich jhm geben werde / das
wird in jhm ein Brunn deß Wassers
werden / das in das ewige Leben quil-
Jo.5. v. 35. let. Vnd hernach im 6. capitel: Wer
an mich / (das ewige Wort) glaubet /
den wird nimmermehr dürsten. So
labet vnnd frischet Gottes Wort auch
das Hertz / Zunge / vnd Mund / Na-
sen / Augen / vnd Ohren: Daß / je öf-
ter wir damit vmbgehen / je freudiger
vnd mutiger es vns machet im Glau-
Psalm. 119 V. 103. ben / je lenger je lieber wir dasselbige
im Munde führen / reden / hören / se-
hen / vnd betrachten / daß es vns endt-
lich / durch solche fleissige übung / ein
2. Cor. 2. V. 16. rechter Geruch zum Leben wirdt / vnd
vnsere Augen öffnet / daß wir die wun-
Ps.119.v.18 der an Gottes Gesetz sehen / vnnd zur
seeligkeit erleuchtet werden. Vnd wie
die Granat / oder Margarantenrin-
den / oder Haut im Wein gekochet /

vnd

vnd über außgebrochene Versen oder
Füsse / von kälte herzührendt / geleget /
dieselben heylet: Also wenn wir auß
GOttes Gesetz vnserer bösen außge-
brochenen Füsse / vnd erkalten Schen-
ckel / so zu allem guten / vnd zu Christ-
licher Brüderlicher liebe gantz erstar-
ret sindt / erinndert werden / vnd den
Trost vnnd Safft deß Euangelij dar-
wider empfinden: Da werden wir / je
mehr vnd mehr / munder vnnd wacker Ps. 42. v. 2.
gemacht / das vns / wie einen Hirschen /
nach dem frischen Wasser des Worts Ps. 84. v. 2.
GOttes dürstet / vnnd ein verlangen
nach der lieblichen Wohnung vnnd
Vorhöfen des HERRN haben: Ps. 42. v. 5.
Vnd demnach mit frolocken vnd dan-
cken / vnter dem hauffen / die da feyren /
gern hingehen / vnd wallen zum Hau-
se Gottes; Ja inn demselbigen begern Ps. 27. v. 4.
zu bleiben vnser Leben lang / die schöne
Gottesdienst des HERRN zuschau-
en / vnnd seinen Tempel zubesuchen /
vnd darinnen mit frischen Wasser des Ps. 23. v. 2.
Euangelij / an vnser matten Seele er-
quicket zu werden / vnd zu lernen / wie
vnsere

Gottes sindt/durchleuttert/vnd sind ein schild/denen die auff jhn trauen.

Vnd wird diser krafft des worts damit gar nichts entzogen/daß nicht alle Menschen dadurch sehend/hörend/redend/gehend/vnd bekennent werden: Dann nicht das wort/sondern sie selbs daran schuldig sindt/weil sie es nit hören/glauben/noch annehmen wollen: Gleich wie einer den Mund vnd Hertz nicht frischet/wann er schon die edlen Margaranten kern vor jhm hat/dieselbigen aber nicht gebrauchen will. Daher saget der Apostel recht: Ist vnser Euangelium verdecket/so ists inn denen/die verlohren werden/verdecket/bey welchen der GOTT dieser Welt der Vnglaubigen Sinne verblendet hat/daß sie nicht sehen das helle Liecht des Euangelij von der klarheit CHristi/welcher ist das Ebenbilde Gottes.

2. Cor. 4. ver. 3.

VII. Granatäpffel sind gut

Es wird von den Granatöpffeln auch dieses gemeldet/daß sie denen Schwangern Frauen fast nützlich seyen/

en / welche die Malecey / das ist / allerley böse lüste / vnnd belangen / zu vnnatürlicher Speise empfinden. Dann durch den geschmack dieser Oepffel / solle das Kind in Mutterleibe gestercket / vnd gleichsam beweget werden. Also wann auch vnns ein solche Malacey / oder Malitia ankompt / daß wir mit Vnglück schwanger gehen / das ist / wann vns allerley böse lüste vnnd begierde anreitzen vnnd treiben zu sündigen / vnd übel zu thun / darzu dann vnser tichten vnd trachten von jugentauff geneigt ist: Da sollen wir / durch Gottes wort / solche lüste in vnserm Fleisch dempffen / die Sünde in vnserem sterblichem Leibe nicht herrschen lassen / jhr gehorsam zu leisten inn jhren lüsten / auch vnsere Glieder nicht der Sünden begeben zu Waffen der vngerechtigkeit: Sondern / weil wir der Sünde gestorben sind / vnnd Gott leben / inn Christo Jesu vnserm HERRN / solle der gecreutziget Mensch vnd Sündliche Leib auffhören / daß wir hinfurt nicht der Sünden / sonder Gotte dienen /

Für dz belangen. Plin. lib. 23. ca. 6.

Gotts wort lescht böse lüste. Ps. 7. v. 15. Jes. 59. v. 4.

Gen. 6. v. 5 vnd 8. v. 21

Ro. 6. v. 12

v. 13.

V. 2. 11.

v. 6.

Also saget vnnd singet auch Da-
vid von der Kirchen/ vnd dem heiligen
Ps.125.v.2 Predigampt vmb Jerusalem her sindt
Berge/ vnd der HERR ist vmb sein
Predigamt ist ein offentlich/sichtbarliches ampt Volck her/ von nun an biß inn ewig-
keit. Vnd Jesaias/ vnd Paulus/ sa-
gen auch: Wie lieblich sind auff den
Jes.52.v.7. Bergen die Füsse der Botten/ die den
Ro.10.v.15 Friede verkündigen? Wie nun Jeru-
salem an einem gebürgigem orth lag/
vnnd mit bergen vmbgeben war/ über
Za.14.v.4. welche auß Galilea die Apostel eile-
Matth.28 v.16. ten/ das Euangelium inn aller Welt
Mar.16. v.20. zupredigen: Also soll noch immerdar
Ac.1.v.12. das heilige Kirchen/ vnd Predigampt/
ein offentlich Ampt/ vnd die Prediger
darinnen nicht faul vnnd nachlässig
sein: Sondern/ ob sie wol manchen
gefährlichen Sturmwindt/ von der
hässigen vnnd vndanckbarn Welt/ er-
Jes.58.v.1 fahren vnnd leyden müssen/ sollen sie
dannoch immerdar getrost ruffen/ vnd
jhre Stimme/ wie eine Posaune/ hoch
erheben: Damit also GOttes Wort
Jes.55.v.6. jederman hören/ den HERRN/ weil

zu

er noch zu finden ist / suchen / vnnd sich zu jhme bekehren künne. Jes. 55. v. 6.

Dieses ist auch des HERRN Christi wille vnd meinung / wann er zu seinen Jüngern spricht: Jr seyt das Liecht der Welt: Es mag die Stadt / die auff einem Berge ligt / nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Liecht an / vnd setzet es vnter einen Scheffel / sondern auff einen Leuchter / so leuchtet es den allen / die im Hause sindt. Welches nicht von der jnnerlichen allein / die nur Gott sihet / weiß / vnnd kennet; Sondern vom Predigampt geredet ist / daß CHristus nicht inn Winckeln / sondern öffentlich will getrieben haben / sonderlich im Newen Testament / wie Jesaias vnnd Micha davon geweissagt haben: Es wird zur letzten zeit der Berg / da deß HERRN Hause ist / gewiß sein / höher dann alle Berge / vnnd über alle Hügel erhaben werden / vnd werden alle Heyden vnd Völcker dazu lauffen. Wem es nun mit seiner Seeligkeit ein ernst ist /

Matth. 5. v. 14.

Jo. 10. v. 14
2. Tim. 2. v. 19.
Matth. 10. v. 27.
Lu. 12. v. 3.

Jes. 2 v. 2.
Mich. 4. v. 1.

der wird freylich GOttes wort / vnd das Predigampt nicht verachten / sondern auß erst angezogenen zween Propheten also sprechen: Kompt last vns auff den Berg des HERRN gehen / zum Hause deß Gottes Jacob / das er vns lehre seine Wege / vnnd wir wandeln auff seinen Steigen.

Jes. 2. v. 3. Mi. 4. v. 2.

III. Dem Granatbaum ist reiff vnd kälte fast schedlich. Plin. lib. 16. ca. 25. & 27

Gleich wie aber vom Granatbaum geschrieben wirdt / daß er von starcken vnd übrigen Thauen / Reiffen / vnnd grosser kälte / nicht allein die Blätter / sondern auch die Frücht leichtlich verliehre / sonderlich welche ohne das nicht recht völlig vnnd gut ist / so vielleicht darumb desto leichter verletzet wirdt / weil die Blätter dieses Baums fast schmal sind.

Durch widerwertigkeit werden vil vnzeitige Christen abfällig. Matth. 7. v. 14. Lu. 13. v. 24.

Also weil auch der Weg / der zu diesem Berg der Kirchen / vnnd also auch zum Leben einführet / sehr schmal / vnd die Pforte enge ist: So sind jhr demnach sehr wenig / die jhn finden / vnnd dadurch eingehen. Dann weil sie noch kein rechte volkommene Wärme deß heiligen Geistes empfunden / seiner

ner auch nie von Hertzen begert / noch im Glauben zeitig worden sindt: werden sie / als ein Wurmstichig Obst / durch die Kälte / Winde / vnd Reiffe / der widerwertigkeit vnnd verfolgung / leichtlich zu ruck getrieben / daß sie abfallen / wetterwendisch werden / vnnd vom Berge der waaren Kirchen Gottes in das Höllische Thal der Finsternuß / vnd allerley Irrthumben / ja in die ewige Verdamnuß gerahten. Derhalben gleich wie die erfahrnen Gärtner / die Este des Granatbaums zeitlich pflegen etwas zu biegen / das sie nit gar zu gerad übersich wachsen / vnnd von der schädlichen feuchtigkeit vnd kalten Winden desto minder verletzet werden: Also lest auch GOTT biß weilen zeitlich den Reiff vnnd rauhen Winde deß Creutzes / vnnd der anfechtung / über seine Christen hersausen; Auff daß sie desto leichter gewohnen / vnnd jhr Glaub rechtschaffen / vnnd viel köstlicher erfunden werde / denn das vergebliche Gold / das durchs Fewer bewehret wirdt: Sol-

Matth. 13. v. 22. Mar. 4. v. 17. Luc. 8. v. 13.

Plin. lib. 16. c. 27.

Gott gewehnet sein Kirch zeitlich zum Creutz. Jes. 27. v. 8.

1. Petr. 1. ver. 7. Jac. 1. v. 3.

cher Glaube auch in jhnen wircke / das
Ps. 94. v. 13 sie gedult lernen haben / wanns übel
gehet / vnnd solche jhre Gedult die Er-
fahrung / Erfahrung aber die Hoff-
Ro. 5. v. 4. nung bringe / vnnd die Hoffnung sie
nicht lasse zuschanden werden.

IV. Dem Granatbaum legt man einen stein vnter / das sich die frucht nit spalte. Plin. lib. 17. c. 11.

Solle aber die Kirche fest vnd vnbeweglich bleiben / so muß sie einen rechten Felsigen grund haben / darauff sie gebauet sey. Dann gleich wie Plinius vom Granatbaum / auß anderer Scribenten relation vnnd zeugnuß / meldet / so man jhme / dem Baum / einen Stein vnterlege / oder vnter grabe / daß sich die Frucht am Baume / hernach nicht spalte / oder reisse: Also muß auch die waare Kirche auff einen vnbeweglichen Steingrund erbawet sein / welcher ist JESVS Christus / ausser dem Niemandt einen andern grund legen kan. Dann die Kirche ist erbauet auff den Grund der Apostel vnd Propheten / da JEsus Christus (allein) der Eckstein ist: Auff welchen der gantze Bau / in einander gefüget / wech-

Die Kirche ist auff den Eckstein Christum gebauet. 1. Cor. 3. v. 11.

Eph. 2. v. 20

wächset / zu einem heiligem Tempel / in dem HERRN / auff welchem die Christen erbauet werden / zu einer behausung Gottes im Geist. Dieses ist der Stein / den Daniel ohne Hände sihet herab reissen / der das grosse Bilde der vier Monarchien zermalmet / vnd ein grosser Berge auß jhm wirdt / das er die gantze Welt füllet. Dann der Eckstein der Kirchen / Jesus Christus / ist von der Jungfrau Maria / ohne Menschlich zuthun geborn / vnd vom Jüdischem Reich abgerissen/vnd vnter die Heyden kommen / da er inn aller Welt ist ein HERR worden. Von diesem Stein redet auch Zacharias der Prophet/daß der HERR disen einigen Stein / den er für Josua gelegt (das ist/zu einem Seeligmacher vnd Heyland verordnet hab) also wolle außhauen / daß des Landes/ das ist/ der Welt Sünde/ auff einen Tag solle weg genommen werden. Welches geschehen ist am heiligen Chorfreytag durch daß Leyden vnd Sterben Christi: Daher nun siben Augen / wie der

Da.2.v.35.
Matth.1. v.20.
Lu.1.v.34.
Jes.42.v.1.
Za.3.v.9.

Prophet redet / daß ist / alle waare
Christen allein auff disen Stein sehen/
vnd sich vestiglich verlassen. Vnd im
Za.4.v.7. vierdten Capitel / nennet er jhn den er-
sten / das ist / den Eck / oder Haupt-
stein / von dem man / inn erbauung
des Geistlichen Tempels / ruffen wer-
de / glück zu / glück zu. Auff diesen
Stein vnnd Felsen soll nun die Christ-
liche Kirche erbauet sein / vnnd so fest
bleiben / daß sie auch die Pforden der
Matth.16 v.18. Höllen nit sollen überweltigen. Dann
dises Jerusalem/die Kirche/auff Chri-
stum gegründet / machet GOtt zu ei-
Za.12.v.3. nem Laststein allen denen GOttlosen
Völckern / so denselbigen wegheben
wollen: Das sie sich daran zuschneiden
sollen/wie abermal beym Zacharia ge-
sagt wirdt. Vnd ob wol alle Heyden/
das ist / alle Tyrannen vnd verfolger /
Psalm. 118 V.22. sich wider sie versamlen werden; Ja ob
schon auch die Jüdische Bauleut sel-
Matth.21. v.42. ber / wie der heilige Geist bezeuget /
Ac.4.v.11. diesen Stein / Christum / verworffen
haben: So ist er doch einmal zum auf-

ser-

erwehlten/ köstlichen/ vnd bewehrten Eckstein / von dem HERRN gelegt / Jes. 28. v. 16
vnd so wol gegründet/ daß alle/ die sich 1. Petri 2.
mit glauben an jhn halten / nicht zu- v. 6.
schanden werden. Den andern aber/ o-
der den vnglaubigen/ die sich nemlich/ 1. Petri. 2.
wie Petrus redet/ stossen an dem wort/ v. 8.
vnnd glauben nicht dran / darauff sie Jes. 8. v. 14.
gesetzet sindt / wird dieser Stein / ein Stein des anstossens / vnnd ein Fels der Ergernuß / das sie sich daran stossen / fallen / zubrechen / verstrickt / vnd gefangen werden. Darumb sehe
ein jeder zu / wie / vnnd was er auff 1. Cor. 3.
diesen Grund lege / ob er Gold/ Sil- v. 12.
ber vnnd Edelstein darauff bawe / das ist / ob er mit reinem / bestendigem / festem Glauben sich allein auff CHristum / vnnd sein heiliges Euangelium verlasse: Oder / ob er Holtz / Hew / Stoppeln / darauff bawe / das ist / ob er wanckelmütig / zweiffelhafftig sey / einen andern frembden Grund vnd Haupt suche / Menschensatzungen folge / vnnd eygene Werck
sich bethören lasse: Welche am tag v. 13.

deß Feuers/der anfechtungen vnd versuchungen/nicht bestehen/viel weniger erretten/vnnd außhelffen mögen.
Sintemal inn keinem andern Heyl/
Act.4.v.12. auch kein ander Name dem Menschen gegeben ist/darinnen wir sollen seelig
1.Tim.2.v.5 werden; Ja kein einiger ander Mitler ist zwischen GOtt/vnnd dem Menschen/denn der Mensch JESVS CHristus/der sich selbs gegeben hat/
Heb.4.v.16 für vns alle zur Erlösung: Vnd durch
Eph.3.v.12 welchen allein/wir zu GOtt einen freudigen zugang haben/mit aller zuversicht.

V. Aeste des Granatbaums vertreiben Schlangen. Plin. lib. 23. ca. 6. Gotts wort vñ glaub an Christum vertreibt dẽ Teuffel.

Von den Esten deß Granatbaums wird geschrieben/daß sie/in den Händen getragen/die Schlangen vertreiben. Also kan Niemand für der Höllischen Schlangen/dem Teuffel/sicher bleiben; Er halte dann/mit der Handt deß Glaubens/sich fest vnnd steiff an die Este deß heiligen Euangelij vnd Wort Gottes/welches allein den Teuffel in die flucht verjagen kan. Dessen wird vns an Christo selbst ein schö-

schönes Exempel fürgestellet: Welcher Matth. 4. v. 4. 7. 10.
allein / mit der Wehr des worts Got-
tes / den Versucher von sich getrieben.
Solche Krafft des Worts GOttes /
bezeuget das Büchlein der Weißheit /
da es also spricht: Deinen Kindern
kundten auch der gifftigen Drachen Sa. 16. v. 10
Zeene nit schaden / denn deine Barm-
hertzigkeit war darfür / vnd machte sie
gesundt. Denn sie wurden darumb al-
so gestrafft / vnd flugs wider geheylet /
auff daß sie lerneten an dein Wort ge-
dencken / vnnd nicht zu tieff ins verges-
sen fielen / sondern blieben vnabgewen-
det von deinen Wolthaten / denn es
heylete sie weder Kraut noch Pflaster /
Sondern **dein Wort HErr / wel-
ches alles heylet.** Vnnd die jeni-
gen / so von den feurigen Schlangen
gebissen waren / halffe nicht fürnemb- Nu. 21. v. 9
lich das eusserliche anschauen der Eher-
nen Schlangen / so mit leiblichen Au-
gen geschach / dann dieselbige Schlan-
ge nur ein Ertzt war; Sondern das
innerliche sehen / vnnd vertrauen auff

daß Wort vnd zusagung Gottes / so er an diese Schlange gehefftet hatte. Ebner massen ist auch Niemand seelig worden / der nur mit leiblichen Augen Christum gesehen; Sonst müste Herodes, Pilatus, vnnd andere Gottlose auch seelig sein: Sondern die mit Glaubensaugen sich auff jhn verlassen / daß er seye der rechte Weibessamen / von dem dieses Worts geschrieben stehet / daß er der Schlangen den Kopff zertretten solle. Dahin sihet Christus / wann er denen / so dem gepredigtem Wort glauben geben / zusaget vnnd verspricht / das sie in seinem Namen / das ist / auff sein wort vnd verheissung / dem sie trawen / Schlangen vertreiben / ja auff dieselben vnnd auff Scorpionen tretten vnd gehen sollen: Vnnd gebe jhnen Macht / über alle Gewalt des Feindes / das sie nichts solle beschedigen.

Christum allein leiblich sehen / macht nicht selig.

Gen. 3. v. 15.

Lu. 10. v. 19. Mar. 16. v. 17.

Wie nun die alte Schlange / der Teuffel / mit schalckhafftigen worten / Evam hat überredet vnnd verführet:

Also

Also müssen wir hinwiderumb den Teuffel/ allein durch das waare Wort GOTTes / als das Schwert des Geistes / überwinden / vnnd verjagen: Damit vnsere Sinne von der einfeltigkeit inn CHristo nicht verrucket werden. Eph.6.v.17. 2.Cor.11. v.3.

IV. Mächerley nutz d Granatäpffel wi der leibliche gebrechen. Plin.lib. 23. ca.6.

Die Granat / oder Margarantenöpffel / haben mancherley nutz wider allerley leibliche gebrechen: Dann sie leschen den Durst / frischen den Mund vnnd das Hertz/sind dienstlich dem Geruch/ Gehör / vnnd Gesicht/ vertreiben die rohten Mackel vnd Flecken / stillen den Bauchfluß: Vnd die Kern gestossen / gemischt mit Honig / damit hinter den Ohren geschmirt / heylet Blattern vnd Ohren geschwere. Solche Krafft alle / hat auch Gottes Wort / Geistlich. Dann es vertreibt vnnd leschet allein den Durst der Seelen nach der Gerechtigkeit: Vnnd der Mensch lebet nicht allein vom Brod / vnd Wasser/ sondern von einem jeglichem wort/das auß dem Mund Gottes

Geistliche krafft vnnd wirckung des Worts Gottes. Matth.5. v.7. Deu.8. v.3. Matth.4. v.4.

tes gehet. Daher sagt Christus zum
Jo.4. v.14. Samaritischem Weibe: Wer des
Wassers (deß Worts Gottes) trin-
cken wirdt / das ich jhm gebe/den wird
ewiglich nicht dürsten / Sondern das
Wasser/daß ich jhm geben werde/das
wird in jhm ein Brunn deß Wassers
werden / das in das ewige Leben quil-
Jo.5.v. 35. let. Vnd hernach im 6. capitel: Wer
an mich / (das ewige Wort) glaubet/
den wird nimmermehr dürsten. So
labet vnnd frischet Gottes Wort auch
das Hertz / Zunge / vnd Mund/ Na-
sen / Augen / vnd Ohren: Daß / je öf-
ter wir damit vmbgehen / je freudiger
vnd mutiger es vns machet im Glau-
Psalm. 119 ben / je lenger je lieber wir dasselbige
V. 103. im Munde führen / reden / hören / se-
hen / vnd betrachten / daß es vns endt-
lich / durch solche fleissige übung / ein
2. Cor. 2. rechter Geruch zum Leben wirdt/ vnd
V. 16. vnsere Augen öffnet/ daß wir die wun-
Ps.119.v.18 der an Gottes Gesetz sehen / vnnd zur
seeligkeit erleuchtet werden. Vnd wie
die Granat / oder Margarantenrin-
den / oder Haut im Wein gekochet/

vnd

vnd über außgebrochene Versen oder Füsse / von kälte herrührendt / geleget / dieselben heylet: Also wenn wir auß GOttes Gesetz vnserer bösen außgebrochenen Füsse / vnd erkalten Schenckel / so zu allem guten / vnd zu Christlicher Brüderlicher liebe gantz erstarret sindt / erinndert werden / vnd den Trost vnnd Safft deß Euangelij darwider empfinden: Da werden wir / je mehr vnd mehr / munder vnnd wacker gemacht / das vns / wie einen Hirschen / nach dem frischen Wasser des Worts GOttes dürstet / vnnd ein verlangen nach der lieblichen Wohnung vnnd Vorhöfen des HERRN haben: Vnd demnach mit frolocken vnd dancken / vnter dem hauffen / die da feyren / gern hingehen / vnd wallen zum Hause Gottes; Ja inn demselbigen begern zu bleiben vnser Leben lang / die schöne Gottesdienst des HERRN zuschauen / vnnd seinen Tempel zubesuchen / vnd darinnen mit frischen Wasser des Euangelij / an vnser matten Seele erquicket zu werden / vnd zu lernen / wie

Ps 42. v. 2.
Ps. 84. v. 2.
Ps. 42. v. 5.
Ps. 27. v. 4.
Ps. 23. v. 2.

Jes. 1. v. 18. vnsere blutrohte Sünden schneeweiß
gemacht / vnnd der Brunn derselben
verstopffet müsse werden.

Solchen Nutz vnnd Wirckung des
Göttlichen Worts / hat der König
David wol verstanden / vnd erfahren:
Ps. 19. v. 8. 9. 10. rc. Darumb ers auch so sehr / im neunzeh-
den Psalm / lobet / preyset vnd rühmet:
das Gesetz des HERRN / spricht er /
ist one wandel / vnd erquicket die See-
le. Das zeugniß deß HERRN ist
gewiß / vnnd macht die Albern weise.
Die befehl deß HERRN sind richtig /
vnnd erfreuen das Hertz. Die Gebot
des HERRN sind lauter / vnd erleuch-
ten die Augen. Die Furcht deß HER-
REN ist rein / vnnd bleibet ewiglich /
Die Rechte des HERRN sind waar-
hafftig / alle sampt gerecht. Sie sindt
köstlicher / denn Gold / vnd viel feines
Goldes / Sie sind süsser denn Hönig
vnnd Hönigseim. Auch wirdt dein
Knecht durch sie erinnert / vnnd wer sie
Ps. 119. v. 5 vnd 8. helt der hat groß lohn. Also thut er
auch im 119. Psalm durch vnd durch /
vnnd wünschet mehr nicht / als allein /

das

das er die Recht deß HERREN mit
gantzem ernst halten möge. Meine Au- ver. 82.
gen/ saget er vnter andern/ sehnen sich
nach deinem Wort/ vnd sagen/ wenn
tröstestu mich? Dein Wort ist meinem
Munde süsser/ denn Hönig. Dein v. 103.
wort machet mich klug/ darumb hasse
ich alle falsche Weg. Dein wort ist mei- 104.
nes Fusses leuchte/ vnd ein Liecht auff 105.
meinem Wege. Meine Augen sehnen v. 123.
sich nach deinem Heyl/ vnnd nach dem
Wort deiner Gerechtigkeit. Wenn v. 130.
dein Wort offenbar wirdt/ so erfreuet
es/ vnnd machet klug die einfeltigen. v. 140.
Dein Wort ist wol geleutert/ vnd dein 160.
knecht hat es lieb. Dein wort ist nichts/
denn waarheit/ alle Rechte deiner Ge-
rechtigkeit wehren ewiglich/ etc. Pau- 1. Tim. 3.
lus rühmet auch die krafft des Worts v. 16.
GOTtes/ mit diesen Worten: Alle
Schrifft von Gott eingegeben/ ist nutz
zur lehre/ zur straffe/ zur Besserung/
zur züchtigung inn der Gerechtigkeit/
das ein Mensch GOttes sey volkom-
men/ zu allem guten Werck geschickt. Pro. 30. v. 5
Vnnd Salomo saget: Alle Wort
Got-

Gottes sindt/ durchleuttert / vnd sind ein schild / denen die auff jhn trauen.

Vnd wird diser krafft des worts damit gar nichts entzogen/ daß nicht alle Menschen dadurch sehend/ hörend/ redend/ gehend / vnd bekennent werden: Dann nicht das wort/ sondern sie selbs daran schuldig sindt / weil sie es nit hören/ glauben/ noch annehmen wöllen: Gleich wie einer den Mund vnd Hertz nicht frischet / wann er schon die edlen Margaranten kern vor jhm hat/ dieselbigen aber nicht gebrauchen will. Daher saget der Apostel recht: Ist vnser Euangelium verdecket / so ists inn denen / die verlohren werden / verdecket / bey welchen der GOTT dieser Welt der Vnglaubigen Sinne verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle Liecht des Euangelij von der klarheit Christi / welcher ist das Ebenbilde Gottes.

2. Cor. 4. ver. 3.

VII. Granatöpfel sind gut

Es wird von den Granatöpffeln auch dieses gemeldet / daß sie denen Schwangern Frauen fast nützlich seyen /

en / welche die Malecey / das ist / allerley böse lüste / vnnd belangen / zu vnnatürlicher Speise empfinden. Dann durch den geschmack dieser Oepffel / solle das Kind in Mutterleibe gestercket / vnd gleichsam beweget werden. Also wann auch vnns ein solche Malacey / oder Malitia ankompt / daß wir mit Vnglück schwanger gehen / das ist / wann vns allerley böse lüste vnnd begierde anreitzen vnnd treiben zu sündigen / vnd übel zu thun / darzu dann vnser tichten vnd trachten von jugent auff geneigt ist: Da sollen wir / durch Gottes wort / solche lüste in vnserm Fleisch dempffen / die Sünde in vnserem sterblichem Leibe nicht herrschen lassen / jhr gehorsam zu leisten inn jhren lüsten / auch vnsere Glieder nicht der Sünden begeben zu Waffen der vngerechtigkeit: Sondern / weil wir der Sünde gestorben sind / vnnd Gott leben / inn Christo Jesu vnserm HERRN / solle der gecreutziget Mensch vnd Sündliche Leib auffhören / daß wir hinfurt nicht der Sünden / sonder Gotte dienen /

für dz belangen.
Plin. lib. 23. ca. 6.

Gotts wort lescht böse lüste.
Psal. 7. v. 15.
Jes. 59. v. 4.

Gen. 6. v. 5. vnd 8. v. 21

Ro. 6. v. 12

V. 2. 11.

v. 6.

Jer.13. nen/ als die auß den Todten lebendig/
vnd GOttes Kinder durch Christum
worden sindt / das wir vnsere Glieder
forthin Gotte zu Waffen der Gerech-
tigkeit begeben sollen.

Wann nun jemand ein böse lust zu
sündigen reitzet: Der gehe als bald inn
Gottes wort/ das wird jm also sagen:
Ro.13.v.13 Last vnns ablegen die Werck der Fin-
sterniß / vnd anlegen die Waffen deß
Liechts: Last vns erbarlich wandeln /
als am tage/nicht in fressen vnnd sauf-
fen/nicht in Kammern vnd Vnzucht/
nicht im Hader vnd Neid: Sondern
ziehet an den HERRN Jesum Christ.
Vnd wartet deß Leibes/doch also/das
er nicht geyl werde.

Item:

Wir sindt nun / lieben Brüder /
Ro.8.v.12 Schuldener / nicht dem Fleisch / daß
wir nach dem Fleisch leben. Denn wo
jhr nach dem Fleisch lebet / so werdet jr
sterben müssen. Wo jhr aber durch
den Geist des Fleisches Geschefft töd-
tet / so werdet jhr leben.

Item:

Item:

Habt nicht lieb die Welt/noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat / inn dem ist nicht die liebe des Vatters. Dann alles was inn der Welt ist (Nemblich des Fleisches lust/der Augen lust/vnd hoffertiges Leben) ist nicht vom Vatter / sonder von der Welt. Vnd die Welt vergehet mit jhrer lust. Wer aber den Willen Gottes thut/der bleibet in ewigkeit. 1. Johan. 2. v. 15.

Item:

Wer Sünde thut / der ist vom teufel / den der Teuffel sündiget von anfang. 1. Johan 3. v. 8.

Item:

So tödtet nun ewre Glieder / die auff Erden sindt / Hurerey / Vnreinigkeit / schendliche brunst / böse lust / vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) vmb welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des vnglaubens / 2c. Col. 3. v. 5.

Item:

Wandelt im Geist/so werdet jhr die Gal. 5. v16.

Gottes sindt / durchleuttert / vnd sind ein schild / denen die auff jhn trauen.

Vnd wird diser krafft des worts damit gar nichts entzogen / daß nicht alle Menschen dadurch sehend / hörend / redend / gehend / vnd bekennent werden: Dann nicht das wort / sondern sie selbs daran schuldig sindt / weil sie es nit hören / glauben / noch annehmen wollen: Gleich wie einer den Mund vnd Hertz nicht frischet / wann er schon die edlen Margaranten kern vor jhm hat / dieselbigen aber nicht gebrauchen will. Daher saget der Apostel recht: Ist vn- (2. Cor. 4. ver. 3.) ser Euangelium verdecket / so ists inn denen / die verlohren werden / verdecket / bey welchen der GOTT dieser Welt der Vnglaubigen Sinne verblendet hat / daß sie nicht sehen das helle Liecht des Euangelij von der klarheit CHristi / welcher ist das Ebenbilde Gottes.

VII. Granatäpfel sind gut

Es wird von den Granatöpffeln auch dieses gemeldet / daß sie denen Schwangern Frauen fast nützlich seyen /

en / welche die Malecey / das ist / allerley böse lüste / vnnd belangen / zu vnnatürlicher Speise empfinden. Dann durch den geschmack dieser Oepffel / solle das Kind in Mutterleibe gestercket / vnd gleichsam beweget werden. Also wann auch vnns ein solche Malacey / oder Malitia ankompt / daß wir mit Vnglück schwanger gehen / das ist / wann vns allerley böse lüste vnnd begierde anreitzen vnnd treiben zu sündigen / vnd übel zu thun / darzu dann vnser tichten vnd trachten von jugent auff geneigt ist: Da sollen wir / durch Gottes wort / solche lüste in vnserm Fleisch dempffen / die Sünde in vnserem sterblichem Leibe nicht herrschen lassen / jhr gehorsam zu leisten inn jhren lüsten / auch vnsere Glieder nicht der Sünden begeben zu Waffen der vngerechtigkeit: Sondern / weil wir der Sünde gestorben sind / vnnd Gott leben / inn Christo Jesu vnserm HERRN / solle der gecreutziget Mensch vnd Sündliche Leib auffhören / daß wir hinfurt nicht der Sünden / sonder Gotte dienen /

für dz belangen. Plin. lib. 23. ca. 6.

Gotts wort lescht böse lüste. Ps. 7. v. 15. Jes. 59. v. 4.

Gen. 6. v. 5. vnd 8. v. 21

Ro. 6. v. 12

V. 2. 11.

V. 6.

ver. 13. nen/ als die auß den Todten lebendig/ vnd GOttes Kinder durch Christum worden sindt / das wir vnsere Glieder forthin Gotte zu Waffen der Gerechtigkeit begeben sollen.

Wann nun jemand ein böse lust zu sündigen reitzet: Der gehe als bald inn Gottes wort/ das wird jm also sagen:
Ro. 13. v. 13 Last vnns ablegen die Werck der Finsterniß / vnd anlegen die Waffen deß Liechts: Last vns erbarlich wandeln / als am tage/nicht in fressen vnnd sauffen/nicht in Kammern vnd Vnzucht/ nicht im Hader vnd Neid: Sondern ziehet an den HERRN Jesum Christ. Vnd wartet deß Leibes/doch also/das er nicht geyl werde.

Item:

Ro. 8. v. 12 Wir sindt nun / lieben Brüder / Schuldener / nicht dem Fleisch / daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo jhr nach dem Fleisch lebet / so werdet jr sterben müssen. Wo jhr aber durch den Geist des Fleisches Geschefft tödtet / so werdet jhr leben.

Item:

Item:

Habt nicht lieb die Welt/noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat/inn dem ist nicht die liebe des Vatters. Dann alles was inn der Welt ist (Nemblich des Fleisches lust/der Augen lust/vnd hoffertiges Leben) ist nicht vom Vatter/sonder von der Welt. Vnd die Welt vergehet mit jhrer lust. Wer aber den Willen Gottes thut/der bleibet in ewigkeit. 1. Johan. 2. v. 15.

Item:

Wer Sünde thut/der ist vom teufel/den der Teuffel sündiget von anfang. 1. Johan 3. v. 8.

Item:

So tödtet nun ewre Glieder/die auff Erden sindt/Hurerey/Vnreinigkeit/schendliche brunst/böse lust/vnd den Geitz (welcher ist Abgötterey) vmb welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des vnglaubens/etc. Col. 3. v. 5.

Item:

Wandelt im Geist/so werdet jhr die Gal. 5. v. 16.

 luste

lüste deß Fleisches nicht volbringen.
Denn das Fleisch gelustet wider den
Geist/vnd der Geist wider das fleisch/
dieselbige sind widereinander / deß jhr
nicht thut / was jhr wöllet. Regieret
euch aber der Geist/so seyt jhr nicht vn-
ter dem Gesetze. Offenbar sind aber
die Werck des Fleisches / als da sindt/
Hurerey / Ehebruch / Vnreinigkeit /
Vnzucht / Abgötterey / Zauberey /
Feindschafft / Hader / Neid / Zorn /
Zanck / Zwitracht / Rotten / Haß /
Mord / Sauffen/Fressen / vnnd der-
gleichen / von welchen ich euch hab zu-
vor gesagt / vnnd sage noch zuvor/ das
die solches thun / werden das Reich
Gottes nicht erben.

Item:

1.Cor.6. v.9. Wisset jhr nicht / das die vngerech-
ten werden das Reich Gottes nicht er-
erben? Lasset euch nicht verführen we-
der die Hurer / noch die Abgöttischen/
noch die Ehebrecher/ noch die Weich-
linge/ noch die Knabenschender / noch
die Diebe /noch die Geitzigen/noch die
Trunckenbold/ noch die Lesterer/ noch
die

die Rauber / werden das Reich Gottes ererben.

Wer nun diese/vnd dergleichen andere ernste abmahnungen von Sünden/vnd drohungen der Straffe vnnd Zorns Gottes/jhme stets zu Gemüth führen / vnnd darneben betrachten wird: Das wir auch von einem jeglichem vnnützen wort / für dem Richtstuel Christi / müssen rechenschafft geben: Dem wird vnd solle ohne zweifel/ so er anderst auch GOtt vmb gnade bittet / der kitzel zu sündigen zimlich verleschen / vnd dem Fleisch der zaum nicht zulang gelassen werden.

Matth. 12 v. 36.
Ro. 14. v. 10

VIII.
Rauch von Margarantenrinden vertreibt mucken vnnd Schnecken.
Pli. lib. 23. c. 6.
1. Jo. 2. v. 1.

So aber jemand mit einem fähle übereylet würde / vnnd jhm der Teuffel darumb inn seinem Gewissen wolte angst vnnd bange machen: Der halte sich an den lieblichen süssen geruch des Worts GOttes / da geschrieben stehet: Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/ Jesum Christ/ der gerecht ist/ vnd derselbige ist die versönung für vnsere sün-

de/nicht allein aber für unsere/sondern auch für der gantzen Welt. Dann gleich wie der Rauch von Margaranten Rinden oder Schalen / die Mucken vnnd Schnacken vertreibt: Also haben wir wider die Höllischen Mucken vnd Schnacken des Satans/vnd seiner anfechtungen / kein bessern Geruch/ als den / so vns GOttes Wort mittheilet / von süssen wolriechendem Opffer des verdienst vnd Blutes Jesu Christi / dadurch er vnns / in dem sich selbs zur Gabe vnd opffer/Gott zu einem süssen geruch dargegeben/ein ewige erlösung erworben / vnnd sich nun / zu dem ende / zur Rechten Gottes/seines Himmlischen Vatters / gesetzet hat: Das er daselbst seine Kirch vnnd Gemein / mit fürbitten / vertrette biß an den Jüngsten tag: Da sie alsdann / von Sünden völlig gereiniget/ vnd in das ewige Leben versetzet / keines fürbittens mehr bedürffen wirdt.

Die Höllischen mucke & anfechtung stillet der geruch des opffers Christi.

Eph. 5. v. 2.

Heb. 9. v. 12

Rö. 8. v. 34.

Cap.

Caput 5.

Nux Iuglans: Welsch Nußbaum.

*Psal. 19. Vers. 1. &c.*

Wer vnter dem Schirm des höch-

sten sitzt/vnd vnter dem Schat-
ten des Allmächtigen bleibet.
Der spricht zu dem Herrn/mei-
ne zuversicht vnd meine Burg/
mein GOtt/ auff den ich hoffe.
Denn er erretet mich vom strick
deß Jägers/ vnd von der sched-
lichen Pestilentz. Er wird dich
mit seinen Fittigen decken/ vnd
deine zuversicht wird sein vnter
seinen Flügeln/ seine WAR-
HEIT ist schirm vnd schild/ꝛc.

NAch dem der leidige Sa-
than/ als ein Höllischer Jä-
ger/wie er im hiervor gesetztem
Spruch genennet wirdt/ Tag vnnd
1. Pet. 5. v. 8. Nacht/ wie ein brüllender Löwe her-
umb gehet zu suchen/ welchen er ver-
schlinge/ oder doch mit seinem Pesti-
lentzischen anfechtungen/vnd feurigen
Pfeilen vergiffte vnnd inficiere: So
wird vns durch den heiligen Geist/ in
diesem

diesem 91. Psalme / nicht allein solche seine arglistigkeit vnnd schalckheit fein angekündet / damit wir vns dafür desto besser hütten mögen; Sondern es wird vns auch zugleich gar deutlich vñ klar der rechte Artzt vnd Doctor / sampt der Artzney selbst / gewisen / durch welche wir / wann je der gifftige Drach / einem Glied der Christlichen Kirchen / ein Höllische Pestilentz / vnversehens hette angehaucht / von solcher wider können erlediget werden. Dann er vermanet vnns / das wir in aller Noht vnd Anfechtung zu Gott / vnd seinem heiligem Wort / vnser einige zuversicht setzen sollen / als welches da sey der einige starcke Schild vnd Schirm / dadurch alle feurige Pfeile des Sathans auffgefangen / abgewendet / vnd außgeleschet werden mögen. Eph. 6. v. 17 Darumb wirdt solcher Schirm vnnd Schild Gottes / vnd seines heiligen Worts / nicht vnbillich mit den welschen Nüssen verglichen: Welcher nutz vnnd krafft in Sterbensleufften vnd Pestilentzischen Seuchen / fast jederman be-

kannt / vnd auß folgendem bericht abzunemen ist.

I. Nußbäume müssen nicht zu tieff vnter sich wurtzeln

Erstlich / wie in der pflantzung eines Nußbaums vor allen dingen dahin gesehen werden muß / das er nicht zu tieff vntersich wurtzele / darumb dann die erfahrnen Gärtner / wañ sie die Samnusse setzen / einen breiten Stein vnterlegen / auff daß der Nußbaum desto mehr inn die höch übersich wachse / vnd sich außbreite. Also auch (damit wir zu erst von der Kirchen handeln) müssen alle waare Christen / so durch Gottes wort begeren zum ewigen Leben / vnnd guten Früchten des Glaubens erbaut zu werden / nicht zu tieff vntersich trachten / oder jrrdisch gesinnet sein / nicht auff zergengliche ding / Reichthumb vnd Schätze diser Welt / viel weniger auff sich selbs / vnd eygene macht vnnd krafft jhr vertrauen setzen. Sondern sollen sich gründen vnnd setzen auff den einigen Felsen vnd Stein JEsum CHristum / als auff daß vnbewegliche Fundament der gantzen heiligen Christlichen Kirchen / wie erst im

Christen sollen nicht jrrdisch gesiñe sein.

Col. 3. v. 2.

1. Timo. 6. v. 17.

Matth. 16 v. 18.
1. Cor. 3. v. 11
Eph. 2. v. 20

im vorgehenden Capitel beym Granatbaum erwisen ist. Dann durch dessen gnad vnnd krafft / verdienst vnd gnugthuung / auch bitte vnnd fürsprechung / mögen wir allein übersich wachsen / nach dem was droben ist / trachten / vnsere Hertzen empor gen Himmel erheben / vnnd inn täglicher erkandtnuß GOttes zunehnen / vnd vnns außbreiten. Col. 3. v. 1.

II. Nußbaum vnnd Eyche sind einander zu wider

Wie Nußbäume vnnd Eychen also einander zu wider sindt / daß sie nicht beyeinander stehen / noch wachsen künnen; Sintemal die Eyche neben dem Nußbaum verdirbet: Also stimbt auch Christus nicht mit Belial / vnd Gottes wort als daß Liecht / hat keine gemeinschafft mit der Finsternuß der falschen Lehre: Sondern dem waaren Wort Gottes muß doch zu letzt falsche Lehre weichen / vnd zu schanden werden / samt allen denen / so derselbigen anhangen / als die da nicht anderst / denn wie die Mastschwein mit eycheln / also auch sie mit falschen irrthumben / dem teuffel zu ehren /

Christus vnd Belial / stehn nicht in einem Stal. 2. Cor. 6. v. 15.

ehren / vnd jhnen selbst zu ewigen schaden / sich angefüllet haben. Hergegen soll GOttes Wort ewig bleiben / vnnd alle / so sich mit demselbigen / als mit edlen Baumnussen / erlustigen vnnd erquicken / werden dadurch zum Leben gespeiset vnd gesettiget werden.

Jes. 40. v. 8. 1. Petr 1. v. 24.

Jo. 4. v. 14 Joh. 8. v. 51.

III.

Nüsse dringen vber sich ins Hirn. Plin. lib. 23. ca. 8.

Der Nußbaum vnd seine Blätter / wie auch die Kerne zur speisse genossen / haben ein solche krafft / daß sie leichtlich übersich in das Menschliche Hirn dringen / vnnd nach dem sie es finden / darinnen jhre wirckung haben. Dann so es gar feucht ist / ziehen sie die übrige Phlegmatische feuchtigkeit auß / darvon das Hirn / lustig vnd rein wirdt: Ist es aber gar trucken / vnd hitzig / so geschicht leichtlich / das es dadurch verwirret wird. So meldet auch Plinius, das der schatten deß Nußbaums dem Haupt fast schedlich sey. Also hat auch GOttes Wort vnterschiedliche tugend vnnd krafft bey den Menschen. Dann inn etlichen betrübten vnnd bekümmerten / benimpt es die schwermut

Plin lib. 17. ca. 12.

Gotts wort hat vnterschiedliche krafft bey dē Menschen.

vnnd

vnnd traurigkeit / dieweil sie die Ver-
nunfft dem Wort Gottes vnterworf-
fen / vnd jhme in einfeltigkeit glauben
geben. Welche aber hitzig / rohe vnd
störrig sind / vnd alles mit jhrem grüb-
len wollen außforschen / mit jhrer ge-
schickligkeit vnnd verstand GOTtes
wort meistern / vnd nichts glauben / als
was sie mit der Vernunfft fassen kön-
nen: Oder / greiffen an stat des worts /
nach dem schatten der falschen Glos-
sen / vnnd Menschensatzungen: Die 2. Petri 3. V. 16.
werden dadurch / als vngelehrige vnd
leichtfertige Köpffe / nur verwirret /
zu jhrem eygenen verdamnuß. Nicht /
daß Gottes wort an jm selbst dunckel /
vnd verdeckt were / sondern weil jnen /
als vnglaubigen / der Gott diser Welt
jren Sinn verblendet hat / das sie nicht
sehen / das helle Liecht des Euangelij / 2. Cor. 4. v. 4.
von der Klarheit CHristi. Dann
es jhnen / gleich wie harte vnnd trucke-
ne Nusse / gantz vnverdeulich fürkom-
met / weil sie es mit der Vernunfft
nicht fassen / noch mit jhrem widerwer-
tigem

tigem Kopff ergreiffen mögen. Daher / ob sie schon GOttes wort zu zeiten hören / so gehet es jhnen doch / wie den Hustenden / denen die Nüsse zuwider sein / das sie das Wort nie ins Hertz recht kommen / vnnd wurtzeln lassen / sondern als bald wider von sich husten / außspeien / vnnd wegwerffen / vnnd allein jhrem Menschentand anhangen.

IV.
Nüsse dienē wider die böse Seuch vñ Gifft.
Plin. lib. 23. ca. 8.

Die Welschen Nüsse sind zur zeit der bösen Seuch / vnd Pestilentz / nicht der geringsten præservativen eines wider das Gifft. Dann sie / vorher gegessen / dasselbe gewaltig schwechen. Vnd schreibet Plinius, daß vnter deß Königs Mithritatis geheimen sachen / auch dieses / mit eigner Hand verzeichnet / sey gefunden worden: Das nemblich zwo gedörte Baumnuß / mit zwo Feigen / vnd zwantzig Rautenblätter / vnnd ein wenig Saltz vnter einander gestossen / nüchtern eingenommen / versichere einen Menschen / denselben tag vor aller vergifftung. Vnnd Nüsse nüchtern gekeuet / über Wietenter o-

der tobender Hundsbiß geleget/lassen keinen weitern vnraht darzu kommen. Also ist wider das Gifft der Sünden / wider die Pestilentz des ewigen Todtes / wider den grausamen Biß des wütenden höllischen Hunds/ des teufels/ vnnd alle stinckende Lufft der verdamniß / kein bewehrter mittel / vnnd kein sicherer Schirm vnd Schild / als Gott vnd sein heiliges Wort/welches alles heylet / vnnd vns zu dem ewigem Wort vnnd einigem Lebenartzt JEsu Christo weiset / welcher kecklich vnnd mit waarheit sagen kan / vnnd darff: Todt/ ich wil dir ein Gifft sein/ Hölle/ ich wil dir ein Pestilentz sein. Darumb dieses seelige Leut sindt / die jhnen diese edle Nusse/des theuren worts Gottes/ wol bekandt machen / dasselbige nüchtern kewen /das ist/fleissig/andechtig/ vnd jnbrünstig hören/lernen vnnd bewahren / damit sie es zur zeit der noht herfürziehen/vnd wenn sie von der giftigen alten Schlangen angefeindet/ gestochen vnd gebissen werden / vber jhre wunden legen / vnd sie damit heilen können.

Gotts wort ein bewehrte kunst wider das höllische Gifft.

Je

V.
Je älter die Nüsse/je krefftiger sie sind.

Je mehr mã Gotts wort treibet/ je nutzer es ist.

Jo.17.v.18.

Je elter die Nüsse sindt/je krefftiger sie wider den Carbunckel oder Pestilentzische Geschwer/ Item wider faul Fleisch/vnnd vnterloffen blau geblüt zugebrauchen sindt. Also je mehr vnd lenger ein Mensch mit Gottes Wort vmbgehet/vnnd darauß GOTT erkennen/vnd sich jhm vertrauen lernet; Je mehr er sich der hitzigen Geschwer der Höllischen anfechtungen/der trägheit vnnd faulheit seines Fleisches zum guten/der verstockung seines hertzens/ erwehren / vnd aller gefahr der Seelen entrinnen kan. Wie solches vnser 91. Psalm/mit klaren worten andeutet. Seine waarheit spricht er/(das ist Gottes Wort/ welches/ nach Christi aussag / die waarheit ist) ist Schirm vnd Schild / daß du nicht erschrecken müssest für dem grauen deß Nachts / für den Pfeilen/die des Tages fliegen; für der Pestilentz die inn finstern schleichet / für der Seuche / die im Mittag verderbet: Ob tausent fallen zu deiner Seiten/vnnd zehentausent zu dei-

ner

ner Rechten/ so wird es doch dich nicht treffen.

Man findet auch dises von den Nüssen/ daß/ je mehr einer derselbigen esse/ je leichter er die Schaben vertreibe/ oder je weniger Schaben bey jhm gefunden werden. Also wann die nagende vnnd schabende Würme/ des bösen Gewissens auffwachen/ ist kein besser mittel/ als das man denselbigen durch immerwehrende vnnd fleissige lesung/ hörung/ vnnd betrachtung des worts GOttes/ widerstandt thue/ vnd darauß reichen trost vnnd labung/ wider die Sünden/ vnnd das verletzte Gewissen schöpffen: Wie nemblich. Das Blut Jesu Christi vns rein mache von ALLEN sünden: Wie Christus/ das Lamb Gottes/ der gantzen WELT Sünde getragen hab: Wie ALLE/ so an den Sön Gottes glauben/ nicht verloren sein/ sondern das ewige leben haben sollen. Solche/ vnd dergleichen Artzney/ wider das schabende Gewissen/ findet man nirgend/ denn allein in Gottes wort. Darumb wol allen/ die

m sol-

VI. Nüsse vertreiben die Schaben.

Gotts wort stillet dz nagende Gewissen.

1. Jo. 1. v. 8.

Jo. 1. v. 29

Jo. 3. v. 15.

Psa. 119. v. 10. Lu. 11. v. 28. Jer. 15. v. 16. solches von gantzem Hertzen suchen / hören / bewaren / vnd jhres Hertzen einige freud vnnd trost immerdar sein lassen.

VII. Nußbletter vnd Nußöle den Ohren dienstlich.

Nußblätter gestossen / mit ein wenig Essig / die Nüsse aber mit eim Hönig übergelegt ; Oder / das Nußöle eingegossen / sollen gar bewehrte remedia sein für allerley gebrest vnd geschwer der Ohren / das jhnen leichter zu hören / geholffen werde.

Gotts wort macht je lenger je lustiger zu hören.

Also wo ein Mensch mit dem Essig des Gesetzes gebeyset wird / daß er zur erkandtniß seiner sündlichen gebrechen kommet / vnd hernach den heylsamen Oelsafft des heiligen Euangelij in seinen Ohren empfindet : Da wird ein solcher Mensch je lenger / je mehr hörend / das ist / er bekompt immer noch mehr lust / liebe vnnd begird / das wort Gottes zu hören / das er mit David an- (Ps. 119. v. 7.) fahet zuschreien : Jch dancke dir von rechtem Hertzen / das du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. Jch ha- (v. 16.) be lust zu deinen Rechten / vnnd vergesse

gesse dein Wort nicht. Verbirge dei- v.19.
ne Gebot nicht für mir: Meine Seele
ist zumalmet für verlangen / nach dei-
nen Rechten allezeit. Ich habe lust v.24.
zu deinen Zeugnissen / die sind meine
Rahtsleute. Ich habe den Weg der v.30.
waarheit erwehlet / deine Rechte hab
ich für mich gestellet. HERR / laß mir
deine Gnade widerfahren / deine hülf- v.41.
fe nach deinem Wort. Das ich ant-
worten möge / meinem Lästerer / denn
ich verlasse mich auff dein Wort. Vnd
nimb ja nicht von meinem Munde
das Wort der waarheit. Item: Laß
mich hören freud vnnd wonne / das die Ps.51.v.10
Gebein frölich werden / die du zerschla-
gen hast.

VIII. Nüsse lindern dē starcke gschmack der zwibeln.

Die Nüsse sind den Zwibeln fast zu-
wider / vnnd benemen jhnen den star-
cken geschmach / vnnd geruch / das sie
den Augen nicht zu schedlich sein / noch
zu viel Wasser herauß treiben.

Gotts wort tröstet im Creutz.

Also tröstet auch Gottes Wort wi-
der / wann ein Mensch durch Zwibel
des Creutzes seine heisse Zäher zuver-

giessen gedrungen wirdt. Welches David abermal von sich selbst bekent/ vnnd bezeuget/ da er spricht: Wo dein
Ps. 119. v. 92 Gesetz nicht mein Trost gewesen were/ so were ich vergangen inn meinem Elend. Ich will deinen Befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit. Hiervon besihe auch im vorgehendem Capitel / das Sechste pünctlein vom Granatbaum.

IX.
Nüsse dienē wider die erstickung vnd Halßwehe.

Die Nüsse mit Rauten/oder Weinkraut/wie es etliche nennen/vnnd mit Oele gemenget/vnd genossen / benimt das Halsweh / vnnd wehret der Erstickung. Also wann ein Christ auß Got-
Jo. 16. v. 24. Gotts wort macht munter zum Gebet.
tes Wort höret die tröstliche Euangelische verheissung von der erhörhung des Gebets vmb CHristi willen: Da fangt er an seinen Mund vnnd Hals auffzuthun / GOtt hertzlich anzuruffen/ zu loben vnd preysen/vnd zweiffelt
Mat. 7. v. 7 nicht/daß/nach GOttes befehl vnnd
Jo. 14. v. 14. vnd 15. 16. verheissung/sein Gebet angenem vnd erhöret sey. Aber ausser Gotttes wort/ stehet er immer im zweiffel/vnnd ist faul/

faul / langsam / stum̃ / vnd verdrossen zum Gebet.

Das Haupt mit Nüsse geschmiret / benimbt den Wehtag / vnd Schmerzen desselben. Also ist auch das Wort Gottes / vnnd heilige Euangelium / das einige rechte Freudenöl / durch welches vnser / von der Sünden angefochten / betrübt vnd abgemattet Haupt / wider erfrischt vnd erquicket / vnnd der heilige Geist dadurch in vns eingegossen wirdt. Dahin dann auch David sihet / wann er spricht: Du salbest mein Haupt mit Oele / welches mich frölich vnd lustig machet / mein Haupt vnnd Hertz wider stercket / das Liecht des glaubens inn mir anzündet: Das ich nun mein Haupt / wider zu dir / Gott im Himmel empor hebe / vnnd mich tröste / du werdest deine Güte vnnd Barmhertzigkeit nim̃ermehr von mir wegnehmen / noch einiges vnglück vnd gefahr mich fürchten lassen.

X. Nußöle benimbt das Hauptweh. Gotts wort erfrischt die angefochtenē. Ps. 23. v. 5.

Vom Nußöle wird endlich auch dises geschrieben / daß es sehr gut sey für

II. Nüßöl macht Haar

wachsen. das außfallen der Haare: Wie dann auch die Nußschalen gebrannt / oder gestossen in Oel oder Wein/vnnd der Jungen Kinder Haupte darmit geschmiret/das Haar wachsend machen.

Gotts wort versichert vnns/vom schutz Gottes.

Also werden wir durch Gottes Wort gewaltig versichert/wann vnsere Feinde sich an vns machen/vns in die Haar fallen / vnd dieselbigen bey Putzen vnd Stil außrauffen wöllen/ das dannoch ohne den willen deß Himlischen Vaters / als der alle vnsere Haar auff dem Haupt gezehlet hat/ kein einiges vnns entfallen solle. Ja er wölle auch immerdar durch den Mund der jungen Kinder vnnd Seuglingen jhme eine Macht vnnd Lob zurichten / die sein Wort nicht weniger / als eben die alten / erwachsenen vnnd Bartetεn Leut selber / durch wirckung des heiligen Geistes glauben / vnnd ins Himmelreich kommen sollen.

Matt. 10. v. 30.

Ps. 8. v. 3. Matth. 21. v. 16. Matth. 18 v. 5. 6. Mar. 10. v. 14. Lu. 18. v. 16

Cap.

Cap. 6.

Nux Avellana: Haselnuß.

Psalm. 23. Vers. 4.

HErr / du bist bey mir / dein Stecken vnnd Stab trösten mich.

DAs der Königliche Prophet David inn diesen Worten / durch den Stecken vnnd Stab / anderst nichts / als das Wort Gottes verstehe: Ist einem jeglichem / der nur ein wenig inn der Schrifft erfahren / vnnd dieses Psalms meinung inn acht nimmet / gar leichtlich abzunemen. Es werden aber die rundesten vnnd hurtigsten Stäbe mehrertheils auß den Haselstauden geschnitten.

Darumb / gleich wie durch die Welschen / also auch durch die Haselnüsse / oder Haselstauden vñ Stäbe / wird vns die Krafft vnd Nutz / des worts Gottes fürgebildet. Vnd kan das meinste / was im vorgehendem Capitel gesagt / nicht vnfüglich hieher gezogen werden: sonderlich der dritte punct / da gesagt

sagt ist von außzihung der Phlegmatischen feuchtigkeiten/ so die Welschen Nüsse haben: Welches dann fast auff gleiche weise auch von den Haselnüssen geschrieben wird. Kürtzlich sind allhie dise drey püncktlein zubetrachten.

Erstlich / geben die Haselnüsse viel vnnd gute Narung/ vnnd machen den Leib fast starck vnnd fett. Also nehret GOttes Wort die Seele / vnnd stercket sie im glauben gegen Gott. Dahin dann David sihet in disem Psalm: Du bereitest für mir einen Tisch gegen meinen Feinden / du salbest mein Haupt mit öle/ vnd schenckest mir voll ein. Vnd im nechsten Psalm zuvor: Die Elenden sollen essen / das sie satt werden/ (nemblich/ vom heiligen Euangelio) vnd die nach dem HERRN fragen/ werden jn preysen: Euer Hertz sol ewiglich leben. Vnd anderst wo: Der Berg GOttes ist ein fett Berg / ein groß vnd fruchtbar Gebirge. Auff gleiche weise vergleicht auch der Prophet Jesaias / das Euangelium im Neuen Testament / einem köstlichem

I. Haselnusse geben gute narung.

Gotts wort nehret vnnd stercket die Seele.

Ps. 23. V. 5

Ps. 22. v. 27

Ps 68. v. 16

Jes. 25. v. 6.

Mal/da alle fülle vnd freude ist: Weil
durch das Euangelium die hungerigen
vnnd betrübten Gewissen/gespeyset/
getröstet/vnd erfrischet werden. Dann
also spricht der Prophet. Der HERR
Zebaoth wird allen Völckern machen
auff diesem Berge ein fett Mal/ein
Mal von reinem Wein/von Fett/
von Marck/von Wein darinn keine
Hefen ist. Zu solchem Mal werden
auch alle Arme vnd gnadenhungerige
Sünder/von Gott mit sehr freundli-
chen worten beruffen/vnd eingeladen:
Jes. 55. v. 1 Wolan/spricht der HERR/alle die
jr durstig seyt/kommet her zum Was-
ser/vnd die jhr nicht Gelt habt/kom-
met her/kauffet vnnd esset/kommet
her/vnd kauffet ohne Gelt/vnd vmb-
sonst/beyde Wein vnd Milch. Wa-
rumb zehlet jhr Gelt dar/da kein Brod
ist/vnnd ewer Arbeit/da jhr nicht satt
von werden könnet? Höret mir doch
zu/vnnd esset das gute/so wird ewer
Seele im wollust fett werden. Neiget
ewre Ohren her/vnnd kommet her zu
mir/höret/so wird ewer Seele leben.

Fast eben solche wort braucht auch der HERR Christus / Matthei am 11. Capitel. Vnd der Prophet Ezechiel / als er weissaget / wie der gute Hirt CHristus JEsus / im Neuen Testament / die armen / magern / francken / vnnd verwunden Schäfflein / durch das Euangelium / weyden / heylen vnd versorgen wölle / spricht er also in seiner Person: Ich will meine Schafe auff die beste Weide führen / vnd jhre Hürten werden auff den hohen Bergen in Jsrael stehen: Daselbst werden sie inn sanfften Hürten ligen / vnd fette Weide haben / auff den Bergen Jsrael. Ich will selbs meine Schaffe weyden / vnnd ich will sie lagern / spricht der HERR HERR. Ich will das verlorne wider suchen / vnnd das verirrete wider bringen / vnnd das verwundte verbinden / vnd deß Schwachen warten / vnd was fett vnnd starck ist / will ich behüten / vnnd will jhr pflegen / wie es recht ist.

Matth. 11. v. 28.

Ez. 34. v. 14.

II. Fürs ander / liset man von der Haselruten /

Haselruhte tödtet die Schlangen.

selruhten/ wann eine Schlange damit geschlagen werde / daß sie erstocke/ vnd sterbe. Also ist Gottes Wort ein bewehrte Haselruhten / wider den alten Schlangenwurm / den Teuffel / mit welchem allein wir vnns seiner erwehren / vnnd jhn von vns jagen können. Wie vnns dann hierinnen Christus / mit seinem einigen exempel fürgangen da er immerdar / in dem Wald der ist / heiligen schrifft / Mosis vnd der Propheten / nach diser Haselruhten greifft / vnd mit derselbigen auff die Höllische Schlange zuschlegt / biß sie endlich fliehen muß / vnnd CHristus das feld behelt. Also sollen wir nun / nach Pauli vermanung / vns dieser Rutten vnd Schwerdts / wider den Sathan auch gebrauchen / wann er seinen gifftigen Rachen gegen vnns auffsperret: Mit welchem wir jhme seine Zunge vnnd Schnabel herab hacken / vnd im Namen des HERRN zerhauen mögen.

Gotts wort würget vnd vberwindet den teuffel.

Matt. 4. v.4.

Eph.6.v.17.

Psa. 118. v.10.

III.

Haselstäbe werdē bey d Musicge:

Man braucht / fürs dritte / die Haselstäbe gemeiniglich inn wolbestelten Kirchen / bey der Music vnnd Singkunst:

kunst: Da nemblich der Rector Chori, oder Cantor, den Stab inn der Hand führet / den Tact / oder Schlag damit gibet: Auff daß von allen Mitsingern fein ordenlich vnnd gleichförmig gesungen werde. Welcher Tact so er nicht observirt, vnnd gehalten wirdt: So dissonirt der gantze Gesang / vnd lautet so übel / daß es einem in den Ohren davon wehe thut.

brauchet / den Chor zu regiren.

Viel weniger aber kan eine Kirche wol bestellet / vnnd recht angeordnet sein / wo von den Fürstehern / vnnd Dienern derselbigen / Gottes Wort nicht rein / lauter / klar / hell vnnd vnverruckt / inn guter Christlicher / vnnd Göttlicher ordnung gelehret vnnd geprediget wird. Dann wo dieser Tact nicht gehalten / vnd falsche lehr fürgebracht wirdt: Da stimmen die Leut nimmermehr zusammen / da kan kein rechter lieblicher klang in den Hertzen der Menschen gespüret werden; Da ist lauter zweifel / forcht vnnd zittern / vnnd wann es weit kompt / vertrauen

Gotts wort ist der Kirchen Regier vnd richtstab.

1. Cor. 14. ver. 33.

vnnd hoffnuug auff eigene kunst vnnd geschickligkeit: Da will keiner geirret/ gefehlet/oder vnrecht gethan/gelehret/ oder geglaubet haben. Wo man aber auff den Tact des worts Gottes fleissig achtung hat/ vnd nach demselben/ alle Lehr/thun vnd lassen/ als nach der einigen vnfeilbarn Regel vnnd Richtschnur/ anstellet/vnd weder zur Rechten noch zur Lincken davon abweichet: Da ist dann eine feine Consonantia vnnd zusammen stimmung der Christen; da wohnen die Brüder eintrechtig bey einander; da ist lieblicher klang/ trost/ vnnd freude des Hertzens; da wird man gewiß der seeligkeit/ heyls/ gerechtigkeit vnd ewigen Lebens. Wie hiervon Jesaias inn seinem Dancklied schön singet: Wir warten auff dich/ HERR im wege deines rechten/ des Hertzen lust stehet zu deinem Namen/ vnd deinem Gedechtniß. Von Hertzen begere ich dein des Nachts/ dazu mit meinem Geist inn mir/ wache ich frue zu dir. Dann wo dein Recht im Lande gehet/ so lernen die Einwohner des

Ps. 133. v. 2
Jes. 15. v. 16.
Jes. 26. v. 8

des Erdbodens Gerechtigkeit. Vnd abermal: Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Botten / die da friede verkündigen / gutes predigen / Heyl verkündigen / die da sagen zu Zion / Dein GOtt ist König. Deine Wächter ruffen laut mit jhrer Stim̃ / vnd rühmen mit einander / denn man wirdts mit Augen sehen / wenn der HERR Zion bekehret. Jes. 52. v. 7.

Wo nun solcher Stabe des Worts Gottes also geführet wird; Da höret man immer auch diesen lustigen Gesang / frölich erschallen: Kompt herzu / last vnns dem HERRN frolocken / vnd jauchtzen dem Hort vnsers Heyls. Lasset vns mit dancken für sein Angesicht kommen / vnnd mit Psalmen jhm jauchtzen. Denn der HERR ist ein grosser GOtt / vnnd ein grosser König über alle Götter / ꝛc. Ps. 95. V. 1.

Cap. 7.

## Sycomorus, Ficus Ægyptia: Maulbeerfeigen/Adamsfeigen.

Psal.

Psalm. 119. Vers. 67. & 92.

Ehe ich gedemůtiget wardt/ jrret ich/ nun aber halte ich dein Wort. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewest were/ so were ich vergangen in meinem Elende. Ich wil deinen Befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit.

DJeser Baum/ Sycomorus oder Maulbeerfeigenbaum genennet/ ist je vnnd allweg von den Kirchenlehrern für ein Bilde der Kirchen des HErrn Christi gehalten worden: Welche er jhme durch den Maulbeersafft seines Rosinfarben/ vnnd vnschultigen Bluts/ theur erkaufft/ vnnd erarnet hat: Vnnd sie durch das heylsame Creutz/ das er jhr aufleget/ tauglich machet/ gute/ süsse/ vnnd Gott angeneme Früchte zu bringen/ vnnd jhme/ dem HErrn Christo/ gleichförmig zu werden. 1. Pet. 1. v. 19.

I. Maulbeerfeigen fürnemlich im Jüdischen lande zufinden.

Die Kirche ist im Jüdischen Land entsprungen Jo. 4. v. 22. Jes. 2. v. 3. Mi. 4. v. 1.

Ps. 19. v. 5.

Wie nun etliche schreiben / das diser Baum eigentlich vnd fürnemblich im Jüdischen Lande sey zu finden gewesen / von dannen er hernach in Egypten / vnnd andere Länder ist versetzet / vnd gepflantzet worden: Also hat auch der HERR Christus seine Kirche fürnemblich im Jüdischem Lande / zu aller ersten gebauet / vnnd nach Jesaiæ Weissagung / sein Euangelium zu Jerusalem / durch sich selbs / vnnd seine Apostel / anfangen / vnd von dannen hernach in alle andere Lande / durch die gantze Welt / biß an das ende derselben / außgehen vnnd erschallen lassen: wie bißher zum öfftermal mit mehrern hievon meldung gethan ist.

II. Vrsach des namens Maulbeerfeigen.

Es wird aber dieser Baum / Sycomorus, Maulbeerfeigenbaum / darumb genennet / dieweil er dieser zweyer Bäume / des Maulbeer / vnnd Feigenbaums / gestalt an sich hat / vnnd gleichsam auß jnen beyden scheinet zusammen gesetzt sein. Dann der Baum an jhm selber / seinem eusserlichen ansehen

sehen nach / sonderlich an den Blättern / sich gantz vnd gar einem Maulbeerbaum vergleichet: Die Frucht aber des Baums / welche meistestheils nicht an den Esten / sondern an dem Stamme herfür wechset / hat eine gestalt / wie die Feygen: Welche Frucht auch Adamsfeigen geheissen wird / weil etliche inn dem wohn vnnd meinung sind / als hab vnser erster Vater Adam sich an diesem Baum versündiget. Also ist nun auch die Christliche Kirche nicht von sich selbs entstanden: Sintemal sie jhrenthalben hette müssen in ewigkeit ein vnfruchtbarer Feygenbaum bleiben / vnd nichts anderst / als lauter Adamsfeigen / das ist / allerley Sünde vnd Laster / tragen vnd herfür bringen: Sondern sie heist darumb Christliche Kirche / weil sie auff den fruchtbarn / herrlichen / vnd zweystämmigen Maulbeerbaum JEsum Christum gepflantzet ist: Welcher einig vnd allein das Fundament / vnd grunde seiner Kirchen ist / vnnd derselbigen Safft vnnd Krafft mitheilet / also /

Christliche Kirche heist also / weil sie auff Christum gepflantzet ist.

1. Cor. 3. v. 11.

das alle gute vnd taugliche Früchte der waaren Kirchen / nicht jhren eigenen Esten oder vermögen; Sondern dem Stamme Christo allein sind zu zuschreiben. Vnd welcher Ast / oder Glied / an disem Stamme nicht bleibet / vnd auß jhme Safft vnd Feuchtigkeit sauget: der kan von jhm selber keine gute vnnd rechtschaffene Früchte nimmermehr bringen.

Jo.15.v.4.5

III.

Maulbeerfeigen muß mã mit eisen schaben / vnd mit Oele schmiren / dz sie zeitigen. Plin. lib. 13. ca. 7.

Gleich wie aber von den Maulbeerfeigen geschrieben wirdt / das sie nicht zeitigen / oder gut vnnd süsse werden / wo sie nicht mit eysern Nägeln geschaben / vnnd mit Oele geschmiret oder gesalbet werden: Welches wann es geschicht / so bringt er offt inn einem Jahr seine Frucht / zum dritten oder vierdten / auch wol / wie Plinius, meldet / zum sibenden mal: Dann so bald die erste abfellet / stösset einandere hernach / vnnd ist solche Frucht sehr süsse vnnd lieblich: Welche aber nicht mit eysen geschaben / noch mit Oele gesalbet wirdt / die fellt vnzeitig ab / vnd ist vntüchtig zu geniessen.

Also helt sichs eben auch mit den gliedern der Kirchen Christi/das sie durch Eysen/das ist/durch das Creutz/vnd allerley anfechtungen/immerdar müssen geschaben/gerieben/vnd pantzerfegt werden/one welches sie keine rechte Früchte bringen können. Daher im obgesetztem Sprüchlein/David solches von sich selber bekennet/da er spricht: Ehe ich gedemütiget/gezüchtiget/vnnd gestraffet ward/irret ich/hatte keinen rechten Verstandt noch grund GOtt zu dienen/vnnd gute Früchte zubringen: Bildete mir etwann selbs/nach meiner Vernunfft/viel eigene heiligkeit vnnd frombkeit ein: Nun aber werde ich durch deine Heimsuchung gelehret/das ich mercke/wie es mir gut sey/daß du mich demütigest: In dem mir alle παθήματα lauter rechte vnd nutze μαθήματα werden/vnd die anfechtung mich fein lehret auffs wort mercken/vnd deine rechte darauß erlernen vnd halten.

*Die Kirche muß mit dē Creutz gefeget werden/vnd mit dem Evangelio wider getröstet.*

*Psalm 119. v. 71.*

*Jes. 28. v. 19*

Solle aber sie/die Kirche/in Creutz vnd Widerwertigkeit nicht vn-

tergehen: so muß sie auch mit dem öle des heiligen Euangelij wider gesalbet/ vnd getröstet werden. Darumb sagt hernach David ferner: Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen were / so were ich vergangen in meinem Elend. Darauß dann gnugsam zusehen ist / wie nutz vnnd gut das liebe Creutz den frommen Christen sey / das sie nemblich dadurch immerdar inn der übung der Gottseeligkeit / vnd aller Christlichen Tugenden bleiben / vnd erhalten werden: Auff daß wir also / wie Paulus sagt / vom HERRN gezüchtiget / nicht sampt der Welt verdampt; sondern zur Busse vnnd bekehrung angereitzet / vnd seelig werden. Dann seelig ist der Mann / der die Anfechtung erdultet / denn nach dem er bewehret ist / wird er die Kron des Lebens empfahen / welche Gott verheissen hat denen / die jhn lieben.

Nutz des Creutzes bey den Christen.

1. Cor. 11. v. 32.

Jac. 1. v. 12.

Derhalben weil dieses so heylsame Schlege sindt / ja eine grosse gnade / wie

wie es die Schrifft nennet / wann vn- 2. Macc.6 V. 13.
ser HERR Gott mit dem Creutz hin-
der vns her ist / auff daß er dadurch der
Sünden steure vnnd wehre / vnd vns
nit allein von dem zeitlichen / sondern
allermeinst von dem ewigen verderben
durch solche zucht abziehe vnd bewah-
re: Anderst nicht / als wie ein Vatter
sein Kindt mit der Rutten darumb
hauet vnnd züchtiget / daß ers fromm
mache / damit es nicht dem Hencker
zutheil werde. So solle demnach ein Syr.2.v.2.
jeder Christ sich gern zu solcher anfech-
tung schicken / an GOtt fest halten /
sich leyden / vnd ja nicht weichen / auch Judith.8. v.26.
nicht vngedultig werden / sondern
des HERREN Zorn willig tragen / Mi.7.v.9.
vnnd den heylsamen Kelch nehmen / Psa. 116. v.13.
vnnd des HERREN Namen loben
vnnd preysen. So wird endtlich
darauff erfolgen / was Paulus sagt /
das vnser Trübsal / die zeitlich vnnd 2.Cor.4 v.17.
leichte ist / werde schaffen ein ewige
vnnd über alle maß wichtige Herrlig- Ro.8.v.18
keit / deren alles dieser zeit leiden nicht

werth zu achten sein solle: Wie dann bald im folgendem Capitel/ vom Nutz vnnd mancherley wirckung des Creutzes / weiter solle gemeltet werden.

Matth. 10 v. 38. Wer aber sein Creutz nicht auff sich nimbt/sich nicht wil fegen vnd schaben lassen / vnnd also sich selber Christi vnwerth machet: Der wird zwar / dem eusserlichem schein nach / seine werck / als köstliche gute früchte/ hoch halten/ vnnd vermeinen / es stehe alle sach gar recht vnnd wol mit jhme: Aber in solcher sicherheit wird er endtlich spüren / vns innenwerden / daß seine Früchte / wann sie dermaln einest reissen vnnd abfallen / noch gantz vnvolkommen / vnzeitig vnd böse Feigen sindt/ die niemand essen mag / vnnd mit welchen Jer. 14. v. 2 Matth. 15 v. 9. man weder GOtt / noch dem Menschen dienen kan. Darumb sie auch verworffen/ zuschanden/ zum Sprichwort / Jer. 24. v. 9. zur Fabel vnnd zum fluch werden sollen / an allen örtern / dahin sie der HErr verstossen wirdt.

Cap.

## Caput 8.

### Palma Christi: Ricinus: Wunderbaum/ Creutzbaum: Item Creutzbeer/ Creutzblum/Creutzwurtz.

Actor. 14. Vers. 22.

Wir müssen durch viel trübsal in das Reich Gottes gehen.

2. Timoth. 3. Vers. 12.

Alle die Gottscelig leben wollen in Christo Jesu / die müssen Verfolgung leyden.

Psalm. 4. Vers. 4.

Der HErr führet seine heiligen wunderlich.

Matth. 16. Ver. 24. Mar. 8. Vers. 34. Luc. 9. Vers. 23.

Will mir jemandt nachfolgen / der verlaugne sich selbs / vnd neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir.

ES kan ein jedweder waarer Christ selber leichtlich erachten / das die vorher geschriebene Namen der Bäume / vnd Kräuter / vnd die darauff auß Gottes wort gesetzte Sprüchlein / vnns nichts anders /

ders / als des lieben Creutz der Christen / erinnern / vnnd desselben eygenschafft vnd nutzbarkeit fürbilden.

I. Palma heist / vnd bedeutet ein zeichen des Siegs.

Dann erstlich wird dem Creutz der Name Palma Christi ( oder Palma Christianorum ) nicht vnbillich zugeeygnet / wegen einer sonderlichen bedeutung / so das wörtlein Palma hat / da es / vnter andern / auch ein Siegzeichen heist / dieweil vorzeiten die Siegherren vnnd Vberwinder / mit Palmen geehret vnnd gekrönet wurden. Wie nun des HERREN CHristi Creutz / ob es wol zu der zeit / da er daran hanget / vor den Augen der Gottlosen / vnd vnglaubigen Juden das ansehen nit hat / dannoch für Gott / vnd allen glaubigen / ein waarhafftiges zeichen ist: das Christus alle seine / vnnd vnsere feinde / sünd / todt / teuffel / vnd hölle / durch solches Creutz überwunden hab / wie er Luc. 24. zu seinen Jüngern selber sagt / das er durchs Creutz vnnd Leyden zu seiner Herrligkeit hab müssen eingehen: Also ist nun auch der waaren Christen Creutz ein rechte Palma,

Christi vnd seiner Kirche Creutz ist ein zeichen des Siegs / wider jhre Feinde.

Lu. 24. v. 26 v. 46.

Palma, vnnd Siegszeichen / daß sie Kinder Gottes / vnd der von Christo erlangten überwindung jhrer Feinde theilhafftig seyen. Dann ob wol jhr alter Adam immer noch muß gecreutziget / außgespannet vnd außgerecket werden: So wissen sie doch / das jhnen solches an jhrer Seeligkeit so gar keinen schaden bringe / das sie viel mehr hierdurch mit Christo zur Herrligkeit des Reichs GOttes erhaben werden. Vnnd heist also das Creutz auch recht ein Wunderbaum: Weil es einmal / wie bald weiter folgen wirdt / für die Vernunfft fast wunderbarlich / doch aber gewiß vnnd waar ist / das ein Christ durch Leyden vnd Trübsal / welche scheinet lauter verachtung vnd verstossung sein / dannoch eben dadurch sehr hoch vnd Herrlich gemacht wird.

I. Ro. 8. v. 17. 2. Tim. 2. v. 12. Creutz heist recht ein Wunderbaum.

II. Wunderbaum hat sein namen von d wunderbarlichen

Der Creutzbaum / ist zwar eigentlich kein Baum / wird aber ein Wunderbaum genennet / weil er im Sommer / inn kurtzer zeit / wunderbarlich / mehr dann Mannshoch / über sich schies-

schiesset / vnnd auffwechset / da er doch im Frůling/wann er gepflantzet wird/ vnnd herfůr treibt / nicht dafůr angesehen wirdt.

auffwachsung.

Also ist es auch vmb das liebe Creutz der Christen ein so wunderbarlich ding/das es mit demselben fůr den Augen der welt ein ansehen hat / als seyen die geplagten Christen die aller elendesten Leut fůr Gott/ vnd kōnnen nimmermehr ůbersich kommen; Sondern weil sie also můssen vnter dem Creutz ligen / so seyen sie von GOtt verlassen vnd verworffen / als sonderliche Sůnder vnnd Gottlose / wie der Prophet Jesaias von CHRJsto selber saget: Wir hielten jhn fůr den / der geplagt / vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were: Vnd dem gedultigem Hiob warffen seine Freund solches Argument auch immerzu fůr. Aber Gottes gerichte sind viel anderst / der lest seine fromme vnd heiligen Kinder inn dieser Welt nur redlich Pantzerfegen; vnd sind doch sehr hoch vnd werth gehalten

Das Creutz macht die Kirche wunderbarlich vnd wachsend.

Jes. 53. v. 4.

Psa. 119. v. 15.

halten für seinen Augen: Vnd er schaf-
Ro. 8. v. 28 fets wunderbarlich / das jhnen all jhr
leyden zum besten dienen/zu seinen Eh-
ren gereichen / jhr glaube dadurch pro-
biert / vnd jhre Herrligkeit vergwisset
vnd bestettiget werde.

Welches dann David garwol ver-
standen / da er im vierdten Psalm also
Ps. 4. v. 4. saget: Erkennet doch / das der HERR
seine heiligen wunderlich führet: Als
wolt er sprechen: Jr meinet zwar Gott
sey mir feind/ vnd ich müsse vngerecht/
vnnd ein Gottloser sein/ vnnd von der
Seeligkeit außgeschlossen / weil ich al-
so von jhme gezüchtiget / vnd gestrafft
werde: Aber dencket doch der sachen
besser nach / vnnd lernet das wunder-
barliche Regiment GOttes / auß sei-
nem Wort / recht erkennen. Dann
er gegen seinen lieben Kindern viel an-
derst gesinnet ist / als er sich etwan eus-
serlich stellet / vnd mercken lesset: Sin-
temal er so wunderlich mit jhnen vmb-
gehet / daß / wann es ein ansehen hat/
1. Sam. 2. v. 6. als tödte er / so machet er lebendig:
Wann er schlage/so heylet er; Wann

er

er zuschanden mache / so bringet er zu den grösten Ehren ; Wann er inn die Hölle hinab stosse / so erhebt er biß inn den Himmel : wie die schönen Verßlein hievon recht sagen : Hi. 5. v. 18. Hos 6. v. 1.

*Mirificas Domini tandem cognoscite leges,* Eoban. Hess Psal. 4.
*In quibus exercet, quos amat ipse, suos:*
*Deijcit, ut relevit : premit, ut solatia præstet :*
*Enecat, ut possint vivere, & esse super.*

Vnd ligt nicht daran / das man nur das eine / nemblich das Creutz vnd Leyden empfindet ; das ander aber / nemblich die Hilffe vnd Errettung / oder Erhöhung / nicht also bald spüret. Dann es sagt der heilige Apostel Petrus / das der Geist Christi / durch die Propheten / die Leyden / die in Christo (vnnd in seinen Gliedern) sindt / **zuvor** bezeuge / vnd **darnach** die Herrligkeit / welchen es offenbaret ist. 1. Petr. 1. v. 11. Ante gloriã Humilitas.

Gleich

Gleich wie es nun mit des HERRN Christi eigenem Victori, Triumph vnd Herrligkeit/ alles gar wunderlich/ vnd nach der Vernunfft gantz Widersinnisch ist zugangen: daß/ als er vns von allem jammer helffen wöllen/ sich selber inn den tieffesten Jammer vnnd Elend gestecket hat; Als er vnns hat begert Reich zu machen/ selber der Ermeste worden ist/ das er auch nicht gehabt/ da er sein Haupt hette hinlegen mögen; Als er zu grösten ehren bringen wöllen/ er selber von der Welt mit der aller grösten Schmach vnd Spot ist angethan worden/ vnnd vnter die Vbelthätter gerechnet; Als er vns sterbliche Menschen hat wöllen vom Todt erlösen/ selber sterblich werden/ vnd des schmelichsten Todtes gestorben ist: Also müssen auch alle die/ welche rechtschaffene heiligen Gottes/ vnd Christi Nachfolger sein/ vnnd genennet/ vnd mit Christo zur Herrligkeit erhaben werden wöllen/ jhnen kein anders Datum vnnd Rechnung machen/

Lu 9. v. 58.

Jes. 53. v. 12. Mar. 15. v. 28. Lu. 22. v. 37.

chen / als daß es auch zuvor müsse mit-
gelitten sein / damit sie allenthalben Ro.8.v.17.
dem Ebenbilde des Sohns GOttes 2.Timo. 2. V.12
gleich seyen / vnnd Gott in jhnen auch Ro.8.v.29
wunderbarlich erfunden werde: Wel-
cher vnns als dann zu Ehren bringet /
wann wir von der Welt / vmb seines
Namens willen / für die aller gering-
sten vnnd vnwerthesten / ja für ein
Schauspiel/Fluch vnd Fegopffer aller 1.Cor.4. v.9.
Leute gehalten werden: Der vns die
allerklügesten machet / wann wir vmb
CHristus willen zu Narren werden;
die allersterckesten / wann wir schwach
sindt; die aller herrlichsten / wann wir
verächtet sindt; die allerreichesten vnd
wolgeziertesten / wann wir arm / hün-
gerig / durstig vnnd nacket sindt; die
aller ruhwigsten vnnd friedlichsten /
wann wir geschlagen vnnd bekrieget
werden; die aller gewissesten im Him-
mel vnd Reich Gottes / wann wir hie
keine gewisse Stette haben. Dann
wan jederman / in solchen vnsern Nöh-
ten / an vns wird verzagt haben; wir
aber vnsere Hoffnung auff vnsern

wunderbarlichen GOtt setzen / jhme
Ps. 37. v. 5 die sache vnnd vnsere Wege befehlen /
Ps. 55. v. 23 vnnd vnser anligen auff jhn werffen:
So wird ers wunderbarlich also machen / das wir wol sollen versorget / vnd nicht ewiglich in vnruhe gelassen werden. Dann er wird vnser Gerechtigkeit /
Psa. 37. v. 6 wie das Liecht / vnd vnser Recht / wie den Mittag / zu rechter zeit (wann wir stille sindt / vnd auff jhn warten) also herfür bringen: Das sich die / so sich über vnserm Elend vorhin geärgert haben / nun über die wunderbarliche führung vnd Regierung der Kinder GOttes / zu jhrem eygenem spott vnd schande / verwundern / vnd sagen sollen: Das ist der / welchen wir etwa für einen spott hatten / vnd für ein hönisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für vnsinnig / vnd sein Ende
Sa. 5. v. 4. für ein schande: Wie ist er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den heiligen.

III. Wunder.

Der Creutz / oder Wunderbaum hat nicht allein grosse schwartze Blätter; son-

sondern derselbigen ein jegliches ist in sieben oder neun theil zerspalten/ vnnd getheilet/ als wann es vnterschiedliche Blötter weren. Also hat es auch mit dem Creutz der Christen eben solche gestalt vnnd gelegenheit/ das es nicht allein groß/ schwer/ vnd bitter ist/ vñ sehr schwartz/ das ist/ betrübt/ bekümmert vnd traurig machet/ das mancher mit David schreit/ Ich gehe krumb vnnd sehr gebücket/ den gantzen tag gehe ich traurig: Denn meine Lenden verdorren gantz/ vnnd ist nichts gesundes an meinem Leibe/ 2c. Sondern gemeiniglich erweiset sich auch solches Creutz so manigfaltiger weise/ das es heisset/ Nulla Calamitas sola, kein vnglück will allein sein / sondern will immerdar noch andere mehr anfechtungen zu Geferten haben. Dahin sihet das obgesetzte Sprüchlen: Wir müssen saget Paulus/ (nicht durch eine allein/ sondern) durch viel Trübsal ins Reich GOttes gehen. Vnnd Foris pugnæ, intus terrores: Außwendig

baum hat grosse vilfeltig zertheilte bletter.

Creutz ist schwer vnd manigfaltig

Ps. 38. v. 7.

Ac. 14. v. 22

2. Cor. 7. v. 5.

Streit/jnwendig Forcht: Dann allenthalben müssen wir in Trübsal sein. Quamdiu, spricht Gerson, in Mun-
Gerson. do vivimus, sine tribulatione & tentatione esse non possumus. Will so viel hiemit anzeigen/ das immer ein Creutz dem andern die Handt biete/ vnnd gleichsam auff dem Fuß nachfolge. Dann GOtt übet/ auß sonderm Raht/ seine liebe Christen im Creutz auff wunderbarliche vnd mancherley weise/ schicket jhnen grosse vnd schwere anligen/ langwirige Kranckheiten/ harte Theurung/ Armut/ Verfolgung vnd Kriegsgewalt/ lest sie in
Ps. 66. v. 12 Fewer vnnd Wasser kommen/ vnnd Menschen über jr Haupt fahren/ vnd auff daß wunderlichst mit jhnen vmbgehen. Vnnd wann sie etwan in solchen jhren nöhten sich an das liebe Gebet halten/ vnd von GOtt hilff vnnd rettung suchen vnd gewarten/ will es doch offtmal fehlen/ vnnd nicht nach vnserm willen hergehen: Sintemal es ein ansehen hat/ als wölle vns GOtt nicht hören/ oder er schlaffe/ vnnd wis-

se nichts vmb vns / dadurch dann die Anfechtungen nit geringer / noch weniger; sondern gemeiniglich nur grösser vnd mehrer werden / vnnd hat allerdings ein ansehen / als ob / sampt der Welt / auch GOtt selber vnns gantz feindlich zu wider were. Mancher gerehtet auch wol in solche zweiffelahafftige gedancken: Er gehöre villeicht nit zur gemeinschafft der waaren Kirchen Gottes / Christus sey vmb seinet willen nicht kommen / noch gestorben / oder er sey nicht erwehlet zum ewigen Leben: Sonderlich wann jm die menge der Sünden vnter Augen schlegt / vnnd er sich seiner vnwirdigkeit erindert. Vnd geschicht wol / das GOtt durch andere Leut / auch wol vnsere eigene Freunde / wie dem frommen Hiob geschach / vns solche versuchungen lest fürbringen / die noch im Creutz vnser spotten / vnnd sagen / recht / recht / du hast es wol verdienet / ja es ist noch alles viel zu wenig / GOtt solte dich noch besser vnd tieffer durch die Hächel ziehen / rc.

Nu. 12. v. 3
Thr. 3. v 44.
Ps. 13. v. 2.
Hiob. 1. v. 13 14
Hi. 30. v. 1.
Matth. 15. v. 23. 24.

Solche/vnd dergleichen schwere anfechtungen haben alle vnd jede heilige/ als Moses der sehrgeplagte Mann/ Jeremias/David/Hiob vnnd andere mehr/ genugsam erfahren: Wie vnns auch im Euangelio / am Cananæischem Weiblein ein sonderlich Exempel fürgestellet wird / das gemeiniglich die anfechtungen hauffenweise zusammen schlagen. Vnd ist also / vnd bleibt dieses / eines jeden waaren Christen / Symbolum vnnd Reim / das er mit David sprechen muß: Ich bin zu leyden gemacht/ vnnd mein schmertzen ist immer für mir.

Ps. 38. v. 18

IV. Wunderbaum hat nit einerley blühe / vnnd gleiche gestalt.

Der Wunder / oder Creutzbaum / ist seiner höhe wegen / inn welche er geschwind auffschiesset/zimlich starck anzusehen; hat aber einen holen/rohrechten Stengel / vnnd muß nur wärme haben / dann er vom frost vnnd Reiff leichtlich verdirbet: So bringt er auch zweyerley blühe / die ersten vnd vntersten sind geel/ ehe sie auffgehen/ sind es runde spitzige Knöpfflein: so sie verblühen/

hen/fallen sie ab ohne Frucht: Die andern vnd obersten sind roht/wie Saffranblühe/darauß kommen stachelechte Körner/deren ein jedes Dreyeckicht ist.

Dises alles stellet vns für zubetrachten/wie wunderbar vnnd vngleich gemeiniglich/der meiste theil der Leut/sich im Creutz vnnd Widerwertigkeit pflege zuerzeigen: vnd wie wenig derer seyen/die darinnen außthauren/vnd im glauben bestendig bleiben. Zwar wann es stille/schön/warm vnd gut wetter ist/weil es wolgehet/glück vnd wolfart vorhanden ist: Da hat es mit vns Menschen ein trefflich gutes ansehen/vnnd scheinet mancher so starck im Glauben/das er damit Berge versetzen/das ist/die aller schweresten anfechtungen überwinden wolte. Wann man aber manchem kündte hinein ins Hertz sehen/würde sichs befinden/wie hole/rohrrecht/schwach vnnd kalt solcher glaub were/also das er von einem leichtem Winde der Widerwertigkeit/vnnd geringem frost

Im Creutz sind nit alle Menschen gleich gesinnet.

Matt. 17. v. 20. Lu 17. v. 6 1 Cor. 13. v. 2

der Winterischen verfolgung / leichtlich darnider gestossen / vnd gar erfröret werden möchte. Daher dann auch zu der zeit / da sich die Früchte solches Glaubens solten am meisten herfür thun vnnd sehen lassen / offtermal bey dem grösten hauffen das widerspiel gespüret wirdt: In dem sie zwar anfenglich / ehe sie sich auffthun / vnd auff die prob gesetzt werden / sich fein rund vnd spitzig / das ist / wacker / hurtig vnnd begierig zu leyden erzeigen; aber bald lassen sie jre geele/vnbestendige/vnvolkommene farb sehen/geben jre schwachheit des glaubens an das Blutrote verdienst JEsu Christi gnugsam zuverstehen/daß sie jr Hertz mit demselben noch nie recht geferbet haben / sondern besserer zeitigung bedürffen: wo anderst/ so fallen sie gantz vnd gar ab / vnd verderben.

Welche aber inn anfechtungen sich fein übersich / vnd inn die höhe schwingen/wie der schöne Saffran daher blühen/ mit Christi blutigem verdienst jre Her-

Hertzen bestreichen / mit dem Mund dasselbige frey offentlich bekennen / im Creutz außhalten; Die bringen zwar stachelechte Körner / das ist / sie müssen immerdar von den Disteln vnd Dörnen diser Welt gestochen werden / nach dem Sprichwort:

Wer zu Gottes Reich ist erkorn /
Den stechen all tag Distl vnd Dorn:

Aber sie bringen gute dreyeckichte Frucht / das ist / sie haben einen waaren glauben / bestendige hoffnung / vnnd jnbrünstige Liebe / welche drey spitze an dem Kern der Christlichen Gedult also zusammen verknipffet vnnd verbunden sindt / daß / wohin sie immer geworffen werden / da hafften sie / als ein Anchor / vnnd werden in keiner Noht verlassen: Sintemal sich der Glaub auff GOttes vnfehlbare verheissung fest vnnd steiff gründet / die Hoffnung aber lest nicht zuschanden werden / die Liebe lest sich nit erbittern / noch vngeberdig machen / Gedult aber überwindet alle ding. Damit aber solche Frucht

Heb. 11. v. 1.
Rö. 5. v. 4
1. Cor. 13. v. 5
Heb. 12. v. 1
Jac. 1. v. 4.

Hi.3.v.1. vnd 10.v.1. so matt vnd krafftloß / das er auch den tag seiner geburt verfluchet vnnd seine Seele das leben verdreust. Vnnd in solchem seinem Elende hette er wol gar verzagen mögen / wann jhm nicht sein Erlöser / durch eingebung des heiligen
ca.19.v. 25. Geistes / sein Hertz wider munder vnd freudig gemacht hette. Also auch Jere-
Jer. 20.v.14 Jes. 38.v.12 mias / Hißkias / David / vnd andere
Psa. 13.v.2 mehr. Derhalben bedarff es im Creutz des heiligen Geistes / der vns im̃erdar das Hertz wärme / zuschreye / vnng sa-
Ps.27.v.14. ge: Harre des HERRN / sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre des HERREN. Item: die / so jhr den HER-
Syr.2.v.7 REN fürchtet / vertrauet jhm / denn es wird euch nicht fehlen. Die so jhr den HERRN fürchtet / hoffet des besten von jhm / so wird euch gnade vnd trost allzeit widerfahren. Die so jhr den HERRN fürchtet / harret seiner Gnade / vnnd weichet nicht / auff daß jhr nicht zu grund gehet. Durch solches vnnd anders dergleichen Einsprechen des heiligen Geistes / wird nun offt ein Christ wider freudig vnnd getrost

trost gemacht / das er jhme als dann selber auch / mit David frölich zu spricht: HERR/wann ich nur dich habe/so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wann mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen trost/vnd mein theil. Ps. 73. v. 25

V. Wunderbaum ist ein köstlich gewechs zu artzneyen.

Der Wunderbaum wird von den Medicis für ein köstlich gewechs gehalten / zu Artzneyung des Leibs / beydes jnwendig vnnd außwendig zugebrauchen: Insonderheit aber purgirt vnd reiniget es die bittere Gallen/führet auß den zehen Schleim vnd Wasser: Wiewol diese purgation gar vnlieblich vnd mühselig ist / dann sie den Magen hefftig bewegt / vnnd überwirffet. Also ists auch vmb das Creutz der Christen ein köstlich ding / ja ein recht heylsamer Becher / oder Kelch / wie es David nennet: welcher zwar vnlieblich zutrincken / vnd vnserm alten Adamsfleisch fast zuwider ist / vnd wunderwehe thut/ Darumb sichs dañ auch

Creutz ist dẽ Christen ein nützlich vnd heylsã ding. Thren. 3. v. 27. Ps. 116. v. 13

auch für demselben also entsetzet / vnnd krümmet: Ist aber sehr nutz vnnd gesundt / zu erwecken die jnnerliche andacht vnd furcht gegen GOtt / vnnd die eusserliche Barmhertzigkeit vnnd Liebe gegen dem Nechsten: Derer Tugenden sonst gar leichtlich vergessen wird / wo kein Creutz ist: Sintemal die Leut nur sicher / rohe / wild / vnnd Gottloß werden / vnd sich mit Sünden überhäuffen. Sonderlich aber sihet man / wie hart vnnd vnbarmhertzig / wie zähe vnnd bitter gemeiniglich diese Leut seyen / welche zwar jhren Nechsten sehen im Creutz ligen / jhme aber / weil sie das Creutz noch nie gekostet / wenig erbarmung oder handtreichung beweisen. Wann jhnen aber das Angstwasser selber an das Maul gehet / vnd jhr eygen Seel angefochten vnnd beladen ist: so lernen sie alsdann fein dieses Verßlin exponirn, vnnd verstehen:

*Non ignara mali, miseris succurrere (disco:)*

Auß eygner Noht lern ich gar wol /
Wie ich dem Armen helffen soll.

Die

VI.

Die Blätter vom Wunderbaum stossen / vnnd übergelegt / leschen das wilde feur / vnd hitzige geschwulsten der Augen / vnnd starrenden Brüste / mit Essig vermischt / leschen sie das Rothlauff. Also braucht auch Gott das liebe Creutz / vnnd gibt vns einen sauren Essigtrunck / das wilde Feuer des Hertzens / des Fleisches lust / der Augenlust vnd hoffertiges Leben der Leut / damit zustillen / vnd sie dadurch demütig zumachen. Dann inn wehrendem wolstand / vnnd bey guten tagen / werden nicht allein die Gottlosen übermütig / sondern auch die frommen pflegen sich offtmals jres Glücks vnd Segens zu überheben / vnd dadurch in eusserliche grobe lüste vnnd schande zugerahten: wie dergleichen Exempel allenthalben inn heiliger Schrifft zufinden sindt. Moses inn seinem Lied / im fünfften Buch / am 32. Capitel / schreibt solches vom Volck Jsrael: Da er fett vnnd satt wardt / ward er geil / er ist fett vnnd dick / vnnd starck worden / vnd hat den GOtt fahren lassen / der ihn

Wunderbaums bletter dienen wider hitzig geschwulstē

Das Creutz lescht hitzige begirden vñ lüste des Hertzen vnd Augen. 1. Jo. 2. v. 17

Bey guten tagen wird man bald sicher vnnd vbermütig.

Deu. 32. ver. 15.

ihn gemacht hat/er hat den Felß seines Heyls gering geachtet: Vnnd hat jhn zu Eyfer gereitzet durch frembde/durch die Greuel hat er jn erzürnet/ꝛc. Im
Hi.11.v.12 Büchlein Hiob/am 11. Capitel/sagt Zophar/ein geborn Mensch sey wie ein junges Wild/als wolt er sagen/es wölle ein Mensch nur frey sein/vnd immer nach seinem willen vnnd lust leben. Vnnd Jeremias spricht: Sie
Jer. 8.v.6. lauffen alle in jrem lauff/wie ein grimmiger Hengst im Streit. Weil sie gewendet sindt/sagt Hosea/daß sie
Ho.13.v.6. satt worden sindt/vnd gnug haben/erhebt sich jhr Hertz/darumb vergessen sie mein. David geriethe zur zeit sei-
2. Sam.11 v.2. nes Wolstands in Ehebruche/Salo-
1. Reg.11. ver.1. mo liebede viel außlendische Weiber/die neigten sein Hertz zur Abgötterey.
Jes.39. v.2 Hißkias nach erlangter gesundheit/
Dä 4.v.27. wird vermessen/vnnd hochfertig. Nebucadnezar erhub sich seiner Königlichen Burg vnd Pallasts zu Babel/vnd wolte nicht bekennen/das es Gottes gabe wer/sondern sagte auß übermuth:

muth: Ich habs erbawet / zum Kö-
niglichem Hause / durch mein grosse
Macht / zu ehren meiner Herrligkeit.
Vnd alsoist es mit andern Menschen
auch gar bald geschehen / das sie inn si-
cherheit vnnd Hochmuth / bey jhren
guten tagen gerahten. Solchen a-
ber zu dempffen / braucht GOtt das
liebe Creutz / damit er vns fein demü-
tig machet / wie David von sich selbst
bekennet: Ehe ich gedemütiget war / Psal. 119.
jrret ich / nun aber halte ich dein Wort. v. 67.
Es ist mir lieb / das du mich gedemü- v. 71.
tiget hast / das ich deine Rechte lerne.
Vnnd Paulus spricht: Auff daß ich 2. Cor. 12.
mich nicht der hohen offenbarung ü- v. 7.
berhebe / ist mir gegeben ein Pfal ins
Fleisch / nemblich des Sathans En-
gel / der mich mit Feusten schlage / auff
daß ich mich nicht überhebe. Züchti-
get vnns also GOtt zu vnserm nutze /
auff daß wir seine heiligung erlan-
gen: Welche züchtigung / ob sie zwar /
wann sie da ist / vns nicht freude / son-
dern traurigkeit sein duncket / so wird

sie doch darnach geben ein friedsame frucht der Gerechtigkeit denen/die dadurch geübet sindt.

VII. Creutzbeer dienē wider die Mundfäule.

Was bißher von der Wirckung des Creutz-oder Wunderbaums gemeldet ist / das schreiben die Physici auch von den Creutzbeeren / das sie an spitzigen dörnigen Esten wachsen / vnlustig zu essen sein / doch aber wider fliessende Geschwer / vnd wildes Feur nützlich zugebrauchen: Welches alles dann vorige bedeutung hat. Vber dieses aber liset man von den Creutzbeeren/das sie mit Wasser vnd Alaun gekocht / gut seyen zur fäule / vnnd andern Schäden deß Mundes.

Creutz machet munder zum Gebet.

Solche krafft vnnd tugend hat auch das Angstwasser / vnnd der bittere Alaun des Creutzes vnnd Widerwertigkeit: Welches GOtt seinen Christen darumb aufflegct / daß sie im Gebet nicht faul/ noch müde werden/sondern immerdar jhre Stimme zu GOTT frisch erheben. Dann Betten ist nicht der geringsten / sondern der fürnembsten

Betten der fürnembsten Gottesdienst einer.

sten

sten Gottesdienst einer / den GOtt von vnns ernstlich haben will. Weil wir aber die böse vnart an vns haben / das wir ausser der noht vnnd anfechtung selten / oder gar nicht betten; oder doch mit schlechter vnnd geringer andacht / offt mehr auß gewonheit / vnd zum schein / als von Hertzen grundt: So muß derhalben GOTT / solchen seinen dienst von vnns zuerhalten / vnd die fäule vnsers Mundes zuvertreiben / den Alaun allerley anfechtungen über vnns außstreuen / vnnd vnser Zunge ermundern / vnnd schreyend machen: Das es als dann gehet / wie Jesaias saget: HERR / wenn Trübsal da ist / so suchet man dich / Wann du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich. Das ist / die Noht lehret betten. Vnnd Qui nescit orare, intret mare: Wer nicht kan betten / soll auffs Meer tretten. Dann Anfechtung lehret nicht allein auffs Wort mercken / sondern auch / nach GOttes befelch vnnd verheissung sich

Jes. 26. v. 16

Jes. 28. v. 19.

zum Gebet schicken: Wie dann solches viel Exempla der heiligen beweisen. Vnd Christus selber / je grösser
Lu.22.v.44 vnnd mehrer sich sein Todtesangst am Oelberg erzeigete / je hefftiger er bettete. Sonst wo nur immerdar fried vnd ruhe / volauff vnnd genug ist / da vergist man des bettens leichtlich / vnd gehet offt / wir dorten vom Volck J-
Ex.32.v.6. 1.Cor.10. v.7. srael stehet / das man sich nidersetzet zu essen / vnnd wider auffstehet zu spielen. Darumb ist das Creutz wider die Mundfäule zum Gebet / sehr nutz vnd gut: Vnnd haben die alten recht gesaget:

Ubi nulla est crux & tentatio: ibi nulla est vera oratio:

Das ist:

Wer nicht hat angst vnnd Creutzes noht /
Der ist zum betten faul vnd todt.

VIII. Wunderbaums Körner vertreiben die Masen / vnd Flecken des angesichts.

Von den Körnern des Wunderbaums wird geschrieben / das sie zerstossen / vnd angestrichen oder übergelegt / die vngestalte Masen vnnd Flecken des Angesichts vertreiben / vnnd

wider

wider zu recht bringen / vnd schön machen. Solche / vnd noch bessere krafft / wirdt auch bey dem Creutz gespüret: Sintemal es nit allein ein so heylsam remedium vnnd mittel ist / dadurch GOtt die Mackel vnnd Flecken vnserer Sünden allgemach außfeget / das wir denselbigen feind werden / vnd darvon desto lieber ablassen: Sondern es gibt vns auch vnser vnart vnnd vntugend zu erkennen / vnd stellet vns dieselben vnter Augen. Dann gleich wie ein Mensch die Mackel vnd Zitrachen seines Angesichts / selber nicht sihet / noch gewaar wird / biß sie inn beissen / oder wehe thun / oder von andern Leuten gezeiget werden: Also ist es auch mit vns Menschen beschaffen / das wir vnsere Missethaten nicht erkennen / noch fühlen / biß vns durch Creutz vnd Widerwertigkeit / das Gewissen gerühret wirdt / vnd vnsere vnerkandte Sünde für Augen kommen / vnnd vnter das Gesicht stieben. Da verstehen wir dann / was David im 39. Psalm saget:

Creutz stellet vns vnsere gebrechen vnter Augē / vnd macht vns der sünden feind werden.

Ps. 90. v. 9.

Psalm. 39 v. 12.

get: Wenn du einen züchtigest vmb der Sünde willen / so wird seine schö⸗ne verzehret / wie von Motten: Da lernet man / das γνῶθι σεαυτὸν, sich
Mi. 7. v. 9. selbs erkennen / vnd sprechen: Jch will des HERRN zorn tragen / denn ich hab wider jhn gesündiget / rc. Da zei⸗
Ps. 38. v. 19. gen wir dann vnsere Missethat an / vnnd sorgen für vnsere Sünde. Da sprechen wir dann mit Daniel / Du
Dan. 9. v. 7 HERR bist gerecht / wir aber müssen vnns schemen: Anderst nicht / als wie sich einer schemet den Leuten vnter Au⸗gen zu kommen / der ein raudig / vn⸗reines vnd masiges Angesicht hat. Da wird man dann der Sünden feindt / vnnd spricht abermal mit David: Jch
Ps. 39. v. 1. habe mir fürgesetzt / ich will mich hü⸗ten / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen. Vnnd also fahet das Creutz allgemach an / die Sünde außzufe⸗
Jes. 27. v. 9. gen / vnnd wegzuätzen. Denn das ist der nutz davon / sagt Jesaias / wenn GOTT richtet / vnnd mit seinem rauhem winde betrübet / das dadurch die Sünde auffhöre / vnd weggenom⸗

men

men werde. Vnd der heilige Apostel Petrus spricht: Wer am Fleisch leydet/der höret auff von Sünden/das er hinfort/ was noch hinderstelliger zeit im fleisch ist/ nicht der Menschen lüsten / sondern dem willen GOttes lebe. Darauff folget dann ein klar/ vnnd frölich Angesicht / inn dem wir nicht allein empfinden/das wir haben einen gnädigen Vatter/ der vns / als seine liebe Kinder/darumb richtet/vnd züchtiget / das wir nicht mit sampt der welt verdammet werden: Sondern/ das wir vnns auch der Trübsal rühmen/vnnd in ängsten guts muths sein können: Vnnd für eytel freude achten / wann wir in mancherley anfechtung fallen: Ja das wir sind überschwenglich inn freuden / inn alle vnserm Trübsal: Dieweil dieselbigen Gedult / Erfahrung vnnd Hoffnung bringen / welche nicht lest zu schaden werden: Sondern vns mit frölichem Angesicht / vnnd freudigkeit / zu dem Gnadenstuel GOttes tretten lesset / da

1. Pe. 4. v. 2.
Pro. 3. v. 12.
Heb. 12. v. 5
Apo. 3. v. 19
1. Cor. 11. v. 32.
Ro. 5. v. 3.
2. Cor. 12. ver. 10.
Iac. 1. v. 2.
2. Cor. 7. v. 4
Ro. 5. v. 4.
Heb. 4. v. 16

der Winterischen verfolgung / leicht-
lich darnider gestossen / vnd gar erfrö-
ret werden möchte. Daher dann auch
zu der zeit / da sich die Früchte solches
Glaubens solten am meisten herfür
thun vnnd sehen lassen / offtermal bey
dem grösten hauffen das widerspiel ge-
spüret wirdt: In dem sie zwar anfeng-
lich / ehe sie sich auffthun / vnd auff die
prob gesetzt werden / sich fein rund vnd
spitzig / das ist / wacker / hurtig vnnd
begierig zu leyden erzeigen; aber bald
lassen sie jre geele/vnbestendige/vnvol-
kommene farb sehen/geben jre schwach-
heit des glaubens an das Blutrote ver-
dienst JEsu Christi gnugsam zuverste-
hen/daß sie jr Hertz mit demselben noch
nie recht geferbet haben / sondern besse-
rer zeitigung bedürffen: wo anderst/ so
fallen sie gantz vnd gar ab / vnd verder-
ben.

Welche aber inn anfechtungen sich
fein übersich / vnd inn die höhe schwin-
gen/wie der schöne Saffran daher blü-
hen/ mit Christi blutigem verdienst jre
Her-

Hertzen bestreichen / mit dem Mund dasselbige frey offentlich bekennen / im Creutz außhalten; Die bringen zwar stachelechte Körner / das ist / sie müssen immerdar von den Disteln vnd Dörnen diser Welt gestochen werden / nach dem Sprichwort:

Wer zu Gottes Reich ist erkorn /
Den stechen all tag Distl vnd Dorn:

Aber sie bringen gute dreyeckichte Frucht / das ist / sie haben einen waaren glauben / bestendige hoffnung / vnnd jnbrünstige Liebe / welche drey spitze an dem Kern der Christlichen Gedult also zusammen verknipffet vnnd verbunden sindt / daß / wohin sie immer geworffen werden / da hafften sie / als ein Anchor / vnnd werden in keiner Noht verlassen: Sintemal sich der Glaub auff GOttes vnfehlbare verheissung Heb.11.v.1. fest vnnd steiff gründet / die Hoffnung Rö.5.v.4 aber lest nicht zuschanden werden / die 1.Cor.13.v.5 Liebe lest sich nit erbittern / noch vngeHeb.12.v.1 berdig machen / Gedult aber überwindet alle ding. Jac.1.v.4. Damit aber solche Frucht

desto reichlicher sich ergebe / bedarff es
ståter Wårme des Heiligen Geistes/
vnd eines inbrünstigen Gebetes vmb
denselbigen / das man mit David tåg-
Ps. 51. v. 13. lich bette/ Herr nimb deinen H. Geist
nicht von mir: Tröste mich wider mit
deiner hülffe / vnd der freudige Geist
Menschliche blödigkeit/ vnnd schwachheit im Creutz. enthalte mich. Dann wo wir vnsern
eigenen kråfften nur ein wenig gelassen
werden: Da sehen wir / wie leichtlich es/
auch bey sonst heiligen vnnd getrosten
Leuten geschehe/das sie im Creutz/wañ
es sonderlich ein wenig lange wehret /
vnd anhelt / anfangen vngedultig vnd
kleinmütig zu werden. Dessen haben
Petrus. wir ein Exempel an Petro / der wolte
Matth. 26 v. 35. 51 erstlich mit Christo nur inn den Todt
Mar. 14. v. 31. 47. gehen; wie er sich dann auch im Gar-
Lu. 22. v. 33 vnd 50. ten/wider des Hohenpriesters Knecht/
Jo. 18. v. 10 gantz ritterlich in seinem fürnemen vñ
meinung erzeiget: Aber ein geringer
Windwirbel kompt in sein rohrechten
glauben vnd fürsatz/das er zum dritten
mal darnider felt / vnd Christum ver-
laugnet. Vnd war jhn ein solcher frost
ankom-

ankommen / das er sich beyn Kolfewer im Pallast nicht erwermen kundte / biß er durch seine heisse Zähren zur rew vnnd leyd seiner Sünden gebracht / vnnd durch Christi gnadenreiches anschauen / vnnd sein bitteres stachelechte verdienst wider erquicket vnnd auffgerichtet wird. Also stellete sich auch der liebe Hiob in seinem vilfeltigem Creutz / vnnd auff einmal zugleich daher rauschendem Wind der anfechtungen / im anfang sehr dapffer vnnd mannlich / da er spricht: Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen / nacket werde ich wider dahin fahren. Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name deß HERRN sey gelobet. Vnnd bald hernach: Haben wir guten empfangen von GOtt / vnnd solten das böse nicht auch annehmen? Da aber dieser Windwürbel gar nicht nach lassen wil / sondern nur je lenger je stercker über jhn daher sauset: Fänget er endtlich an sich zu biegen / neiget / bewegen / vnnd krümmen / vnnd wird so

Hiob.

Hi. 1. v. 21.

Cap. 2. v. 10

Hi.3.v.1. vnd 10.v.1. so matt vnd krafftloß / das er auch den
tag seiner geburt verfluchet vnnd seine
Seele das leben verdreust. Vnnd in
solchem seinem Elende hette er wol gar
verzagen mögen / wann jhm nicht sein
Erlöser / durch eingebung des heiligen
ca.19.v.25. Geistes / sein Hertz wider munder vnd
freudig gemacht hette. Also auch Jere-
Jer.20.v.14 Jes.38.v.12 mias / Hißkias / David / vnd andere
Psa.13.v.2 mehr. Derhalben bedarff es im Creutz
des heiligen Geistes / der vns im̃erdar
das Hertz wärme / zuschreye / vnng sa-
Ps.27.v.14. ge: Harre des HERRN / sey getrost
vnd vnverzagt / vnd harre des HER-
REN. Item: die / so jhr den HER-
Syr.2.v.7 REN fürchtet / vertrauet jhm / denn
es wird euch nicht fehlen. Die so jhr
den HERRN fürchtet / hoffet des be-
sten von jhm / so wird euch gnade vnd
trost allzeit widerfahren. Die so jhr
den HERRN fürchtet / harret seiner
Gnade / vnnd weichet nicht / auff daß
jhr nicht zu grund gehet. Durch sol-
ches vnnd anders dergleichen Einspre-
chen des heiligen Geistes / wird nun
offt ein Christ wider freudig vnnd ge-

trost gemacht / das er jhme als dann selber auch / mit David frölich zusprecht: HERR/wann ich nur dich habe/so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wann mir gleich Leib vnnd Seel verschmacht/so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen trost/vnd mein theil. Ps.73.v.25

V. Wunderbaum ist ein köstlich gewechs zu artzneyen.

Der Wunderbaum wird von den Medicis für ein köstlich gewechs gehalten/zu Artzneyung des Leibs / beydes jnwendig vnnd außwendig zugebrauchen: Insonderheit aber purgirt vnd reiniget es die bittere Gallen/führet auß den zehen Schleim vnd Wasser: Wiewol diese purgation gar vnlieblich vnd mühselig ist / dann sie den Magen hefftig bewegt / vnnd überwirffet. Also ists auch vmb das Creutz der Christen ein köstlich ding / ja ein recht heylsamer Becher / oder Kelch / wie es David nennet: welcher zwar vnlieblich zutrincken / vnd vnserm alten Adamsfleisch fast zuwider ist / vnd wunderwehe thut/Darumb sichs dann auch

Creutz ist dē Christen ein nützlich vnd heylsā ding. Thren. 3. v. 27. Ps. 116. v. 13

auch für demselben also entsetzet / vnnd krümmet: Ist aber sehr nutz vnnd gesundt / zu erwecken die innerliche andacht vnd furcht gegen GOtt / vnnd die eusserliche Barmhertzigkeit vnnd Liebe gegen dem Nechsten: Derer Tugenden sonst gar leichtlich vergessen wird / wo kein Creutz ist: Sintemal die Leut nur sicher / rohe / wild / vnnd Gottloß werden / vnd sich mit Sünden überhäuffen. Sonderlich aber sihet man / wie hart vnnd vnbarmhertzig / wie zähe vnnd bitter gemeiniglich diese Leut seyen / welche zwar jhren Nechsten sehen im Creutz ligen / jhme aber / weil sie das Creutz noch nie gekostet / wenig erbarmung oder handtreichung beweisen. Wann jhnen aber das Angstwasser selber an das Maul gehet / vnd jhr eygen Seel angefochten vnnd beladen ist: so lernen sie alsdann fein dieses Verßlin exponirn, vnnd verstehen: *(disco:)*

*Non ignara mali, miseris succurrere*

Auß eygner Noht lern ich gar wol /
Wie ich dem Armen helffen soll.

Die

Die Blätter vom Wunderbaum stossen / vnnd übergelegt / leschen das wilde feur / vnd hitzige geschwulsten der Augen / vnnd starrenden Brüste / mit Essig vermischt / leschen sie das Rothlauff. Also braucht auch Gott das liebe Creutz / vnnd gibt vns einen sauren Essigtrunck / das wilde Feuer des Hertzens / des Fleisches lust / der Augenlust vnd hoffertiges Leben der Leut / damit zustillen / vnd sie dadurch demütig zumachen. Dann inn wehrendem wolstand / vnnd bey guten tagen / werden nicht allein die Gottlosen übermütig / sondern auch die frommen pflegen sich offtmals jres Glücks vnd Segens zu überheben / vnd dadurch in eusserliche grobe lüste vnnd schande zugerahten: wie dergleichen Exempel allenthalben inn heiliger Schrifft zufinden sindt. Moses inn seinem Lied / im fünfften Buch / am 32. Capitel / schreibt solches vom Volck Israel: Da er fett vnnd satt wardt / warder geil / er ist fett vnnd dick / vnnd starck worden / vnd hat den GOtt fahren lassen / der jhn

VI. Wunderbaums bletter dienen wider hitzig geschwulstē

Das Creutz lescht hitzige begirden vñ lüste des Hertzen vnd Augen. 1.Jo.2.v.17

Bey guten tagen wird man bald sicher vnnd vbermütig.

Deu.32. ver. 15.

jhn gemacht hat/er hat den Felß seines Heyls gering geachtet: Vnnd hat jhn zu Eyfer gereitzet durch frembde/durch die Greuel hat er jn erzürnet/rc. Im
Hi. 11. v. 12 Büchlein Hiob/am 11. Capitel/sagt Zophar/ein geborn Mensch sey wie ein junges Wild/als wolt er sagen/es wölle ein Mensch nur frey sein/vnd immer nach seinem willen vnnd lust leben. Vnnd Jeremias spricht: Sie
Jer. 8. v. 6. lauffen alle in jrem lauff/wie ein grimmiger Hengst im Streit. Weil sie gewendet sindt/sagt Hosea/daß sie
Ho. 13. v. 6. satt worden sindt/vnd gnug haben/erhebt sich jhr Hertz/darumb vergessen sie mein. David geriethe zur zeit sei-
2. Sam. 11 V. 2. nes Wolstands in Ehebruche/Salo-
1. Reg. 11. ver. 1. mo liebede viel außlendische Weiber/die neigten sein Hertz zur Abgötterey. Hißkias nach erlangter gesundheit/
Jes. 39. v. 2 wird vermessen/vnnd hochfertig. Ne-
Dä 4. v. 27. bucadnezar erhub sich seiner Königlichen Burg vnd Pallasts zu Babel/vnd wolte nicht bekennen/das es Gottes gabe wer/sondern sagte auß übermuth:

muth: Ich habs erbawet / zum Kö-
niglichem Hause / durch mein grosse
Macht / zu ehren meiner Herrligkeit.
Vnd alsoist es mit andern Menschen
auch gar bald geschehen / das sie inn si-
cherheit vnnd Hochmuth / bey jhren
guten tagen gerahten. Solchen a-
ber zu dempffen / braucht GOtt das
liebe Creutz / damit er vns fein demü-
tig machet / wie David von sich selbst
bekennet: Ehe ich gedemütiget war / Psal. 119.
jrret ich / nun aber halte ich dein Wort. v. 67.
Es ist mir lieb / das du mich gedemü- v. 71.
tiget hast / das ich deine Rechte lerne.
Vnnd Paulus spricht: Auff daß ich 2. Cor. 12.
mich nicht der hohen offenbarung ü- v. 7.
berhebe / ist mir gegeben ein Pfal ins
Fleisch / nemblich des Sathans En-
gel / der mich mit Feusten schlage / auff
daß ich mich nicht überhebe. Züchti-
get vnns also GOtt zu vnserm nutze /
auff daß wir seine heiligung erlan-
gen: Welche züchtigung / ob sie zwar /
wann sie da ist / vns nicht freude / son-
dern traurigkeit sein duncket / so wird

sie doch darnach geben ein friedsame frucht der Gerechtigkeit denen/die dadurch geübet sindt.

**VII.** Creutzbeer dienē wider die Mundfäule.

Was bißher von der Wirckung des Creutz-oder Wunderbaums gemeldet ist / das schreiben die Physici auch von den Creutzbeeren / das sie an spitzigen dörnigen Esten wachsen / vnlustig zu essen sein / doch aber wider fliessende Geschwer / vnd wildes Feur nützlich zugebrauchen: Welches alles dann vorige bedeutung hat. Vber dieses aber liset man von den Creutzbeeren/ das sie mit Wasser vnd Alaun gekocht / gut seyen zur fäule / vnnd andern Schäden deß Mundes.

Creutz machet munder zum Gebet.

Solche krafft vnnd tugend hat auch das Angstwasser / vnnd der bittere Alaun des Creutzes vnnd Widerwertigkeit: Welches GOtt seinen Christen darumb aufflegет / daß sie im Gebet nicht faul/ noch müde werden/ sondern immerdar jhre Stimme zu GOTT frisch erheben. Dann Betten ist nicht der geringsten / sondern der fürnembsten

Betten der fürnembsten Gottesdienst einer.

sten Gottesdienst einer / den GOtt von vnns ernstlich haben will. Weil wir aber die böse vnart an vns haben / das wir ausser der noht vnnd anfechtung selten/oder gar nicht betten; oder doch mit schlechter vnnd geringer andacht / offt mehr auß gewonheit / vnd zum schein / als von Hertzen grundt: So muß derhalben GOTT / solchen seinen dienst von vnns zuerhalten / vnd die fäule vnsers Mundes zuvertreiben / den Alaun allerley anfechtungen über vnns außstreuen / vnnd vnser Zunge ermundern / vnnd schreyend machen: Das es als dann gehet / wie Jesaias saget: HERR / wenn Jes.26.v.16
Trübsal da ist / so suchet man dich / Wann du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich. Das ist / die Noht lehret betten. Vnnd Qui nescit orare, intret mare: Wer nicht kan betten / soll auffs Meer tretten. Dann Jes.28.v.19.
Anfechtung lehret nicht allein auffs Wort mercken / sondern auch / nach GOttes befelch vnnd verheissung sich

zum Gebet schicken: Wie dann solches viel Exempla der heiligen beweisen. Vnd Christus selber / je grösser
Lu.22.v.44 vnnd mehrer sich sein Todtesangst am Oelberg erzeigete / je hefftiger er bettete. Sonst wo nur immerdar fried vnd ruhe / volauff vnnd genug ist / da vergist man des bettens leichtlich / vnd gehet offt / wir dorten vom Volck I-
Ex.32.v.6. 1.Cor. 10. v.7. srael stehet / das man sich nidersetzet zu essen / vnnd wider auffstehet zu spielen. Darumb ist das Creutz wider die Mundfäule zum Gebet / sehr nutz vnd gut: Vnnd haben die alten recht gesaget:

Ubi nulla est crux & tentatio: ibi nulla est vera oratio:

Das ist:

Wer nicht hat angst vnnd Creutzes noht /
Der ist zum betten faul vnd todt.

VIII. Wunderbaums Körner vertreiben die Masen / vnd Flecken des angesichts.

Von den Körnern des Wunderbaums wird geschrieben / das sie zerstossen / vnd angestrichen oder übergelegt / die vngestalte Masen vnnd Flecken des Angesichts vertreiben / vnnd

wider

wider zu recht bringen / vnd schön machen. Solche / vnd noch bessere krafft / wirdt auch bey dem Creutz gespüret: Sintemal es nit allein ein so heylsam remedium vnnd mittel ist / dadurch GOtt die Mackel vnnd Flecken vnserer Sünden allgemach außfeget / das wir denselbigen feind werden / vnd darvon desto lieber ablassen: Sondern es gibt vns auch vnser vnart vnnd vntugend zu erkennen / vnd stellet vns dieselben vnter Augen. Dann gleich wie ein Mensch die Mackel vnd Zitrachen seines Angesichts / selber nicht sihet / noch gewaar wird / biß sie inn beissen / oder wehe thun / oder von andern Leuten gezeiget werden: Also ist es auch mit vns Menschen beschaffen / das wir vnsere Missethaten nicht erkennen / noch fühlen / biß vns durch Creutz vnd Widerwertigkeit / das Gewissen gerühret wirdt / vnd vnsere vnerkandte Sünde für Augen kommen / vnnd vnter das Gesicht stieben. Da verstehen wir dann / was David im 39. Psalm saget:

Creutz stellet vns vnsere gebrechen vnter Augē / vnd macht vns der sünden feind werden.

Ps. 90. v. 9.

Psalm. 39 v. 12.

get: Wenn du einen züchtigest vmb
der Sünde willen / so wird seine schö-
ne verzehret / wie von Motten: Da
lernet man / das γνῶθι σεαυτὸν, sich
Mi. 7. v. 9. selbs erkennen / vnd sprechen: Jch will
des HERRN zorn tragen / denn ich
hab wider jhn gesündiget / etc. Da zei-
Ps. 38. v. 19. gen wir dann vnsere Missethat an /
vnnd sorgen für vnsere Sünde. Da
sprechen wir dann mit Daniel / Du
Dan. 9. v. 7 HERR bist gerecht / wir aber müssen
vnns schemen: Anderst nicht / als wie
sich einer schemet den Leuten vnter Au-
gen zu kommen / der ein raudig / vn-
reines vnd masiges Angesicht hat. Da
wird man dann der Sünden feindt /
vnnd spricht abermal mit David: Jch
Ps. 39. v. 1. habe mir fürgesetzt / ich will mich hü-
ten / daß ich nicht sündige mit meiner
Zungen. Vnnd also fahet das Creutz
allgemach an / die Sünde außzufe-
Jes. 27. v. 9. gen / vnnd wegzuätzen. Denn das
ist der nutz davon / sagt Jesaias / wenn
GOTT richtet / vnnd mit seinem
rauhem winde betrübet / das dadurch
die Sünde auffhöre / vnd weggenom-

men

men werde. Vnd der heilige Apostel
Petrus spricht: Wer am Fleisch ley- 1. Pe. 4. v. 2.
det/der höret auff von Sünden/das er
hinfort/ was noch hinderstelliger zeit
im fleisch ist/ nicht der Menschen lü-
sten / sondern dem willen GOttes le-
be. Darauff folget dann ein klar/
vnnd frölich Angesicht / inn dem wir
nicht allein empfinden/das wir haben
einen gnädigen Vatter/ der vns / als
seine liebe Kinder/darumb richtet/vnd Pro. 3. v. 12. Heb. 12. v. 5
züchtiget / das wir nicht mit sampt der Apo. 3. v. 19
welt verdammet werden: Sondern/ 1. Cor. 11. v. 32.
das wir vnns auch der Trübsal rüh- Ro. 5. v. 3.
men/vnnd in ängsten guts muths sein 2. Cor. 12. ver. 10.
können: Vnnd für eytel freude ach-
ten / wann wir in mancherley anfech- Jac. 1. v. 2.
tung fallen: Ja das wir sind über-
schwenglich inn freuden / inn alle vn- 2. Cor. 7. v. 4
serm Trübsal: Dieweil dieselbigen Ge-
dult / Erfahrung vnnd Hoffnung Ro. 5. v. 4.
bringen / welche nicht lest zu schaden
werden: Sondern vns mit frölichem
Angesicht / vnnd freudigkeit / zu dem Heb. 4. v. 16
Gnadenstuel GOttes tretten lesset/

da wir Barmhertzigkeit empfangen/ sampt gewisser vertröstung/ weil wir
Heb.12.v.7 die züchtigung erdulden / das sich
Ro.8.v.16 GOtt/als Kindern/ erbiete: Ja/das
Hi.5.v.17. wir seelige Leut seyen/welchen die Kron
Ps 94 v.12 des Lebens solle gegeben werden: Vnd
Matth. 5 v.11. denen die zeitliche vnd leichte Trübsal
Ja.1.v.12. schaffen / vnnd an jhnen offenbaren
2. Cor. 4. v.17. wirdt / ein ewige / vnnd über alle maß
Ro.8.v.18 wichtige Herrligkeit / deren dieser zeit leyden nicht solle werth sein. Welche versicherung dann vnns auch das Angesicht vnd Hertz zum Lob vnd Preiß Gottes ermundert/ das wir sprechen/
Jes.12.v.1. mit Jesaia: Ich dancke dir HERR/ das du zornig bist gewesen/ über mich/ vnd dein Zorn sich gewendet hat / vnd
2.Cor.1.v.3 tröstest mich. Mit Paulo: Gelobet sey GOtt / vnd der Vatter vnsers HERRN Jesu Christi / der Vatter der Barmhertzigkeit / vnd Gott alles trosts / der vnns tröstet in alle vnserm
Psalm 103. v.1.2.&c. Trübsal. Vnnd mit David: Lobe HERRN meine Seele/vnnd was in mir ist/ seinen heiligen Namen. Lobe

be den HERRN meine Seele / vnnd vergiß nicht / was er mir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibet / vnnd heylet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom verderben erlöset / der dich krönet mit gnade / vnd barmhertzigkeit / vnnd deinen Mund frölich machet.

Endlich meldet Plinius vom Wunderbaum / das sein Same im Wasser beym Feuer gesotten / oder aber allein mit Saltz besprenget / vnnd geriben / ein Oele von sich gebe / welches hitzig / vnnd zwar zu essen nicht dienstlich ist; doch aber zu Pflastern / vnnd Nachtliechtern gebrauchet wirdt.

IX. Wunderbaums öle / zu Pflastern vnd Nachtliechten dienstlich. Plin. lib. 15. cap. 7.

Also gehets vns Menschen auch im Creutz / wann vnns GOTT durch Fewer vnnd Wasser führet; oder mit Saltz der Trübsalen würtzen vnd einbeissen lesset. So treibt er dadurch das Oel der heissen Zähern auß vnsern Augen / das wir nicht allein / wie erst gemeldet / zur erkandtnuß der Sün-

Creutz ein Pflaster wider die sünde / vnnd ein Liecht zu Christo / etc. Psalm 66. V. 12.

den kommen / vnnd dieselbigen bereu-
en; Sondern auch desto mehrer vnser
zuflucht bey GOTT / vnd Christo
suchen / vnnd auff sein trőstlich Wort
vnd verheissung mercken lernen. Vnd
Psal. 119. v. 67. ist also dieses Oel erstlich ein heylsam
Jes. 28. v. 19 Pflaster wider die Sűnde / inn dem
wir durch solche Gőttliche traurigkeit
2. Cor. 7. v. 10. zu einer reu der seeligkeit gebracht wer-
den / die Niemand gereuet. Darnach
Ubi n. non est agnitio peccati: ibi nulla cura Christi, eiusque meriti. aber ists auch ein Nachtliecht / das
vnns in der Finsternuß dieser Welt /
wider vnsere Sűnde / das Liecht der
Heyden / CHristum weiset / vnd vns
Jes. 49. v. 6. Leuchtet vnnd scheinet zu fleissiger er-
Lu. 2. v. 32. lernung / betrachtung vnnd haltung
Psa. 119. v. 71. der Rechten vnnd Geboten GOT-
tes: Ja das wir auch / wie Paulus be-
2. Cor. 1. v. 9 zeuget / in vnsern Trűbsalen vnnd be-
schwernussen / vnser vertrauen nicht
auff vnns selbs stellen / sondern auff
GOTT / der die Todten aufferwe-
cket. Dann so wir zu diesem vnse-
re glaubens zäher / im Gebet lauffen
1. Cor. 10. v. 13. lassen: Will er űber vnser vermőgen
vnns

vns nit lassen versucht werden: Son-
dern seine Plage von vnns wenden / Ps.39.v.11
das wir von der Straff seiner Hän-
de nicht gar verschmachten Vnnd
ob wir schon gar im finstern thal / des Ps.23. v.4.
Todtes wandeln; Weil er doch bey
vnns sein / vnnd vnns wider an das
Liecht bringen / das wir vnsern lust Mi.7. v.9.
an seiner Gnade / hie zeitlich / vnd
dort ewiglich sehen
sollen.

Cap. 9.

## Ficus: Feigenbaum.

*Lucæ 13. Vers. 6. 7. 8. 9.*

JESUS sagte den Juden dise gleichniß:

nißt: Es hatte einer einen Feigenbaum / der war gepflantzet in seinem Weinberge / vnd kam / vnd suchte Frucht darauff / vnd fandt sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner / Sihe / ich bin nun drey Jahr lang alle Jar kommen / vnd habe Frucht gesucht auff diesem Feigenbaum / vnd finde sie nicht / haue jn ab / was hindert er das Landt? Er aber antwortet / vnd sprach zu jhm / HErr / laß jhn noch diß Jahr / biß das ich vmb jhn grabe / vnd betünge jhn / ob er wolte Frucht bringen / wo nicht / so haue jhn darnach abe.

*Matthei 21. Vers. 18. Marci 11. Vers. 12.*

Als Jesus des Morgens wider inn die Stadt gieng / hungerte

gerte jhn. Vnnd er sahe einen Feigenbaum an dem Wege/ vnnd gieng hinzu/ vnnd fande nichts dran/ denn allein Blätter/ vnnd sprach zu jhm/ Nun wachse auff dir hinfort nimmermehr keine frucht. Vnnd der Feigenbaum verdorrete alsbalde.

Feigenbaum ein fürbild Guter vnd Böser Christen.

AN dem Feigenbaum werden vns ingemein alle Christen/ gute vnd böse/ zubetrachten fürgestellet. Dann wie ein Haußvatter zwar durch gleiche mühe/ sorg vnnd fleiß/ vnterschiedliche Feigenbäume in seinen Weinberge pflantzet/ vnnd derselbigen treulich warten lesset; solche aber gleichwol nit durchauß fruchtbar werden/ sondern etliche zwar Blätter/ aber doch keine Feigen bringen: Also werden auch alle Christen/ durch die heiligen Sacramenta dem Weinberg der Kirchen Gottes einverleibt/ vnnd haben eusserlich alle das ansehen eines

waaren

waaren Christenthumbs / aber der mehreste theil sind Heuchler vnnd vnfruchtbar. Solches alles ist auß vorhergesetztem Gleichniß des HERRN Christi deutlich abzunehmen/inn welchem er selber / beydes die gleichheit / vnd vngleichheit der Christen in seiner Kirchen/vns für Augen stellet.

Die Gleichheit der Christen belangend / beruhet dieselbige auff den folgenden stücken.

Gleichheit aller Christen/stehet

1. Wie die Feigenbäume alle auff einerley weise gepflantzet / vnnd besamet werden: (darvon/wer gern will / mag Theophrastum lib. 4. de Plantis strabonem lib. 15. Geographiæ, vnd Plinium aliquot libris & capitibus diversis lesen.) Also werden auch alle Christen durch einerley weise/ vnd mittel / nemlich/wie erst angedeutet / durch die heiligen Sacramenta / sonderlich aber / vnd zu erst / durch das Hochwürdige Sacrament der Tauff/ zu Gliedern der Kirchen Christi gemachet / vnd auffgenommen.

I. In Plantatione, Inn gleichförmiger einsetzung.

2. Wie alle Feigenbäume / wegen ihrer

II. In Nomine

Im Namen vnd Tittel. jhrer eusserlichen gestalt an Esten vnd Blättern / anderst nicht / als Feigenbäume genennet werden / ob sie schon nicht alle Feigen tragen : Also auch / ob schon viel vntüchtige vnd vnfruchtbare Christen sindt / werden sie doch wegen der eusserlichen beywohnung inn der Kirchen / so wol Christen titulieret, als die / so rechtschaffen sindt.

III. In Natura & Radice : In der von Natur bittern Wurtzel / vnd vrsprung. Gen. 6. v. 5. vnd 8. v. 21.

3. Wie von den Feigenbaumen geschrieben wirdt / das sie alle eine bittere Wurtzel haben : Also sind auch alle Christen / ja alle Menschen / von Natur / vnnd auß jhnen selbst bitter / harbe / vnnd zu allem gutem vntüchtig / vnd jhr dichten vnnd trachten von jugend auff ist nur zum bösen geneiget / vnnd von der Wurtzel an biß an den Wipffel / das ist / von der Fußsolen biß auff das Haupt ist nichts gesundes an jhnen.

Jes. 1. v. 6.

IV. In Quæsito fructu : In der von Got erforderten

4. Wie vom HERREN des Weinbergs / der den Feigenbaum darein gepflantzet hat / früchte auff solchem Baume gesucht werden : Also fordert Gott /

Gott/von allen Christen/in der Kirchen/früchte der waaren Busse/vnnd neuen gehorsams: Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse / 2c. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel gelegt: Welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / vnd ins Feuer geworffen.

frucht waarer Busse.

Luc. 3. v. 8.

Mat. 7. v. 19.

5. Wie der Weingärtner nicht allein die fruchtbarn Bäume stehen lesset / sondern den Haußvatter auch für die vnfruchtbarn bittet / das ers mit jhnen noch ein Jahr oder zeitlang versuchen wolle: Also ist CHristus / der Himlische Weingärtner seines Vaters / nicht allein ein Mitler für die rechten Christen worden / Sondern auch für die vnfruchtbarn / für welche er immerdar bittet/ das GOTT gedult mit jhnen haben wölle / ob sie sich dermal einest bekehrten / vnd Busse theten.

V. In cultore Vineæ & ficus: Jnn einerley weingärtner vnd Mitler.

1. Ti. 2. v. 5.

Lu. 23. v. 34
1. Jo. 2. v. 2

6. Wie der Haußvatter / noch über die drey vorigen Jahr / auch das vierdte verwilliget / ob der Feigenbaum hie-

VI. In rempore Veniæ & longanimi-

zwischen wolte Frucht bringen: Also
ist GOttes Langmütigkeit so groß/
das er immerdar die Straffe auffschie-
bet / ob sich die Gottlosen besserten/
auff daß jhnen möchte geholffen wer-
2. Petri. 3. v. 9. den. Dann er hat gedult mit vnns/
vnnd will nicht / das jemand verloren
werde/sondern das sich jederman zur
Busse kehre. Er will / das allen Men-
1. Timo. 2. v. 4. schen (vnnd also auch den Gottlosen)
geholffen werde / vnnd zur erkendtniß
Ez. 18 v. 23. & 33. v. 11 der waarheit kommen. Dann er am
todte des Gottlosen kein gefallen hat/
sondern viel mehr / das er sich bekehre
von seinem wesen / vnd lebe.

VII. In cultu & stercoratione. In fleissiger wartung vñ bedüngung.

7. Wie der Weingärtner dem Fei-
genbaum auff daß fleissigst wartet / jn
vmbgrabet / vnnd bedünget / damit er
möchte zur fruchtbarkeit kommen: Al-
so lest auch CHRistus an guter war-
tung keinem Christen nichts abgehen.
Dann er vmbgrabet sie mit der Haw-
en des Gesetzes / pfleget jhrer durch
das Heilige Predigampt des Worts
GOttes / vnnd seeligmachenden Eu-
angelij/

angelij / bedünget sie mit seinem bittern Todt vnnd Blut / vnnd lest jhnen sein heiligen Leib vnnd Rosinfarbes Blut im Hochwürdigem Abendmal immerdar fürtragen: Damit sie also inn jhren Sünden erweichet / darvon abstehen / vnnd forthin zurechter bekehrung zu GOtt gebracht / vnnd in einem neuen wandel der süssen vnd Gott angenemen Früchte / aller Gottseeligkeit vnd Erbarkeit / möchten erfunden werden.

Wie nun auß diesem allem abzunehmen ist / das die Gleichheit der guten vnnd bösen Christen / fürnemblich in der pflantzung vnnd wartung beste he: Also hinwiderumb / was die vngleichheit betrifft / erzeigt sich dieselbe fürnemblich an der Krafft vnnd Wirckung / welche offenbar machet / das der angewende fleiß vnnd mühe / die Leute zu GOtt zubekehren / bey etlichen zwar wol / bey den übrigen aber vnd meisten / sehr übel angeleget sey.

Vngleichheit d. Christen / erzeigt sich an der wirckung vnd fruchtbarkeit.

Waare vnd gute Christē nemen die Straff gern an / vnd bessern sich.

Dann etliche sind waare vnnd gute Christen / welchen jhr seeligkeit hertzlich angelegen ist / die lassen sich gern vmbgraben vnd bedüngen / das ist / sie nehmen die Gesetz vnd Straffpredigten willig an / erkennen darauß jhr verderbte Natur / vnnd jhre Sünde / lassen jhnen treulich leyd sein / demütigen sich für GOtt in rechtschaffener Busse: Vnd / wie man von eim wilden Ochsen schreibt / das er an ein Feigenbaum gebunden / zam werde; also auch sie / lassen ab von jhrer rochlosen weise / vnnd Gottlosen Leben / halten sich durch waaren glauben an die bedüngung des Bluts Jesu Christi / das
1. Jo. 1. v. 8 sie rein machet von allen jhren sünden:
Jes. 38. v. 21 Gleich wie dem König Hißkia das Feigenpflaster die gifftige Drüsen hinweg nam / das er gesund ward. Darauff folgen dañ auch bey jnen rechte gute früchte der Gottseeligkeit / vnd aller Christlichen Tugenden / deren sie sich zum höchsten befleissen. Vnd wie Pli-
Li. 15. ca. 18 nius schreibet / dz die guten Feigenbäume so

me so fruchtbar seyen/das offt einer bey 270.viertheil Feigen trage: Also brin-gen sie auch / etliche dreissigfeltig / etli-che sechzigfeltige / etliche aber hundert-feltige Frucht in Gedult. Vnnd da-mit sie durch falsche Lehr / von Men-schen erdacht / vnd durch ergernuß der Welt / nicht wider in vnglauben/vnd jhr voriges sündlich Leben / vnd vnor-denlich wesen gerahten; so verwahren sie sich also: Daß / wie man von Fei-gen liset / wenn man sie wil vnverseh-ret lang behalten/das sie nicht wurmig vnd fäulig werden / so solle man sie mit Blättern von weisem Wullkraut / o-der / wie es etliche nennen / Himmel-brand / Verbascum, vnterlegen; al-so auch sie / legen sich auff daß Himm-lische Verbascum, das wort GOt-tes Tag vnd Nacht / haben jhre freude vnd lust daran: Durch dessen stäte be-trachtung sie dann im̃erdar von Sün-den vnnd Lastern abgehalten/ vnd den Höllischen Würmen des Teuffels ent-rissen werden. Vnnd gleich wie di(e)

270.modij. Matt. 13. v. 8. Lu. 8. v. 15. Plin. l. 25. cap. 9. Fuch. c. 328 Psal. 1. v. 2.

Plin. lib. 7. ca. 27.

Feigenbäume sehr fruchtbar sollen gemacht werden/wenn man Rötelstein/oder rohte Erden/mit Oeldrüsen (amurca) abgetrieben / die Würtzeln gleichsam damit bedünget: Also auch die waaren Christen / damit sie je lenger je fruchtbarer / vnnd GOtt dem Allmechtigem gehorsamer werden mögen/ begiessen vnnd befeuchten sie sich offt vnd vilmal mit der empfahung der rohten Erden des Leibes vnd dem rechten heylsamen Oel des Blutes / jhres HERRN vnd Heylands Jesu Christi: dadurch sie für vnnd für ernewert/ vnd erfrischet / vnd zum ewigem Leben erhalten werden.

Böse Christen vnnd Heuchler sind vnfruchtbar/ vnd ohne besserung.

Entgegen aber sind etliche Schein- vnd falsche Christen/welche ob sie zwar auch / wie ob gemeldet / den Namen vnnd Tittel der Christen / im Munde führen/sind sie doch im Hertzen/vnd inn der that lauter Heuchler / vnnd sollen billich nur Maul vnd Schein-Christen genennet werden. Dann wie ein vnfruchtbarer Feigenbaum zwar eben diese wartung hat / welche

ein fruchtbarer; offt auch wol mehr
sorg vnd fleiß auff jhn gewendet wird/
aber gleichwol anderst nichts bringet/
als Blätter/die da fast groß vnd breit
sindt/vnnd von fernen ein ansehen
haben/als ob Feigen darunter zufin-
den weren/wenn man aber hinzu
kommet/so ist nichts vorhanden/wie
Matthei am ein vnnd zwantzigsten Matth. 21 v. 19.
Capitel/CHristo selber begegnet ist:
Darumb er auch denselben vnfrucht-
barn/Geruch/vnd Geschmacklosen
Feigenbaum verfluchet/das er als-
bald verdorret vnnd verdorben ist: Al-
so sindt zwar auch die MaulChristen
mitten in der Kirchen Gottes/haben
eben einerley Wort vnd Sacrament
mit den waaren vnd glaubigen Chri-
sten/sind wol etwan auch mit macher-
ley schönen Gaben/Künsten/vnnd
Sprachen gezieret/die jhnen für den
Leuten nit ein gering ansehen machen.
Aber dises alles haben sie ohne waaren
glauben/ohne busse vnd besserung des
Lebens/wie wol sie mit worten gros-

se frombkeit vnnd heiligkeit fürgeben. Vnnd ob jhnen schon auch durch das Gesetz jhre Sünde auffgedecket werden / das sie selbst inn jhrem Gewissen solcher überzeuget sindt: Wöllen sie doch dieselben immerdar zudecken vnd verbergen / flechten jhnen mit Adam
Gen. 3. v. 7. vnnd Eva Feigenblätter zusammen / jhre Schande vnd Thorheit damit zubemändeln / das ist / sie erdencken jhnen eygene Werck vnd Gerechtigkeit / die da haben einen eusserlichen schein / der
2. Timo. 3 v. 5. Gottseeligkeit / aber jhre Krafft verlaugnen sie. Sie sagen sie erkennen
Tit. 1. v. 16. GOTT / aber mit den Wercken verlaugnen sie es: Sintemal sie sind / an welchen Gott greuel hat / vnnd gehorchen nicht / vnnd sind zu allem guten Werck vntüchtig. Dann wie Plinius von den Feigen schreibet / das zu zeiten darinnen kleine / gleichsam gehörnichte Würmlein wachsen / so Cerastæ (ἀ κέρας, cornu) genennet werden / die geben gar einen subtilen thon von sich / vnnd sind den Feigen sehr sched-

Würme in den Feygen lib. 17. c. 24

schedlich: Also hat der Höllische Cerastes, die alte Schlange / der Teuffel / solche Leut so sehr besessen vnnd eingenommen / vnnd jhre Sinne also verblendet / das sie vor seinem subtilen / vnnd der vernunfft angenemen gethöne / die waarheit des worts GOTtes nicht hören / noch das Liecht des Euangelij von der klarheit Christi sehen / vnd erkeñen mögen. Jst also all jr Scheinheiligkeit nichts anderst / als Schürtze von Feigenblättern / mit welchen sie zwar jhres Hertzens vnreinigkeit für den Menschen / aber nicht für GOtt verdecken. Sintemal kein anders Kleid / als Christus / vnd der Rock seiner Gerechtigkeit / vnd das Kleid seines Heyls / das wir in der heiligen Tauffe / durch den Glauben anziehen müssen / vnser schande vnnd vnreinigkeit für GOTtes Augen verbergen kan / wie Paulus in der Epistel an die Galater klärlich bezeuget.

Teuffel inn den falschen Christen.

2. Cor. 4 v. 4.

Jes. 61. v. 10

Gal. 3. v. 27

So kan nun bey solchen Heuchlerischen Schein Christen anderst nichts erfolgen / als jhr endliches verderben:

Straffe der Heuchler.

das sie / als die vnfruchtbarn Feigen-
baume / von GOtt verflucht / jhnen /
vmb jhrer vndanckbarkeit vnnd vnge-
horsams willen / aller segen vnd heyl /
sampt dem Safft des worts GOttes
vnnd Geistes / gar entzogen / sie abge-
hauen / hie zeitlich durch mancherley
plagen außgetilget / vom Reich Got-
tes / vnd der Gemeinschafft aller See-
Lu c. 3. v. 8 ligen außgeschlossen / abgesondert / vnd
Mat. 7. v. 19. dort / im letzten vrtheil der Welt in das
ewige Höllische Fewer geworffen wer-
den.

Solche vngleichheit der waaren /
vnd falschen Heiligen / ist auch im al-
ten Testament / durch gleichniß / vom
Feigenbaum genommon / in den Pro-
pheten hin vnd wider fürgebildet: Als
Jes. 34. v. 4 Jesaiæ am 34. Jeremiæ am 8. vnnd
Jer. 8. v. 13. vnd 29. v. 17 29. beym Propheten Hosea am 2. Joel
Ho. 2. v. 12. am 1. vnnd 2. Capiteln: Sonderlich
Joel. 1. v. 7. 12. vnd 2. aber Jeremiæ am 24. durch das gan-
v. 22. tze Capitel / welches gar füglich hie-
her kan vnd soll gezogen
werden.

## Cap. 10.
## Quercus: Eychbaum.

*Prov. 30. Vers. 12. 13. 14.*

Es ist eine art / die sich rein duncket / vnd

vnnd ist doch von jhrem Koth
nicht gewaschen. Eine art/ die
jhre Augen hoch tregt / vnd jh-
re Augenliede empor helt. Ei-
ne art/ die Schwerder für Zee-
ne hat / die mit jren Backenzee-
nen frisset / vnnd verzehret die
Elenden im Lande / vnd die ar-
men vnter den Leuten.

*Iesaiæ 1. Vers. 28 29. 30.*

Die Vbertretter vnd Sün-
der werden miteinander zubro-
chen / vnnd die den HErrn ver-
lassen / kommen vmb. Denn
sie müssen zuschanden werden
über den Eychen / da jhr lust zu
habt / vnd Schamroht werden
über den Gärten / die jr erweh-
let. Wann jhr sein werdet / wie
eine Eyche mit dürren Blät-
tern/

tern/ vnnd wie ein Garte ohne Wasser. Wenn der Schutz wird sein/ wie Werg/ vnd sein Thun wie ein Funcke/ vnd beydes miteinander angezündet werde/ das niemand lesche.

*Iesa. 2. V. 12. 13. &c.*

Der tag des HERrn Zebaoth wird gehen über alles hoffertiges vnnd hohes/ vnd über alles erhabens/ das es genidriget werde. Auch über alle hohe vnd erhabene Cedern auff dem Libanon/ vnnd über alle Eychen in Basan. Vber alle hohe Berge/ vnnd über alle erhabene Hügel. Vber alle hohe Thürne/ vnnd über alle feste Mauren. Vber alle Schiffe im Meer/ vnnd über alle köstliche Arbeit.

Arbeit. Das sich bucken muß alle höhe der Menschen / vnd demütigen was hohe Leute sindt / vnd der HErr allein hoch sey zu der zeit.

*Sachariæ 11. Vers. 2,*

Heulet jhr Eychen Basan / denn der feste Wald ist vmbgehauen.

DEr Eychbaum ist ein Figur vnnd Fürbild aller Gottlosen / beydes der Heuchler vnd Schein Christen; Vnd dann auch der Abgöttischen Tyrannen / vnd verfolder der Christlichen Kirchen / die alles nur mit eusserlichem Gewalt vnnd Macht wollen hinauß bringen.

I. Eychbaum breitet sich weit auß / vñ wechst hoch vber sich.

Dann gleich wie / erstlich / die Eychen sehr hoch auffwechset / vnnd sich mechtig breitet / als wolte sie alle andere Bäume überhöhen / vnd überschatten / vnnd daher von weiten gesehen wirdt; erlanget auch / jhrer Stärcke wegen / ein zimliches langes alter: Also

so sind gemeiniglich auch die Gottlosen/Heuchler vnd Tyrannen/ für der Welt inn einem hohen ansehen/ vnnd weit außgebreitet/können sich über die massen vor andern Leuten herfürbrechen/ wie Lucæ am 18. an dem stoltzen Phariseer zusehen/ der sich viel besser/ frömmer vnd höher für Gott duncket/ als der Zölner: Item beym Jesaia an den Schrifftgelehrten/die gewalt üben/ vnter dem Volck GOttes/ im Recht der Elenden: Vnd am Könige von Assirien/der sich der von Gott jme gegebenen Macht überhebt/vñ spricht/ ich habe es durch meiner Hände krafft außgericht/ etc. Vnnd inn solchem jhrem ansehen/ weil jhnen jhr Gleißnerey vnd Hoffart/ offt lange hinauß gehet/ wollen sie alle andere meistern: Betriegen auch viel Leut mit jhrem falschen schein/ vnnd eusserlichem Glück vnnd Wolstandt/ das sich die Frommen vnnd Glaubigen offtermals sehr daran ergern/ vnnd zum höchsten darüber verwundern.

Heuchler vñ Tyrannen sind in eine grossen ansehen für der Welt.

Lu. 18. v. 11

Jes. 10. v. 2

V. 13.

Fromme ergern sich offt am glück d Gottlosen.

Daher

Eccl.7.v.16 daher sagt Salomo in seinem Predi-
ger / Allerley hab ich gesehen die zeit ü-
ber meiner Eytelkeit: Da ist ein Ge-
rechter / vnd gehet vnter in seiner Ge-
rechtigkeit: Vnnd ist ein Gottloser /
der lange lebet in seiner Boßheit. Vnd
Jeremias will gleichsam mit Gott di-
ser sachen halben rechten / da er spricht:
Jer.12.v.2. Warumb gehets doch den Gottlosen
wol / vnnd die Verächter haben alles
die fülle? du pflantzest sie / das sie wur-
tzeln vnnd wachsen / vnnd bringen
Frucht / du lessest sie viel von dir rüh-
men / vnd züchtigest sie nicht. David
wird auch nicht wenig geergert über
dem Wolstand der Gottlosen / da-
Psalm 73. verſ. 2,&c. rumb sagt er: Ich hette schier gestrau-
chelt mit meinen Füssen / mein trit het-
te viel nahe gelitten. Dann es ver-
droß mich auff die Ruhmrettigen / da
ich sahe / das den Gottlosen so wol
gieng. Denn sie sind in keiner fahr des
Todtes / Sondern stehen fest wie ein
Pallast. Sie sind nicht in vnglück /
wie andere Leute / vnnd werden nicht
wie

wie ander Menschen geplagt. Darum muß jr trotzen köstlich ding sein/ vnd jr frefel muß wol gethan heissen. Jre Person brüstet sich wie ein fetter wanst/ sie thun was sie nur gedencken. Sie vernichten alles/ vnnd reden übel davon/ vnnd reden vnd lestern hoch her. Was sie reden/ das muß vom Himel herab geredt sein/ was sie sagen/ das muß gelten auff Erden. Darumb fellet jhnen jhr Pöbel zu/ vnd lauffen jhnen zu mit hauffen/ wie Wasser. Vnd sprechen/ was soll Gott nach jnen fragen? Was solt der Höhest jrer achten? Sihe das sind die gottlosen/ die sind glückseelig in der Welt/ vnnd werden Reich. Fast auff solche weise kläget auch der fromme Hiob: Wenn ich Hiob. 21. v. 6. 7.
daran gedencke/ spricht er/ so erschrecke ich/ vnd zittern kompt mein Fleisch an. Warumb leben denn die gottlosen/ werden alt/ vnnd nehmen zu mit Gütern? Jhr Same ist sicher vmb sie her/ vnd jhre Nachkömling sind bey jhnen. Jr Hauß hat friede für der furcht/ vnd GOttes Ruhten ist nicht über jhnen.

Seine Ochsen lesset man zu/vnd mißräht jm nicht/seine Kuhe kalbet/vnd ist nicht vnfruchtbar. Jhre junge Kinder gehen auß / wie eine Herd / vnnd jhre Kinder lecken. Sie jauchzen mit Paucken vnd Harffen/ vnd sind frölich mit Pfeiffen. Sie werden alt bey guten tagen/vnnd erschrecken kaum ein augenblick für der Hölle. Die doch sagen zu Gott / Heb dich von vns / wir wöllen von deinen Wegen nicht wissen. Wer ist der Allmechtige / das wir jm dienen solten? Oder was sind wirs gebessert / so wir jhn anruffen?

II. Eychbaum hat knorrechte äste/vnd grobes holtz

Der Eychbaum hat nicht allein eine dicke rauhe Rinden/sondern auch grosse knorrechte äste / vnd ist ein fast starck vnd grobes holtz.

Tyrannen sind harte/ vnbarmhertzige vñ trotzige leut.

Ps. 20. v. 8. Judith. 9. v. 6.

Also sind auch alle gottlosen/sonderlich die Tyrannen vnd Feinde der Kirchen Christi fast rauhe/ harte/ vnd vnbarmhertzige Leut / trotzen vnd pochen auff jhre stärcke/ macht/ vnnd gewalt/ verlassen sich auff jr Wagen vnd Rosse/vnnd vermeinen mit denselben alles hinauß zubringen / vnnd die Kirche

Gottes zu überweltigen / vnnd vnterzutrucken: Wie solches am König Pharao zu sehen ist / welcher den Kindern Jsrael mit Rossen / Wagen / vnd Reutern nach jaget / vnd gedachte / er wolte sie gewiß erhaschen / den Raub außtheilen / vnd seinen muth an jhnen külen: Er wolte sein Schwert außzihen / vnd seine Hand solte sie verderben. Dergleichen thaten / vnnd stoltziereten auch andere Feinde des Volcks Gottes: Als Haman / Holofernus / sampt seinem König Nebucadnezar / der König zu Babel / der in seinem Hertzen gedachte / er wolte in den Himel steigen / vñ seinen Stuel über die Sterne Gottes erhöhen: über die hohen Wolcken fahren / vnd gleich sein dem Allerhöhesten. Herodes vermeinet durch seine Macht CHristum gantz zu vertilgen: Vñ gleicher gestalt nach jme / Caligula, Nero, Domitianus, Maximus, Decius, Valerianus, Diocletianus, Iulianus, vnd andere Tyrañen mehr: wie die Historien aller / vnd jeder zeiten außweisen.

Ex. 15. v. 9.
Est. 3. & 5.
Judith. 1. vnd 6.
Dã 4. v 27.
Jes. 14. v. 13
Mat. 2. v. 16.

111\. Eychbaum hat grosse zerkäuffte bletter. ꝛc.

Der Eychbaum bedecket vnnd überziehet seine grobe äste mit zimlich grossen Blättern / welche aber vmb vnnd vmb viel krümme oder falten haben/vnd tieff zerkerfft / vnd gleichsam zerschnitten sindt. Eben also ist es auch mit den gottlosen / vnnd Feinden der waaren Kirchen Gottes beschaffen/daß/ob sie wol Christo vnd seinen Gliedern spinnenfeind sindt/auch dieselben/wenn sie jr gelegenheit ersehen/offentlich mit gewalt verfolgen / dannoch eine zeitlang einen sonderlichen schein derfreundligkeit/ja wol auch wie Paulus sagt / der Gottseeligkeit haben/vnd fürwenden. Wie der grimmige Herodes sich zwar gegen den Weisen auch mercken lesset/ als wolte er das Christkindlein anbetten / vnd verehren : da er doch im Hertzen / dasselbige zu tödten vnnd außzurotten / jhme schon gewiß fürgenommen/vñ sein Schwerdt darzu gewetzet hatte. Solche Gleißnerische art der gottlosen beschreibet Syrach gar artlich / wann er spricht : Es ist mancher Scharpff sinniger / vnnd doch ein

Gottlose können jhr schalckheit ein zeitlang sonderlich verstellen.

2\. Tim. 3. v. 5.

Matth. 2. v. 8.

Syr. 19. v. 22.

schalck/

schalck/vnd kan die sachen drehen/ wie
ers haben wil. Derselbe schalck kan
den kopff hengen/vnd ernst sehen / vnd
ist doch eytel betrug. Er schlegt die Au-
gen nider / vnnd horchet mit schalcks-
ohren/ vnnd wo du nicht acht auff jhn
hast / so wird er dich übereylen. Vnd
ob er zuschwach ist/dir schaden zuthun/ Ps.28.v.3.
so wird er dich doch / wenn er seine zeit
sihet / berucken. Vnnd David nennet
sie solche gottlose vnnd übelthätter/
die freundlich reden mit jhrem Nehe-
sten / vnnd haben böses im Hertzen.
Vnnd anderstwo spricht er: Sie wer- Ps.55.v.20.
den nicht anderst / vnd fürchten Gott
nicht/den sie legen jhre Hände an seine
friedsamen / vnnd entheiligen seinen
Bund. Jhr Mund ist glätter / denn
Butter / vnnd haben doch Krieg im
sinn / jre wort sind glinder denn Oele/
vnd sind doch blosse Schwerdter. Vnd
abermal: Wie lange stellet jhr einem Ps.62.v.4.5
nach/ daß jr jhn erwürget/als ein han-
gende Wand/ vnd zurissene Mauer:
Sie dencken nur/wie sie jhn dempffen/
fleissigen sich der lügen / geben gute

 wort

III. Eychbaum hat grosse zerkärffte bletter. 2c.

Der Eychbaum bedecket vnnd überziehet seine grobe äste mit zimlich grossen Blättern / welche aber vmb vnnd vmb viel krümme oder falten haben / vnd tieff zerkerfft / vnd gleichsam zerschnitten sindt. Eben also ist es auch mit den gottlosen / vnnd Feinden der waaren Kirchen Gottes beschaffen / daß / ob sie wol Christo vnd seinen Gliedern spinnenfeind sindt / auch dieselben / wenn sie jr gelegenheit ersehen / offentlich mit gewalt verfolgen / dannoch eine zeitlang einen sonderlichen schein der freundligkeit / ja wol auch wie Paulus sagt / der Gottseeligkeit haben / vnd fürwenden. Wie der grimmige Herodes sich zwar gegen den Weisen auch mercken lesset / als wolte er das Christkindlein anbeten / vnd verehren: da er doch im Hertzen / dasselbige zu tödten vnnd außzurotten / jhme schon gewiß fürgenommen / vñ sein Schwerdt darzu gewetzet hatte. Solche Gleißnerische art der gottlosen beschreibet Syrach gar artlich / wann er spricht: Es ist mancher Scharpff sinniger / vnnd doch ein

Gottlose können ihr schalckheit ein zeitlang sonderlich verstellen.

2. Tim. 3. v. 5.

Matth. 2. v. 8.

Syr. 19. v. 22.

schalck/vnd kan die sachen drehen/ wie
ers haben wil. Derselbe schalck kan
den kopff hengen/vnd ernst sehen / vnd
ist doch eytel betrug. Er schlegt die Au-
gen nider / vnnd horchet mit schalcks-
ohren/ vnnd wo du nicht acht auff jhn
hast / so wird er dich übereylen. Vnd
ob er zuschwach ist/dir schaden zuthun/ Ps.28.v.3.
so wird er dich doch / wenn er seine zeit
sihet / berucken. Vnnd David nennet
sie solche gottlose vnnd übelthätter /
die freundlich reden mit jhrem Nehe-
sten / vnnd haben böses im Hertzen.
Vnnd anderstwo spricht er: Sie wer- Ps.55.v.20.
den nicht anderst / vnd fürchten Gott
nicht/den sie legen jhre Hände an seine
friedsamen / vnnd entheiligen seinen
Bund. Jhr Mund ist glätter / denn
Butter / vnnd haben doch Krieg im
sinn / jre wort sind glinder denn Oele/
vnd sind doch blosse Schwerdter. Vnd
abermal: Wie lange stellet jhr einem Ps.62.v.4.5
nach/ daß jr jhn erwürget/als ein han-
gende Wand/ vnd zurissene Mauer:
Sie dencken nur/wie sie jhn dempffen/
fleissigen sich der lügen / geben gute

wort / aber im hertzen flůchen sie. Vnd der Apostel Paulus bringt / auß den Psalmen / die gantze beschreibung zusammen: Ihr Schlundt ist ein offen Grab / mit jhren Zungen handeln sie trüglich / Otterngifft ist vnter jhren Lippen. Ihr Mund ist vol fluchens vnnd bitterkeit / jhre Füsse sind eylend Blut zuvergiessen. In jhren Wegen ist eytel vnfall / vnd hertzleid / vnd den Weg des friedes wissen sie nicht / Es ist keine furcht GOttes für jhren Augen.

Ro.3.v.13.
Ps.5.v.9.
Ps.10.v.7.
Psalm 140. v.3.
Pro.1.v.16
Ps.14.v.3.
Ps.36.v.2.

IV. Eycheln sind sehr strēge zu essen / mehr dē Säuen als Menschen gehörig. Plin. lib.16. ca.7.

Die Frůchte des Eychbaums / welche man Eycheln nennet / haben dem ansehen nach / ein feine lustige gestalt / als wenn sie gar gut vnnd lieblich weren: Sind aber gleichwol so bitter vnd strenge / das sie von Niemand / als von den Säuen können gessen werden. Vnnd so sie sonst jemand jsset / den blehen sie nur auff / vnd machen den Kopfwehe. Also scheinen vnd gleissen auch der Gottlosen Heuchler Werck vnnd Frůchte / von aussen gar köstlich vnnd lieblich sein: Vnnd wie erst auß dem

Der Heuchler werck sind vntüchtig vnnd

Apo-

Apostel Paulo gesagt ist / haben sie ei- schedlich.
nen schein eines Gottseligen wesens / 2. Tim. 3. v. 5.
aber dessen krafft verlaugnen sie. Sie
künnen jre sache fein formlich fürbrin-
gen / eine farb anstreichen / brauchen
brechtige rede / glatte Wort / vnnd es
reimet sich alles fein mit der vernunfft;
Sie gehen auch etwan in sonderlichen
Kleidungen / haben scheinliche Core-
monien, vnd thun jhrem Leibe weh / 1. Reg. 18.
wie dorten die Baaliten. Aber es sind v. 28.
lauter Epicurische Säufrüchte / wel-
che wann sie geschelet vnd gekostet / das
ist / nach GOttes Wort examinirt
vnnd besehen werden / so findet sichs /
das sie von Niemand mit nutz können
angenommen werden: Sintemal lau-
ter wollust / hoffart / volbrätigkeit /
eigene Ehr vnnd erdichte Scheinge-
rechtigkeit darunter verborgen ligt /
in dem sie von sich selbs viel halten / 2. Timo. 3. v. 2. 3.
geitzig / ruhmretig / hoffertig / vnnd Ro. 1. v. 30
auffgeblasen sindt / auch lesterer / den
Eltern vngehorsam / vndanckbar /
vngeistlich / störrig / vnversünlich /

schender / vnkeusch / wilde / vngütig / verrähter / freveler / vnnd die da mehr lieben wollust denn GOTT / wie der heilige Apostel Paulus von jhnen redet. Dadurch sie dann nur inn das immerwehrende Hauptweh gerathen / das jre Seele vnd Gewissen mit Gott nimmermehr zu frieden wirdt. Solche Heuchler waren / zur zeit Christi / die Phariseer vnd Schrifftgelehrten / wie sie der HErr Christus selber Matthei am 23. vnd Lucæ am 11. nach lenge sehr artlich beschreibet: Von welchen / vnd jhres gleichen mehr Scheinheiligen / vnnd deren Gleißnerischen früchten / auch David sagt: Es ist / von grund meines Hertzen / von der gottlosen wesen gesprochen / daß kein Gottesfurcht bey jhnen ist. Sie schmucken sich vntereinander selbst / daß sie jhre böse sache fördern / vnnd andere verunglimpffen. Alle jhre Lehre ist schädlich vnnd erlogen / sie lassen sich auch nicht weisen / das sie guts theten. Sondern sie trachten auff jhrem Lager nach scha-

Matth. 23. v. 13 &c. Lu. 11. v. 24

Ps. 36 v. 2. 3

schaden / vnnd stehen fest auff dem bösen Wege / vnd scheuen kein arges.

V.

Gall/ oder Eychäpffel sind mancherlei form: färben aber alle schwartz

Diese heuchel art wird vnns an der andern Frucht des Eychbaums / fast noch deutlicher fürgebildet/ welche man die Gallöpffel oder Eychöpffel nennet/ vnnd oben auff den Blättern der Eychen wachsen. Dise haben einen feinen eusserlichen schein / werden offt ehe gesehen / als die Eycheln. Es ist aber immer einer anderst / als der ander : Etliche sind rundt / etliche vngleich / vnnd eckicht / oder spitzig ; etliche gantz / etliche löchericht ; etliche weiß / etliche schwartz/ etliche graulecht/ etliche groß/ etliche klein : Die meisten sind vntüchtig/ vnd werden daher Asininæ Gallæ geheissen : Doch alle färben sie schwartz. Gleicher weise haben auch alle heuchler / dem eusserlichem ansehen nach/ auff jren Blättern der mancherley gekrümbten vnd krausen Ceremonien, solche gleißnerische Gallöpffel / da immer einer anderst gestalt ist / andern orden vnd Regeln führen / als der ander. Dann ein Theil/ als vorzeiten

Der Heuchler sind mancherley geschlecht vnd orden.

die Babylonischen Pfaffen/wie sie inn
der Epistel Jeremiæ an die gefange-
Bar.6.v.3. nen zu Babel / im Büchlein Baruch /
beschrieben werden / sitzen inn jhren
Tempeln / mit weiten Chorröcken /
scheren den Bart ab/vnd tragen runde
Platten/ sitzen da mit blosen Köpffen/
heulen vnd schreien für jhren Götzen /
wie man pflegt inn der todten begeng-
nissen : Ein theil gehen inn spitzigen /
eckichten löcherichten Kappen : etliche
tragen weise / etliche grawe / etliche
schwartze Kleidungen : etliche führen
ein grossen harten / vnd strengen / etli-
che ein geringern Orden. Meistes
theils aber/als Gallæ asininæ, tügen
sie nichts / sind grobe Geseln/ ohn ein
G/inutilia pondera terræ, fruges
consumere nati, die nur andere/vnd
sich selbs vntereinander / auffressen /
Ps.14.v.5. das sie sich nehren : gleich wie die Gall-
Ps.53.v.5. öpffel den Eycheln jhren safft gleichsam
rauben/ vnd an sich ziehen. Alle aber
ferben sie schwartz / das ist / sie sind vol-
2.Timo.3. v.2.3. ler laster vnd vnfleterey / wie oben auß
Ro.1.v.30 Paulo erzehlet ist / vnnd ein greuel für
Gott/

Gott mit jhrem wesen / da ist keiner / der gutes thut: Vnnd wer mit jhnen zu thun hat / der wird beflecket / vnnd russiget sich / das er offt / sampt jhnen / inn ein verkehrten sinn gegeben wirdt. Von solchen Gleißnern singen wir recht auß dem 12. Psalm Davids: Ps. 14. v. 2. Ps. 53. v. 2 Ro. 1. v. 28 Ps. 12. v. 3.

Sie lehren eitel falsche list /
Was eygen witz erfindet:
Jhr Hertz nicht eines sinnes ist /
In Gottes wort gegründet:
Der wehlet diß / der ander das /
Sie trennen vns ohn alle maß /
Vnd gleissen schön von aussen.

VI. Gallöpffel kommen des nachts herfür / wann die Sonn in den Krebs geht. Plin. lib. 16. cap. 8.

Die Gallöpffel wachsen / wann die Sonne auß dem zeichen der Zwilling gehet inn den Krebs / vnd kommen alle des Nachts herfür: Wachsen offt inn einem tag / sonderlich die weissen / vnd so die hitz darauff kompt / dorren sie / vnnd fallen als bald ab. Da wird vnns abermal ein arth der Heuchler bedeutet / welche / wie sie CHRJstus beschreibet / das Wort mit freuden annehmen / vnnd eine zeit- Matth. 13. v. 20. Lu. 8. v. 13.

Heuchler werden in d hitz der anfechtung abtrünnig. rc.

zeitlang glauben / so lang nemblich die Sonne in den Zwillingen ist: wann sie aber darauß gehet / werden sie Mameluckten / vnd fallen ab. Dieses recht zu verstehen / ist zu wissen / daß die Sonne / wann sie in den Zwillingē jren lauff hat / eine feine temperirte oder mittelmässige Wärme auff Erden gibt / dadurch alle wachsende dinge / vnnd früchte der Erden also fovirt vnnd zubereitet werden / daß sie gemeiniglich / meistes theils / vmb dieselbige zeit / inn der besten blühe stehen: Wann sie aber inn den Krebs gehet / vnnd dem heissen Hundsstern zueylet / da stehet sie am höchsten / wirfft die aller geradesten / vnd hitzigsten Stral auff Erden / dadurch manches Eher vnd Frucht / seine Blühe zu bald abwirfft / oder sonst verdorret / vnnd abfället. Also gehets nun auch mit den heuchlern / welche / so lang die Sonne des Euangelij temperirt scheinet / vnnd sie dabey ein zeitlang blühen / vnd wachsen / ohne creutz vnnd verfolgung sindt / so lang scheinen sie gute CHristen sein. Wenn

aber

aber das Euangelium will den Krebsgang gewinnen / das man vmb desselben willen/soll hitz der anfechtung/vnd widerwertigkeit empfinden: Da werden die / so man vorhin offt für die besten Christen gehalten hat / offenbar / daß sie nicht seyen rechtschaffen gewesen; werden abtrünige Mamelucken/ vnd gemeiniglich alle des Nachts/ das ist / heimlicher vnd verborgener weise/ spilen vnter dem Hütlein / wöllens nit gethan haben/vnd wöllen doch mit der klaren / bekennenden sprache nicht herauß/ weder ja/ noch nein sagen: Sondern/weil sie die Finsternuß der Menschen satzungen / vnnd falschen Vernunfft lehr lieber haben / vnnd mehrer lieben/denn das Liecht des Euangelij/ so kommen sie nicht an das liecht / auff das jhre Werck nicht sollen gestraffet werden: können aber doch vor der hitz vnd liecht des Sonnenklaren Worts GOttes nicht verborgen bleiben / als vor welchem keine Creatur vnsichtbar/ sondern alles bloß vnd verdeckt ist für seinen Augen/vnd dasselbe ein Richter der

1. Cor. 11. v. 19.

Jo. 3. v. 20.

Ps. 19. v. 7.

Heb. 4. v. 13

der Sinnen vnd Gedancken des Hertzen ist.

VII. An den Gallöpffeln hat man Järlich diese achtung / das man entweder eine Fliege/oder eine Spinne/ oder eine Omeyß darinnen findet. Darauß von etlichen dise nachrichtung genommen wird/das durch die Flige soll krieg bedeutet werden/durch die Spinne ein pestilentzisch sterben/durch die Omeyß aber theurung vnd hungers noht.

In Galäpffeln findet man entweder Fliegen/ od Spiñen/ oder Omeyssen.

Also ist es auch beydes mit der Lehr/ vnd dañ auch mit dem leben vnd wandel der Gleißner vnd Heuchler beschaffen / daß sie zwar sich für den Leuten / zum augenschein / in allem jrem thun/ auffs zierlichste schmucken können/das mancher einfeltiger ein Eyd schwüre / es weren eytel lebendige heiligen : Aber innwendig im Hertzen sie voller Gewürm/schedliches gifftiges Vnzifers/ vnd alles greuels. Daher sie von dem HERRN Christo den übertünchten Todtengräbern verglichen werden / welche außwendig hüpsch scheinen / aber inwendig voller gestancks vnd vnflats sindt.

Heuchler sind beydes an Lehr / vñ Leben/voll gifftiges vnzifers.

Matth. 23. v. 27 rc. Lu. 11. v. 44

Etli-

Etliche haben Fliegen im Hertzen / das ist / sie suchen mit jhrer / ohn ein F. fliegenden / vnnd schwerwenden Lehr / nichts anderst im Lande / als vnfried / vnnd auffruhr / in dem sie zwar / wie oben auß dem 55. Psalm angezeiget / auß einem Butterglatten Munde reden / aber doch Krieg im sinne haben: jre wort zwar linder als Oel scheinen / aber doch blosse Schwerder sind. Vnd alle die / so in jren jrrhumb nicht bewilligen / oder solche auß GOttes Wort straffen / hassen sie nicht allein / sondern trachtens auch zuverfolgen vnd zu tödten. Vnd wenn sie für jre Person nicht können / oder dörffen Hand anlegen / so verhetzen sie andere / sonderlich die Obrigkeit / daß sie die Lehrer der waarheit verfolgen / jagen / plagen / vnnd tödten solle. Geschicht es nit in der Lehre / so sind doch vil in jrem Leben vnd wandel solche Heuchler / die Fliegen vñ murrende Brumhumeln im Hertzen haben / in dem sie sich zwar von aussen / mit worten gegen dem Nechsten gütig vnnd wol-

Fliegen Heuchler in der Lehr.

Ps. 55 v. 22.

Im Leben

wolthätig stellen / vnd allen geneigten
willen vnd freundligkeit verheissen: A-
ber doch im Hertzen demselbigen nur
trachten schaden vnd leyd zuthun / wo
sie immer künnen vnd mögen; vnnd /
Ps. 64. v. 4. wie David im 64. Psalm saget / jhre
Zunge scherffen / wie ein Schwerd / mit
jhren gifftigen Worten zielen / wie mit
Pfeilen / daß sie heimlich schiessen den
Frommen: Auff welchen sie plötzlich
schiessen ohne alle scheu: Sind kühne
mit jhren bösen anschlegen / erdichten
schalckheit / vnd haltens heimlich / sind
verschlagen / vnnd haben geschwinde
rencke.

Ein solcher heuchler war Saul der
König / gegen dem frommen David /
1. Sam. 18 v. 5. 22. &c. vñ 20. v. 27 den er an seiner Tafel sitzen ließ / jhme
seine Tochter zum Weib gab / vnnd
zum Kriegsobersten machte: Hatte
jhm aber gäntzlich fürgenommen / den-
selben vmbzubringen / also / daß er auch
vmb Davids willen / gar nach seinem
Sohn Jonathan den Spieß schosse.
2. Sam. 3. v. 27. Also auch Joab / redete friedlich vnnd
freundlich mit Abner vnd Amasa / vnd
küsset

küsset sie / vnd erstach sie doch vnterdeß 2. Sam. 20 v. 9.
Mörderischer weise. Absolon lude sei- 2. Sam. 13. V. 29.
nen Bruder Ammon zum Schafschen-
ren / ist mit jhm lustig / lest jhn volsauf-
fen / vnd hernach todt schlagen. Deß-
gleichen thet Ptolemæus der Haupt- 1. Mac. 16 v. 15.
man über das Land Hiericho / welcher
den Simon Maccabeum vnnd seine
Söne freundlich empfinge / vnd jhnen
ein herzlich Mahl zurichtet: war aber
eytel betrug. Dann er heimlich Kriegs-
volck verstecket: Vnd da Simon vnd
seine Söne frölich waren / vnd wol ge-
truncken hatten / schluge jn Ptolemæ-
us, über dem Mahl / zu todt / sampt sei-
nen Söhnen / vnnd Knechten. Ande-
re Heuchler haben Spinnen im Her- Spinnen Heuchler in der Lehr.
tzen / das ist / sie rühmen zwar jhr Lehr
für rein vnnd reichtschaffen / machen
jhren Jrthumben einen feinen schein
vnd ansehen / können solche fein artlich
schmucken / auch offt mit felschlich an-
gezogener Schrifft bemänteln. Aber
sie haben rechte Spinnengifft in jhnen
verborgen / dadurch sie viel arme See-
len / wenn sie sich nicht wol fürsehen /

vnd mit dem præservativ deß lautern Worts Gottes staffiren / jemmerlich verunreinigen / vnnd ewiglich verderben / vnd vmbbringen. Oder / es stellet
Im leben. sich mancher in seinem Leben gut vnnd fromb / als hette er ein reines vnd ruhiges Gewissen: aber inwendig ist ein gifftige Spinnen deß nagenden vnnd plagenden Gewissens / welches solchen Menschen immerdar peiniget vnd stichet / vnnd gleichsam das Hertz abnagen / vnd verzehren will.

Omeißheuchler inn der Lehr. Endlich sind auch viel im Hertzen mit Omeyssen eingenommen / die wider das verbott der heiligen Apostel
1. Timo. 3. v. 3. Pauli / vnnd Petri / nicht von hertzen grund / sondern nur vmb schendliches
Tito. 1. v. 8. 11. gewiñs willen / der Lehr deß heiligen
1. Petri 5. v. 2. Euangelij sich vnterfangen: Vnd offt wol der vrsach halben / lehren / daß nicht taug / vnd vmb geitzes willen andere vnehrliche handthierung treiben /
Ac. 8. v. 18. wie die zween Zauberer / Simon vnd
Ac. 13. v. 10. Elimas. Oder / sie sind in jhrem Le-
Im Leben. ben lauter Eucliones vnnd karge Filtze /

ze / welche / wie die Indianischen O-
meysen / mit grosser mühe vnd arbeit /
Gold zusammen schleppen / desse sie
doch nicht geniessen/auch andern nicht
vergönnen/ sondern verscharzen vnnd
vergraben; Also auch sie trachten nur
nach Geld vnnd Gut / all jhr dichten
vnd trachten stehet nur nach zeitlichen
Schätzen / deren sie doch offt am we-
nigsten geniessen / vnnd nur zu jhrem
Leibes vnnd der Seelen ewigem scha-
den zusammen kratzen: In dem sie we-
der GOttes Ehr / noch deß Nechsten
nutz vnd frommen darvon befürdern.
Vnnd wöllen doch von jederman für
gutthätige barmhertzige Leut / mit
nichten aber für Geitzhälse vnnd küs-
senpfenninge gehalten werden. Sol- Matth. 26.
che gesellen waren Judas der Verrä- v. 15.
ther / Nabal / der reiche Mann / der 1. Sam. 25 v. 10.
Jüngling so viel güter hatte / Anani- Lu. 16 v. 20
as vnnd sein Weib Saphira / vnnd Lu. 12. v. 20
andere mehr: die hinder jhnen/in aller Matth. 19. v. 22.
Welt/ ein grosse Freundschafft / vnnd Mar. 10. v. 22.
vnzehlige Bruderschafft gelassen ha- Act. 5. v. 1.
ben: Wie der Augenschein vnnd die

tägliche erfahrung gnugsam außweiset.

VIII. Eychbaum kan nit stehē neben dem Oelbaum oder Nußbaum. Plin. lib. 24 c. 1.

Ferner aber / damit wir wider zum Eychbaum / an jhm selbst / kommen / so wird von jhm geschrieben / bezeugets auch der augenschein / daß er neben dem Oelbaum / vnnd Nußbaum / auß einer gleichsam natürlichen feindschaft vnd hasse / nicht stehen könne / sondern müsse verdorren / wann er bey deren einem gesetzet werde. Also kan nun auch die waare Kirche Christi / mit der falschen / Gottes wort / mit Abgöttischer Lehre / rechte Christen mit Heuchlern / nimmermehr einstimmen. Dann die Kirch vnd wort Gottes / will nicht mit gewalt / wie falsche Lehr vnd Abgötterey / fortgepflantzet werden / sondern durch das Predigampt / vnnd liebliche stimme des Euangelij / wie auch droben beym Oelbaum ist angedeutet. Dann solche stimme des worts / bläset mit jhrem saussen vnnd brausen / die Blätter von der starcken Eychen der Abgötterey / allgemach hinweg / daß sie endlich verdorren / vnd zu spot werden muß.

Heuchler vñ ware Christen / Gottes wort / vnnd falsche Lehr kömen nicht zusammen stimmen

muß. Vnnd ein jeglicher rechter Oelzweige lest sich nicht pflantzen auff den Stamme der Eychen/das ist/ein rechter glaubiger Christ hat keine gemeinschafft mit den Heuchlern/vnglaubigen/Gottlosen/vnnd Abgöttischen. Wie daher von sich der König David sagt in seinen Psalmen: Ich hasse/die da halten auff lose Lehre: Ich hasse ja HERR/die dich hassen/vnd verdreust mich auff sie/das sie sich wider dich setzen: Ich hasse sie in rechtem ernst/darumb sind sie mir feind. Ich sitze nicht bey den eyteln Leuten/vnd habe nicht Gemeinschafft mit den falschen. Ich hasse die versamlung der Boßhafftigen/vnnd sitze nicht bey den Gottlosen. Ich wasche meine Hände mit vnschuld/vnd halte mich HERR zu deinem Altar: Da man höret die Stimme deß Danckopffers/vnd da man prediget alle deine wunder. HERR/Ich habe lieb die stette deines Hauses/vnd den orth/da deine Ehre wohnet. Vnd im ersten Psalm/preyset er alle die seelig/welche nicht wandeln im Raht der

Ps. 31. v. 7. Psal. 139. v. 21.

Ps. 26. v. 5.

Ps. 1. v. 1.

Gottlosen/noch tretten auff den Weg
der Sünder/ noch sitzen/da die Spöt-
ter sitzen: Sondern jhren lust haben
zum Gesetz deß HERRN/ vnnd von
demselbigen reden Tag vnnd Nacht.
2. Cor. 6. v. 14. Sanct Paulus vermanet vnns auch
treulich/ daß wir nit sollen am fremb-
den joch ziehen mit den vnglaubigen.
Dann/ spricht er/ was hat die gerech-
tigkeit für geniß mit der vngerechtig-
keit? Was hat das Liecht für Ge-
meinschafft mit der Finsterniß? Wie
stimpt CHristus mit Belial? Oder
was für ein theil hat der Glaubige mit
dem vnglaubigen? Was hat der Tem-
pel GOttes für eine gleiche mit den
v. 17. Götzen? Darumb/ (sagt er bald wei-
Jes. 52. v. 11 ter/wie auch Jesaias/vnd S. Johan-
Apo. 18. v. 5 nis Offenbarung/) gehet auß von jh-
nen/ vnnd söndert euch ab/ spricht der
HERR/vnd rühret kein vnreines an.
1. Cor. 10. v. 20. Ich will nit/ sagt zu den Corinthern
der Apostel abermal/ daß jhr inn der
Teuffel gemeinschafft sein solt. Ihr
kündt nit zugleich trincken deß HER-
REN Kelch/ vnnd der Teuffel Kelch.

Ihr

Ihr kündt nit zugleich theilhafftig sein des HERRN Tisches/ vnd der Teufeln Tisches. Vnd als der fromme Josaphat mit dem gottlosen Achab sich befreundet / vnnd mit jhm in den streit zoge / ward jm solches vom HERRN/ durch den Propheten Jehu/ starck verwisen / der jhm auß des HERREN Mund dise Bottschafft anzeigen müste. Solt du so dem gottlosen helffen / vnnd lieben/ die den HERRN hassen ? Vnnd vmb deß willen ist über dir der Zorn vom HERRN. 2. Para. 19. v. 2.

IX. Eychenholtz dorfft bey dē Opffern der Heyden nit gebraucht werden.

Es schreibet nicht allein Plinius, das es sey für ein groß Laster gehalten worden / vnnd hoch vnnd theuer verbotten gewesen / bey den Opffern der alten kein Eychenholtz zu gebrauchen: Sondern auch die heilig Schrifft bezeuget / hin vnnd wider / an vielen orthen / daß es GOtt mit nichten gefallen habe / sondern höchlich darüber erzürnet sey gewesen / daß sein Volck Jsrael / vnter den Eychen / hin vnd wider / so viel Abgötterey getrieben / vnd auß denselbigen Bilder vnnd Götzen/

Pl. li. 16. c. 7.

Abgötterey vnter dē Eychē begangē hat Gott mißfallen. Jud. 6. v. 19 Jud. 9. v. 6 Jes. 44. v. 14 Ez. 27. v. 6 Ho 14 v. 13. vnd 14.

Ez. 27. v. 6. Ho. 4. v. 13.

nach jhrem eigenem lust/ gutduncken/ vnd wolgefallen/ gemacht hab.

Falscher Gottesdienst mißfellet Gott noch heutiges tages.

Also ist noch heutiges tages GOtt nimmermehr zu frieden mit denen abgöttischen diensten / so auß eygner vernunfft / vnd Menschlichen satzungen/ ausser/ ohne/ vnd wol wider GOttes wort erfunden / erdacht / vnnd angeordnet werden : Wie Christus auß dem Propheten Jesaia klärlich bezeuget : Dises Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/ vnd ehret mich mit seinen Lippen/ aber jhr Hertz ist ferne von mir. Aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehr/ die nichts denn Menschengebot sindt. Darumb warnet vnns auch der Heilige Apostel Paulus sehr treuhertzig/ das wir vnns durch dergleichen ἐθελοθρησκείαν, wie ers nennet/ dz ist / durch selbst erwehlte Geistlichkeit/ nach der Menschenlehr vnd weltsatzungen derer / die nach eygner wahl einher gehen/ in demuth vnd geistlichkeit der Engel/ nit verführen/ noch berauben/ oder das ziel (des waaren Gottesdiensts) verrucken lassen.

Mat. 15. v. 8. Jes. 29. v. 15

Col. 2. v. 8. 18. 20. 23.

Dann/spricht er / so jr abgestorben seyt mit Christo den satzungen der Welt/ was lasset jhr euch denn fangen mit satzungen/ als lebetet jr noch in der welt? (Die da sagen) du solt das nicht angreiffen / du solt das nit kosten / du solt das nicht anrühren / welches sich doch alles vnterhanden verzehret / vnnd ist Menschen gebot vnd lehre/ welche haben einen schein der Weißheit / durch selbs erwehlte Geistligkeit / vnnd Demut / dadurch daß sie deß Leibes nicht verschonen/vnd dem Fleisch nicht seine Ehre thun/ zu seiner Notturfft. Vnd Gott der HERR selber/lest vns durch Mosen vnd Josuam ernstlich vermanen: das wir nicht thun sollen/ein jeglicher was jhn recht duncket / sondern was er geboten hab / sollen wir allein thun: Mann solle nichts darzu / noch darvon thun: Weder zur Rechten / noch zur Lincken darvon abweichen. Welches auch anderstwo vilfeltig widerholet wirdt.

Deu. 4. v. 2 & 12. v. 32. & 28. v. 14

Jos. 1. v. 7. Pro. 30. v. 6 Gal. 3. v. 10 Ap. 22. v. 19

X.

Endlich wird auch dieses von den Eychbäumen gemeldet/vnnd gibts die

Eychen werden offt mit

dem Doñer getroffen. vielfeltige erfahrung / daß sie nicht allein manchen starcken Sturmwindt müssen außstehen / sondern auch offt wol gar mit Donner vnnd Blitz vom Himmel getroffen / vnnd angezündet werden: Oder sie verdorren endtlich selber / werden als dann abgehauen / zerscheittert / vnd in den Ofen geworffen / vnd verbrennet.

Heuchler vñ Gottlose bekommen ein Wetter zu lohn. Eben dergleichen außgang gewinnet es zu letzt auch mit allen Gottlosen / Heuchlern / vnnd Tyrannen. Dann erstlich lest sie GOtt mit seinem starckem Wind / vnd stimme des Gesetzes anfahren / redet eines mit jhnen inn seinem Zorn / vnd mit seinem Grim̃ schre-
Ps. 2. v. 5. Ps. 82. v. 5. cket er sie. Wenn sie aber jhnen nicht sagen lassen / vnnd achtens nicht / sondern gehen immer hin im finstern: So lesset er solche grundfeste deß Landes
v. 7. fallen / vnd wie Menschen sterben / vnd wie die Tyrannen zu grundt gehen.
Jes. 2. v. 12. Dann der HERR Zebaoth lesset seinen Tag gehen über alles Hoffertiges vnd hohes / vnnd über alles erha-
Za. 11. v. 2. bens / daß es genidriget werde: Das die

Eychen in Basan heulen / weil der fe-
ste Wald vmbgehauen ist. Vnnd wie
im Büchlein Hiob geschrieben stehet / Hi. 20. v. 5.
so stehet der ruhm der gottlosen nicht
lange / vnnd die freude der Heuchler
wehret ein augenblick: Jr versamlung Hiob. 15. v. 34.
muß einsam bleiben / vnnd daß Feuer
jrer Hütten fressen. Dann der HERR
lesset über die gottlosen regnen / Blitz/
Feuer / vnd Schwefel / vnd gibt jhnen Ps. 11. v. 7.
ein Wetter zu lohn: Er Donnert im
Himmel / vnd lest seinen Donner auß
mit Hagel vnd Blitzen: Er schiesset sei- Ps. 18. v. 14.
ne Stralen / vnnd zerstreuet sie / er lest Ex. 15. v. 16
sehr blitzen / vnd erschrecket sie. Er lesset
über die gottlosen schrecken vnd furcht
fallen durch seinen grossen Arm / daß sie
erstarren wie die Steine: daß die Für-
sten erschrecken / zittern die gewaltigen
ankompt / vnnd alle Einwohner feig
werden. Dann gerechtigkeit vnnd
gericht ist seines Stules festung: Vnd Ps. 97. v. 2.
Wolcken vnnd dunckel ist vmb jhn
her. Feuer gehet für jhm her / vnnd
zündet an vmbher seine Feinde. Sei-
ne Blitzen leuchten auff den Erdbo-
den

den/daß Erdreich sihet vnd erschricket.
Berge zuschmeltzen wie Wachs für
dem HERRN/für dem Herrscher deß
gantzen Erdboden. Vnnd wenn die
Feinde so mächtig weren wie die Ey-
Amos 2. v. 9 chen / so kan er doch solche vor den sei-
nen her vertilgen/vnd oben jre Frucht/
vnd vnten jhre Wurtzel außrotten. Ja
er kan sie wol gar / wie er Absolon ge-
2. Sam. 18. v. 9. than / an die Eychen hinan hengen /
vnd daran zwischen Himmel vnd Erd
Ex. 14. v. 28 vnd 15. v. 19 schweben/ vnnd ersticken lassen: Oder
sie / wie Pharao mit seinem gantzem
Ex. 1. v. 22 Heer/ins Wasser werffen/ vnd erseuf-
Jes. 33. v. 1 fen: Daß endlich / wie sie andern ge-
than / verachtet vnnd verstöret haben/
also auch sie wider verachtet vnd verstö-
ret/ vnd jnen gleiches vergolten werde.
v. 3. Da müssen dann die Völcker fliehen
für dem grossem getümmel / vnnd die
Heyden zerstreuet werden / wenn sich
der HERR erhöhet. Da muß die
Hi. 21. v 17. Leuchte der Gottlosen vnnd Heuchler
verleschen/vnd jr vnglück über sie kom-
men: Wenn jhnen der HERR wird
Hertzleid außtheilen inn seinem Zorn:
Das

Das sie werden sein / wie stoppeln / für
dem Winde / vnd wie Spreu / die der
Sturmwind wegführet. Vnnd ob es
jnen schon ein gute zeit hinauß gehet / 2. Petri. 2.
so werden sie doch nur behalten auff v. 9.
den tag des Verderbens / vnnd bleiben Hiob. 21.
auff den tag deß Grimmes. Vnnd v. 30.
wer wil sagen / was sie verdienen / wenn
mans eusserlich ansihet? Wer wil jh-
nen vergelten / was sie thun? Dann sie
heuffen jnen nur selbst / nach jhrem ver-
stocktem vnd vnbußfertigem Hertzen / Ro. 2. v. 5.
den zorn / auff den tag des zorns / vnnd 8. 9.
der offenbarung deß gerechten gerichts
Gottes / da sie als zänckische / vnnd die
der waarheit nicht gehorchen / sondern
der vngerechtigkeit / vngnad vnd zorn
trübsal vnd angst / empfangen werden.
Vnd wird solcher Heuchler / vnglau-
bigen / vnd greulichen / vnd Todtschlä-
ger / vnd Hurer / vnnd Zauberer / vnnd Ap. 21. v. 8
Abgöttischer / vnnd aller Lügner / theil
vnnd lohn sein inn dem Pfuel / der mit
Feuer vnd Schwefel brennet / immer
vnd ewiglich. Die Gottseligen aber / Ro. 2 v. 7
vnd glaubigen / die mit gedult in guten
wer-

wercken nach dem ewigen Leben trach-
ten/ werden als ein Lorbeerbaum / vor
solchem wetter sicher sein: Vnnd wird
jhnen Preiß / Ehr / Fried / vnnd vn-
vergengliches wesen gegeben werden.
Vnd Gott wird von jhren Augen ab-
Ap.21.v.4 wischen alle Threnen: daß kein todt /
noch leyd/ noch geschrey / noch schmer-
tzen mehr sein wirdt; Sondern ein vn-
1.Petri.1. v.4. vergenglich / vnbefleckt / vnnd vnver-
welcklich Erbe im Himmel / vnd ewi-
ge Seeligkeit: Jnn welcher sie sich mit
vnaußsprechlicher vnd Herrlicher freu-
v.9. de freuen/ vnd sampt allen heiligen En-
geln / für dem Angesicht GOttes ste-
Ap.7.v.12. hendt / mit grosser Stimme schreyen
vnd sprechen werden:

**Lob / vnd Ehre / vnnd Weiß-
heit / vnd Danck / vnd Preiß /
vnd Krafft / vnd Stärcke / sey
vnserm Gott/ von ewigkeit
zu ewigkeit/ Amen.**

ENDE.

AVff solchen Weg ins Himmels Saal/
Fuhren die lieben Vätter all;
Durch glauben sie Gott schauen an/
Wer seelig wirdt/ geht gleiche Bahn.

Gedruckt zu Nürmberg/ durch
Abraham Wagenmann.

Ursula Lüttnerin
gehörig.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Anomoeus, Clemens, 1574-1611

Geistliches Creutzgartens ... Theil

Bd.: Ander

Nürmberg 1609

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.573(1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11082370-5